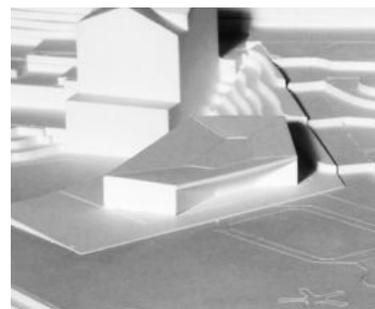
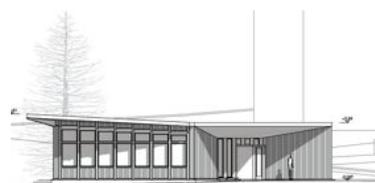
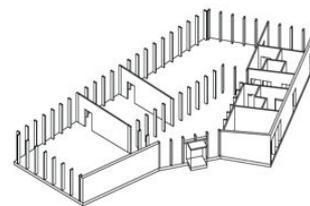


# Neubau Kindertagesstätte (KITA) Projektwettbewerb Schlussbericht des Preisgerichts

11. August 2014



---

## **IMPRESSUM**

### **Auftraggeber**

Gemeindevorstand St. Moritz, 7500 St. Moritz

### **Auftragnehmerin**

Planpartner AG, Obere Zäune 12, 8001 Zürich

Bearbeitung:

- Rolf Keller, T 044 250 58 86 rkeller@planpartner.ch
- Heinz Beiner, T 044 250 58 85 hbeiner@planpartner.ch

### **Modellfotos**

Montabella Verlag, Max Weiss, Via Giov. Segantini 12, 7500 St. Moritz

### **Ablage Bilder:**

26360\_13A\_140000\_BilderBericht

26360\_13A\_140000\_BilderSB

---

## INHALT

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Ziel	4
<b>2</b>	<b>Organisation und Ablauf</b>	<b>5</b>
2.1	Veranstalterin	5
2.2	Verfahren	5
2.3	Preisgericht	5
2.4	Termine / Ablauf	6
<b>3</b>	<b>Vorprüfung</b>	<b>7</b>
3.1	Grundsätze	7
3.2	Organisation	7
3.3	Erkenntnisse	8
3.4	Beschluss des Preisgerichts	8
<b>4</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>9</b>
4.1	Allgemeines	9
4.2	Beurteilungskriterien	9
4.3	Erster Rundgang	10
4.4	Zweiter Rundgang	11
4.5	Dritter Rundgang	12
4.6	Kontrollrundgang	12
4.7	Rangfolge und Preise	12
<b>5</b>	<b>Empfehlung des Preisgerichts</b>	<b>13</b>
<b>6</b>	<b>Aufhebung der Anonymität</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>Würdigung</b>	<b>15</b>
<b>8</b>	<b>Genehmigung des Schlussberichts</b>	<b>16</b>
<b>A</b>	<b>Projekte</b>	<b>17</b>
A1	Rangierte und prämierte Projekte	17
A2	Im zweiten Rundgang ausgeschiedene Projekte	60
A3	Im ersten Rundgang ausgeschiedene Projekte	72

## 1 EINLEITUNG

### 1.1 Ausgangslage

**Anlass** Die Gemeinde St. Moritz beabsichtigt, die Betreuung von Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren zu verbessern und – dem zukünftigen Bedarf entsprechend – ein angemessenes Angebot an Betreuungsplätzen bereitzustellen. Für die längerfristig erwarteten 50 Kinder und ein bis maximal drei Betreuenden soll deshalb eine neue Kindertagesstätte erstellt werden. Für diesen Zweck veranstaltete der Gemeindevorstand einen Projektwettbewerb.

**Lage**



Standort Kindertagesstätte (KITA); Ausschnitt Orthofoto, [www.map.geo.gr.ch](http://www.map.geo.gr.ch); Januar 2014

Die Kindertagesstätte (KITA) soll auf dem Schulhausareal Grevas Platz finden. Das gemeindeeigene Grundstück (Parzelle Nr. 1618) ist im nördlichen Teil mehrheitlich eben. Im Übergang zur südlich gelegenen Via Grevas (Kantonsstrasse) fällt das Terrain stark ab.

### 1.2 Ziel

**Allgemein** Der Projektwettbewerb hatte zum Ziel, für die Betreuung der Kinder eine zeitgemässe Schulinfrastruktur bereitzustellen und damit das vorhandene Betreuungsangebot der Nachfrage entsprechend anzupassen.

## 2 ORGANISATION UND ABLAUF

### 2.1 Veranstalterin

Politische Gemeinde St. Moritz Veranstalterin des Projektwettbewerbs war die Politische Gemeinde St. Moritz, vertreten durch den Gemeindevorstand, 7500 St. Moritz.

### 2.2 Verfahren

GATT / WTO  
Übereinkommen Das Verfahren unterstand dem GATT / WTO-Übereinkommen. Der Projektwettbewerb wurde gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. a) der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) im offenen Verfahren durchgeführt und unterlag dem Staatsvertragsbereich (Art. 5<sup>bis</sup>, Art. 12<sup>bis</sup> Abs. 1 IVöB). Im Weiteren galten die Submissionsbestimmungen des Kantons Graubünden.

Anzahl Stufen / Anonymität Der Projektwettbewerb wurde einstufig und anonym durchgeführt.

Teilnahmeberechtigung Teilnahmeberechtigt waren Anbietende von Architekturleistungen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat das Gegenrecht gewährt.

### 2.3 Preisgericht

Mitglieder des Preisgerichts Zur Beurteilung der eingereichten Arbeiten setzte die Veranstalterin folgendes Preisgericht ein:

*Stimmberechtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:*

- Jürg Ammann, dipl. Arch. FH, Zürich
- Corinna Menn, dipl. Architektin ETH/SIA, Chur
- Stephanie M. Schafroth, dipl. Architektin AIA/SIA, Zürich
- Barbara Wiskemann, dipl. Architektin ETH, Zürich (Ersatz)

*Stimmberechtigte Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:*

- Anita Urfer, Vertretung Gemeindevorstand, Ressort Erziehung (Vorsitzende des Preisgerichts)
- Reto Matossi, Schulleiter Gemeindeschule
- Tamara Morandi, Leiterin Kindertagesstätte

*Experten/Sachverständige mit beratender Stimme:*

- Peter Diggelmann, Archobau AG, Chur; Bauökonom AEC; Architekt FH/STV Reg B (Experte Kostenplanung)
- Robert Vogt, Lemon Consult GmbH, Zürich (Experte Nachhaltiges Bauen)
- Heinz Beiner, dipl. Ing. Raumplaner FH/FSU/REG A; Ortsplaner der Gemeinde St. Moritz, in Vertretung des krankheitshalber entschuldigten Claudio Schmidt, dipl. Architekt ETH/SIA, Leiter Bauamt

Gäste Das Preisgericht hatte folgende Gäste als Zuhörende an seine Beratungen eingeladen:

- Regula Degiacomi, Bau- und Planungskommission KITA; Mitglied des Gemeinderats St. Moritz
- Riccardo Ravo, Bau- und Planungskommission KITA
- Silvia Michel, Bauamt St. Moritz

**2.4 Termine / Ablauf**

Ablauf Projektwettbewerb

<b>Was und wo</b>	<b>Termin</b>
<b>Publikation Ausschreibung:</b>	Do. 13.3.2014 /
<ul style="list-style-type: none"> <li>• www.simap.ch</li> <li>• Amtsblatt des Kantons Graubünden</li> <li>• Engadiner Post</li> <li>• TEC21, Ausgabe 12</li> </ul>	Fr. 21.3.2014
<b>Bezug Wettbewerbsprogramm:</b>	Do. 13.3.2014
<ul style="list-style-type: none"> <li>• www.simap.ch</li> <li>• Website der Gemeinde</li> </ul>	bis Di. 1.4.2014
<b>Anmeldung zur Teilnahme:</b>	bis Mi. 2.4.2014, 16:00 Uhr
<b>Ausgabe der Arbeitsunterlagen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Programm &amp; Plangrundlagen;</li> <li>• Versand Modelleinsatz per Post</li> </ul>	Di. 8.4.2014, 12:00 Uhr bis Di. 15.4.2014
<b>Schriftliche Fragestellung:</b>	bis Mi. 16.4.2014
<b>Fragenbeantwortung:</b>	Di. 29.4.2014
<b>Eingabe der Projekte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pläne und Tabellen</li> <li>• Modelleinsatz 1:500</li> </ul>	bis Fr. 20.6.2014, 15.00 Uhr bis Fr. 4.7.2014, 15.00 Uhr
<b>Vorprüfung:</b>	Mo. 23.6.2014 bis Fr. 11.7.2014
<b>Beurteilung der Projekte:</b>	Mo. 14.7.2014 und Di. 15.7.2014

### 3 VORPRÜFUNG

#### 3.1 Grundsätze

Massgebende Grundlagen	Die Projekte wurden bezüglich der Einhaltung des Programms vom 11. März 2014 und der Fragenbeantwortung vom 6. Mai 2014 geprüft.
Messbare Kriterien	Es wurden nur messbare Kriterien geprüft. Diejenigen Vorgaben des Programms, welche einen Beurteilungsspielraum aufwiesen, wurden durch das Preisgericht geprüft.
Flächenangaben Pläne	Die auf den Plänen angegebenen Flächen wurden stichprobenartig auf ihre Plausibilität hin überprüft. Bei festgestellten Abweichungen wurden die Masse aus den Plänen abgegriffen und die Flächen in den Tabellen angepasst.

#### 3.2 Organisation

Fachleute Die Vorprüfung der Projekte erfolgte durch folgende Fachleute:

Zuständigkeit	Inhalt
Planpartner AG, Zürich (Rolf Keller)	- Gesamtleitung; Koordination - Formelles - Baurecht - Vollständigkeit Raumprogramm
Lemon Consult GmbH, Zürich (Robert Vogt)	- Nachhaltigkeit / Bauökologie
Archobau AG, Chur und Zürich (Peter Diggelmann und Tobias Notz)	- Bauökonomie
Gebäudeversicherung Kanton Graubünden (Reto Facetti)	- Grobbeurteilung Brandschutz anhand ausgewählter Projekte

### 3.3 Erkenntnisse

Vorprüfungsbericht Die Erkenntnisse aus der Vorprüfung wurden in einem Bericht zusammengestellt. Der Bericht wurde sämtlichen an der Jurierung teilnehmenden Personen am ersten Jurytag ausgehändigt und erläutert.

Die Vorprüfung ergab im Wesentlichen folgendes:

- Bis zur Eingabefrist am Freitag, 20. Juni 2014, 15:00 Uhr, wurden 88 Projekte (Pläne, Tabellen und CD) termingerecht bei der Planpartner AG in Zürich eingereicht.
- Bis zur Eingabefrist am Freitag, 4. Juli 2014, 15:00 Uhr, wurden entweder beim Bauamt St. Moritz oder bei der Planpartner AG in Zürich 85 Modelleinsätze termingerecht eingereicht.
- 1 Modelleinsatz (Projekt Nr. 29: Ringel Ringel Reihe) traf erst am Montag, 7. Juli 2014 beim Bauamt St. Moritz ein.
- 2 Modelleinsätze (Projekt Nr. 20: Bergsee 14 und Projekt Nr. 88: Verschachtelung) sind bei den Eingabestellen nicht eingetroffen.
- Bei den meisten Projekten lagen Abweichungen von den im Wettbewerbsprogramm formulierten Anforderungen vor. Mängel, welche die Vergleichbarkeit der Projekte entscheidend beeinträchtigt und verhindert hätten, wurden in der Vorprüfung keine festgestellt.

### 3.4 Beschluss des Preisgerichts

Zulassung der Projekte Gestützt auf den Vorprüfungsbericht und die von den vorprüfenden Fachleuten erteilten Auskünfte beschloss das Preisgericht einstimmig, folgende Projekte von der Jurierung auszuschliessen, weil der Wettbewerbsbeitrag entweder nicht termingerecht (Modelleinsatz Projekt Nr. 29) oder unvollständig (Modelleinsatz der Projekte Nr. 20 und 88) bei der Eingabestelle eingetroffen ist:

- Ringel Ringel Reihe (Projekt Nr. 29)
- Bergsee 14 (Projekt Nr. 20)
- Verschachtelung (Projekt Nr. 88)

Somit verblieben 85 Projekte, welche durch das Preisgericht zu beurteilen waren.

## 4 BEURTEILUNG

### 4.1 Allgemeines

- Ort / Anwesenheit Die Beurteilung der Projekte fand am 14. und 15. Juli 2014 in der Aula des Schulhauses Grevas in St. Moritz statt. Das Preisgericht war an beiden Tagen vollzählig versammelt.
- Vorbereitung Aufgrund der grossen Zahl an eingereichten Projekten hatte die Veranstalterin die Mitglieder des Preisgerichts damit beauftragt, alle 88 eingereichten Projekte bereits vor der Jurierung zu studieren und sich mit den wesentlichen Elementen der Projekte vertraut zu machen. Mit dieser vorzeitigen Einarbeitung in die Projekte sollte die Voraussetzung dafür geschaffen werden, dass die Projekte in der für die Beurteilung zur Verfügung stehenden Zeit auch differenziert betrachtet und angemessen diskutiert werden konnten.

### 4.2 Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projekte wurden anhand der folgenden Kriterien beurteilt:

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Städtebau und Architektur            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtebauliche und architektonische Qualität</li> <li>• Qualität der Innenräume</li> <li>• Einordnung des Projekts in die Umgebung</li> </ul>   |
| Nutzung und Funktionalität           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimale Anordnung und Vernetzung der Nutzungen</li> <li>• Funktionalität der Grundrisse</li> <li>• Kinderfreundlichkeit in Betrieb und Nutzung</li> <li>• Beziehungen zwischen Innen- und Aussenräumen</li> <li>• Erweiterbarkeit</li> </ul> |
| Energie, Nachhaltigkeit, Bauökonomie | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Lebenszykluskosten (Erstellungs-, Unterhalts- und Betriebskosten)</li> <li>• Sicherstellung einer hohen Energie- und Ressourceneffizienz</li> </ul>   |
| Raumprogramm                         | Das Raumprogramm musste nachgewiesen werden.   |
| Gesamtwertung                        | Die Reihenfolge der Kriterien enthielt keine Gewichtung. Das Preisgericht nahm aufgrund der Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vor.  |

### 4.3 Erster Rundgang

Erster Beurteilungstag Am ersten Beurteilungstag (14. Juli 2014) wurden nach einem ersten Rundgang durch sämtliche 85 zur Beurteilung zugelassenen Projekte folgende 40 Projekte ausgeschieden, weil sie den Beurteilungskriterien insbesondere in architektonischer, städtebaulicher und betrieblicher Hinsicht nicht ausreichend genügten (in alphabetischer Reihenfolge):

- Im ersten Rundgang ausgeschiedene Projekte
- ArcheNova / Nr. 17
  - Artig / Nr. 83
  - Blumen und Schnee / Nr. 34
  - Bueb Fritz / Nr. 35
  - Coccinella / Nr. 45
  - Cumpagn / Nr. 82
  - Drone um futurisma / Nr. 54
  - Duo / Nr. 48
  - Eisscholle / Nr. 44
  - Flurs da vita / Nr. 37
  - Fokus / Nr. 18
  - Gemskäslein / Nr. 66
  - GIO / Nr. 67
  - Huus Max / Nr. 7
  - Kita Grevas / Nr. 36
  - Kit@58Stk. / Nr. 16
  - La Savur dal Dschember / Nr. 9
  - Lentulo / Nr. 6
  - Liberi / Nr. 4
  - Lichtmühle / Nr. 70
  - LoTTi / Nr. 87
  - Malojawald / Nr. 13
  - Matrjoschka / Nr. 22
  - mit Zwischenraum hindurchzuschauen / Nr. 65
  - Murmeli / Nr. 71
  - Nemo / Nr. 26
  - Polarfuchs / Nr. 78
  - Schanugl / Nr. 62
  - Schatzchästli / Nr. 23
  - Schatzkiste / Nr. 60
  - Schellenursli / Nr. 58
  - Schirmling / Nr. 85
  - Seestern / Nr. 1
  - Sirene / Nr. 64
  - Surlej / Nr. 14
  - Tintin, aint illa naiv / Nr. 50
  - Tripptrapp / Nr. 69
  - Villa Eugénie / Nr. 28
  - Vivacitad / Nr. 21
  - 780'278 / Nr. 46

#### 4.4 Zweiter Rundgang

Zweiter Beurteilungstag Am zweiten Beurteilungstag (15. Juli 2014) wurden die 45 verbliebenen Projekte nochmals anhand der Beurteilungskriterien beurteilt. Nach einem zweiten Rundgang wurden folgende 35 Projekte ausgeschieden, weil sie bei der vertieften Betrachtung den Beurteilungskriterien insbesondere in architektonischer und betrieblicher Hinsicht nicht ausreichend genügten (in alphabetischer Reihenfolge):

- Im zweiten Rundgang ausgeschiedene Projekte
- Akeno / Nr. 74
  - AugenBlick / Nr. 11
  - Bellevue / Nr. 24
  - Campana / Nr. 33
  - Chavegn d'aviöls / Nr. 61
  - Crimson / Nr. 51
  - Cristal / Nr. 27
  - Enzian / Nr. 5
  - Farfalle / Nr. 55
  - Flurina / Nr. 77
  - Frühling, Sommer, Herbst, Winter / Nr. 43
  - Gasparini / Nr. 68
  - Giorgio / Nr. 3
  - Itsuki / Nr. 79
  - Janeiverin / Nr. 57
  - LEJ / Nr. 15
  - Lärchenwickler / Nr. 49
  - Madlaina / Nr. 63
  - Max / Nr. 80
  - Niketas / Nr. 32
  - Pfefferkuchenhaus / Nr. 38
  - Porto Alegre / Nr. 42
  - Saletta / Nr. 2
  - Schmetterling / Nr. 76
  - Schnipo / Nr. 72
  - Scoletta / Nr. 47
  - SIAM / Nr. 59
  - Sierpinski / Nr. 41
  - Sophie / Nr. 84
  - Sorella / Nr. 86
  - Toblerone / Nr. 30
  - Villa Kunterbunt / Nr. 12
  - Woodland / Nr. 19
  - Zauberlaterne / Nr. 40
  - 768'086 / Nr. 25

#### 4.5 Dritter Rundgang

Im dritten Rundgang beurteilte Projekte Folgende zehn Projekte wurden in einem dritten Rundgang einander gegenübergestellt, anhand der Beurteilungskriterien nochmals eingehend analysiert und deren Stärken und Schwächen ausführlich diskutiert (Auflistung in alphabetischer Reihenfolge):

- ALPINA / Nr. 10
- babalu / Nr. 8
- I WETT IM ENE BAUM WOHNE / Nr. 31
- KINDERBERG / Nr. 56
- LINDORNA / Nr. 52
- LINO / Nr. 53
- Tegia da Maurus e Madlaina / Nr. 75
- tente d'enfants / Nr. 73
- Uorsin / Nr. 81
- ZAUNKÖNIG / Nr. 39

#### 4.6 Kontrollrundgang

Überprüfung und Bestätigung der bisherigen Beurteilung Bevor das Preisgericht die Rangfolge festlegte, wurden sämtliche Projekte nochmals einer Durchsicht unterzogen. Nach Abschluss des Kontrollrundgangs bestätigte das Preisgericht die bisherige Beurteilung und die Entscheide.

#### 4.7 Rangfolge und Preise

Gesamtpreissumme: CHF 154'000.-- zzgl. MWST Das Preisgericht legte einstimmig folgende Rangfolge und Preiszuteilung fest (für die Ausschüttung von Preisen stand dem Preisgericht eine Summe von CHF 154'000.-- zzgl. Mehrwertsteuer zur Verfügung):

1. Rang / 1. Preis (CHF 35'000.--): ZAUNKÖNIG (Nr. 39)
2. Rang / 2. Preis (CHF 30'000.--): LINDORNA (Nr. 52)
3. Rang / 3. Preis (CHF 23'000.--): I WETT IM ENE BAUM WOHNE (Nr. 31)
4. Rang / 4. Preis (CHF 17'000.--): KINDERBERG (Nr. 56)
5. Rang / 5. Preis (CHF 13'000.--): babalu (Nr. 8)
6. Rang / 6. Preis (CHF 10'000.--): ALPINA (Nr. 10)
7. Rang / 7. Preis (CHF 8'000.--): Uorsin (Nr. 81)
8. Rang / 8. Preis (CHF 7'000.--): tente d'enfants (Nr. 73)
9. Rang / 9. Preis (CHF 6'000.--): Tegia da Maurus e Madlaina (Nr. 75)
10. Rang / 10. Preis (CHF 5'000.--): LINO (Nr. 53)

## 5 EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

- Einstimmige Empfehlung Das Preisgericht empfiehlt der Politischen Gemeinde St. Moritz, vertreten durch den Gemeindevorstand, als Veranstalterin des Projektwettbewerbs einstimmig, die Verfasserinnen des Projekts ZAUNKÖNIG mit der weiteren Bearbeitung und Realisierung ihres Projektes zu beauftragen.
- Weiterbearbeitung Im Rahmen der Weiterbearbeitung ist insbesondere der Eingangsbereich mit Windfang und Garderobe an die betrieblichen Vorgaben und die besonderen klimatischen Verhältnisse anzupassen (zweckmässige Gliederung in Nass-/Trockenzonen bzw. Sauber-/Schmutzbereiche; siehe dazu den Projektbescrieb im Anhang).

## 6 AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT

Couvertöffnung Im Anschluss an die Rangfestlegung und der Preisverteilung wurde die Anonymität der Projektverfassenden mit dem Öffnen der Verfassercouverts aufgehoben. Die rangierten und prämierten Projekte wurden von folgenden Fachleuten verfasst (an dieser Stelle sind nur die Architekturbüros aufgeführt; die weiteren Projektverfassenden können dem Anhang entnommen werden):

**ZAUNKÖNIG (1. Rang / 1. Preis):**

ARGE Lutz&Buss Architekten AG + Erwin Gruber Architekt SIA  
General Wille-Strasse 15, 8002 Zürich

**LINDORNA (2. Rang / 2. Preis):**

Aita Flury, dipl. Arch. ETH SIA  
Wengistrasse 31, 8004 Zürich

**I WETT IM ENE BAUM WOHNE (3. Rang / 3. Preis):**

Gredig Walser Dipl. Architekten ETH FH SIA AG  
Tittwiesenstrasse 61, 7000 Chur

**KINDERBERG (4. Rang / 4. Preis):**

Oppenheim Architecture+Design Europe LLC  
Kirchplatz 18, 4132 Muttenz

**babalu (5. Rang / 5. Preis):**

Streif Architekten GmbH  
Pfungstweidstrasse 31a, 8005 Zürich

**ALPINA (6. Rang / 6. Preis):**

Architekturbüro Renato Maurizio AG  
Cad Castell, 7516 Maloja

**Uorsin (7. Rang / 7. Preis):**

Savioni Kuithan Architekten  
Grubenstrasse 9, 8045 Zürich

**tente d'enfants (8. Rang / 8. Preis):**

Christiane Agreiter Architektin ETH  
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

**Tegia da Maurus e Madlaina (9. Rang / 9. Preis):**

Daluz Gonzalez & Cajos Architekten AG  
Mühlebachstrasse 28, 8008 Zürich

**LINO (10. Rang / 10. Preis):**

ARGE Meraner-Ekinci Architekten, MSc ETH, BSc Arch  
Talwiesenstrasse 17, 8045 Zürich

## 7 WÜRDIGUNG

- Wertvolle Beiträge Der Gemeindevorstand St. Moritz und das Preisgericht sind hoch erfreut über das Ergebnis des Projektwettbewerbs. Die Projekte zeigten eine grosse Bandbreite an unterschiedlichen Lösungen. Sie ermöglichten vertiefte Diskussionen über die Anforderungen, die eine Kindertagesstätte heute und in Zukunft zu erfüllen hat.
- Grosse Nachfrage nach offenen, anonymen Wettbewerben Die vorliegende Aufgabe schien dem Gemeindevorstand bei Wettbewerbsbeginn besonders dafür geeignet zu sein, mit einem offenen, anonymen Wettbewerbsverfahren auch jüngeren Architekturbüros die Chance zu eröffnen, sich unter Konkurrenzbedingungen messen zu können. Die zahlreich eingereichten Wettbewerbsbeiträge haben diese Vermutung und damit das Vorgehen der Gemeinde St. Moritz eindrücklich bestätigt.
- Dank Der Gemeindevorstand St. Moritz und das Preisgericht sprechen allen Teilnehmenden grossen Dank und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit aus.

## 8 GENEHMIGUNG DES SCHLUSSBERICHTS

Der vorliegende Schlussbericht wurde von den Mitgliedern des Preisgerichts einstimmig genehmigt.

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:

Jürg Ammann *signiert*.....

Corinna Menn *signiert*.....

Stephanie M. Schafroth *signiert*.....

Barbara Wiskemann (Ersatz) *signiert*.....

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

Anita Urfer (Vorsitzende) *signiert*.....

Reto Matossi *signiert*.....

Tamara Morandi *signiert*.....

## A PROJEKTE

### A1 Rangierte und prämierte Projekte

**ZAUNKÖNIG (1. Rang, 1. Preis)**

Projektverfassende Architektur:  
ARGE Lutz&Buss Architekten AG + Erwin Gruber Architekt SIA,  
Andreas Buss, General Wille-Strasse 15, 8002 Zürich

Bauingenieur:  
Walt + Galmarini AG dipl. Ing. ETH SIA USIC  
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

Mitarbeit:  
Wolfram Kübler

Projektbeschreibung Die Verfasser reagieren auf den Ort und die Aufgabe mit der Setzung eines polygonalen Baukörpers, der den Charakter eines solitären Pavillons vermittelt. Dieser sucht innerhalb der Grenzen des Baufeldes agil seine spezifische Form nach den Kriterien von bester Ausrichtung und Aussenraumbildung und erzeugt so eine überraschend präzise, mit der Umgebung korrespondierende, längliche Grundform. Die nach Süd-Südwesten ausgerichtete Längsseite bildet durch die Abwinklung von der Geländekante einen geschützten und trotzdem gut besonnten Freiraum mit Sandkasten und Feuerstelle aus. Mit dem nach aussen leicht ansteigenden, auskragenden Dach wird nicht nur der Baukörper einladend nach aussen geöffnet, sondern auch die Eigenständigkeit und damit die klare architektonische Differenz zur Schulanlage Grevas unterstrichen. Durch die grosszügige Geste des gedeckten Zugangs vor der Spielwiese gliedert sich der Bau trotzdem unverkrampft in seinen Kontext ein. Diese lockere Verzahnung mit der Umgebung und das Bedürfnis, dem Pavillon eine naturnahe Atmosphäre zu verleihen, unterstützten die gebrochenen Steinplatten um das Gebäude.

Dem Innern wird eine konzentrische Raumteilung einbeschrieben, deren äusserer Kranz die Raumnutzungen sinnfällig aufnimmt. An der Nordseite werden die Nebenräume angeordnet, wobei gewährleistet ist, dass die Küche von aussen erschlossen ist und der Empfang sich unmittelbar beim Eingang befindet. Zur Optimierung würde ein Fenster zum gedeckten Eingang verhelfen. Über die Hauptausrichtung von Westen bis Südosten wickeln sich der teilbare Essraum, der Aufgabenraum und das Spielen ab. Die Raumtiefe von 6-7 Metern gewährleistet nicht nur eine gute Tageslichtnutzung, sondern erzeugt auch gut proportionierte Räume. Als Restfläche dieses Zimmerkranzes resultiert die zentrale Garderobenhalle. Sie hat die Qualität, dass sie grosszügig und übersichtlich zu allen

Räumen führt und durch die grosse Eingangsöffnung nach Norden und die verglasten Trennwände zu den Zimmern hell und durchlässig wirkt. Die sich überlagernde Nutzung der Garderobe als Schmutzraum (Aufbewahren von nasser Kleidung und Schuhen) sowie als Erschliessungsraum zwischen den saubereren Innenräumen zeigt einen Konflikt, der in der Weiterbearbeitung durch eine Entflechtung von Schmutz- und Saubereich gelöst werden muss. Ebenfalls unbefriedigend ist die zu kleine Ausbildung des Windfangs, der auch architektonisch nicht überzeugend in die Raumstruktur eingebunden ist. Bei der Überarbeitung von Garderobe und Eingang wird aber Wert darauf gelegt, dass der gedeckte Vorbereich erhalten bleibt.

Die Ausführung der Fassade und der Dachkonstruktion mit tragenden Holzständern ist konstruktiv schlüssig und erfüllt die geforderte Bauzeit. Die Konstruktion prägt darüber hinaus mit ihrem regelmässigen Raster und den stehenden Fenstern den Ausdruck des Pavillons und verleiht ihm eine Feinheit und Eleganz. Die Eindeckung mit Blech und die Zeichnung der Fläche mit Fälzen bindet das Dach als fünfte Fassade optisch ein. Die technische Machbarkeit der Blecheindeckung ist zu prüfen. Wirtschaftlich befindet sich das Projekt im mittleren/unteren Bereich, und die ökologischen Gesichtspunkte werden überdurchschnittlich gut erfüllt.

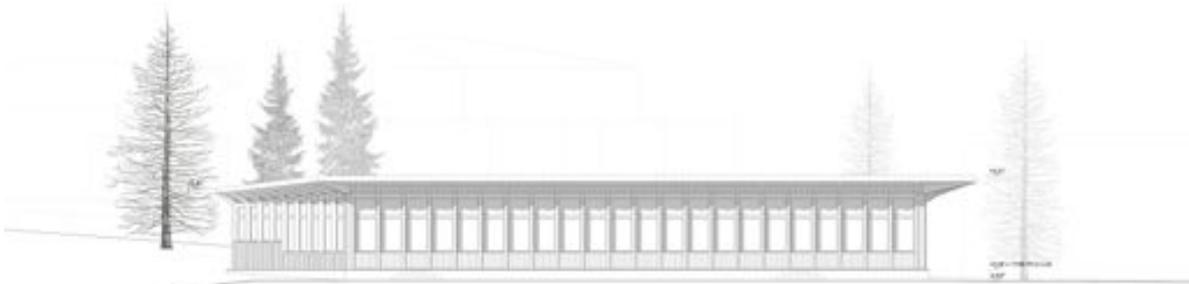
**Gesamtwürdigung** Das Projekt besticht durch seine differenzierte Setzung in der Umgebung, seine strukturell einfache und betrieblich schlüssige Raumgliederung, deren Grundprinzip auch eine Flexibilität für zukünftige Veränderungen zulässt. Der aus diesen Bedingungen kohärent entwickelte Ausdruck, weist eine der Aufgabe entsprechende Angemessenheit auf und vermag eine für die KITA atmosphärisch starke Identität zu erzeugen.



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



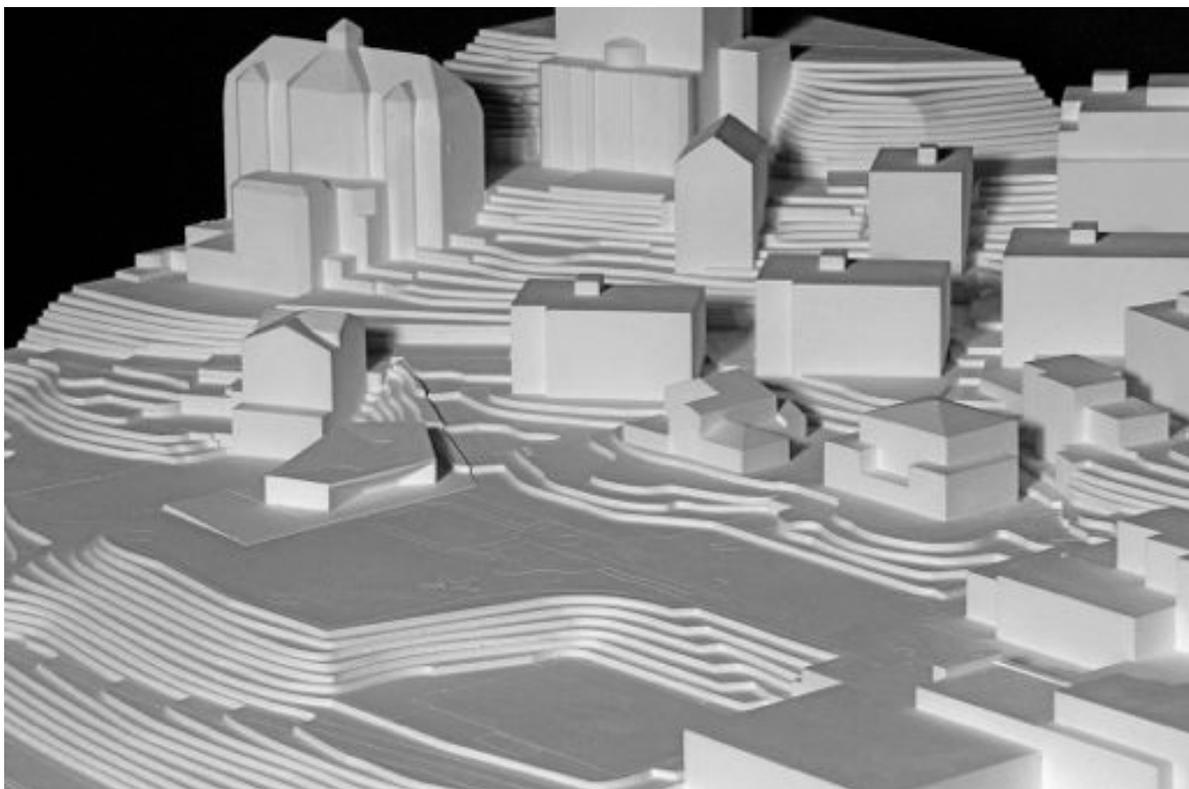
Fassade Nord



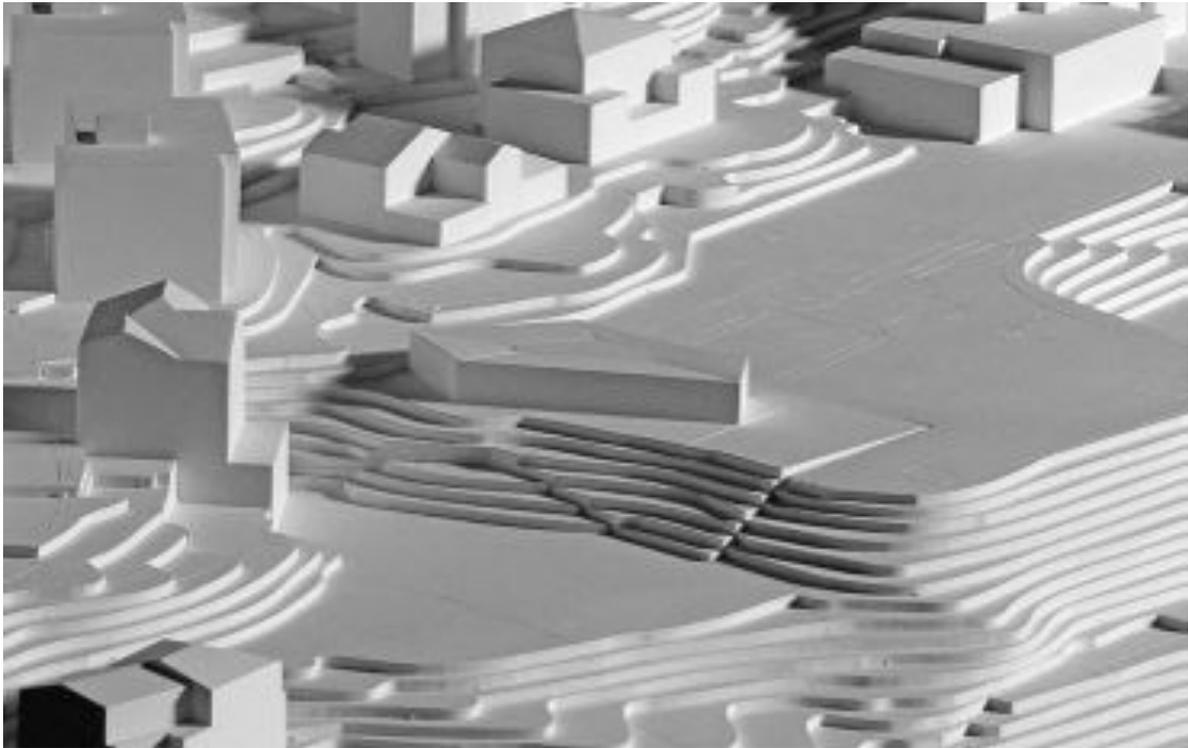
Fassade Südwest



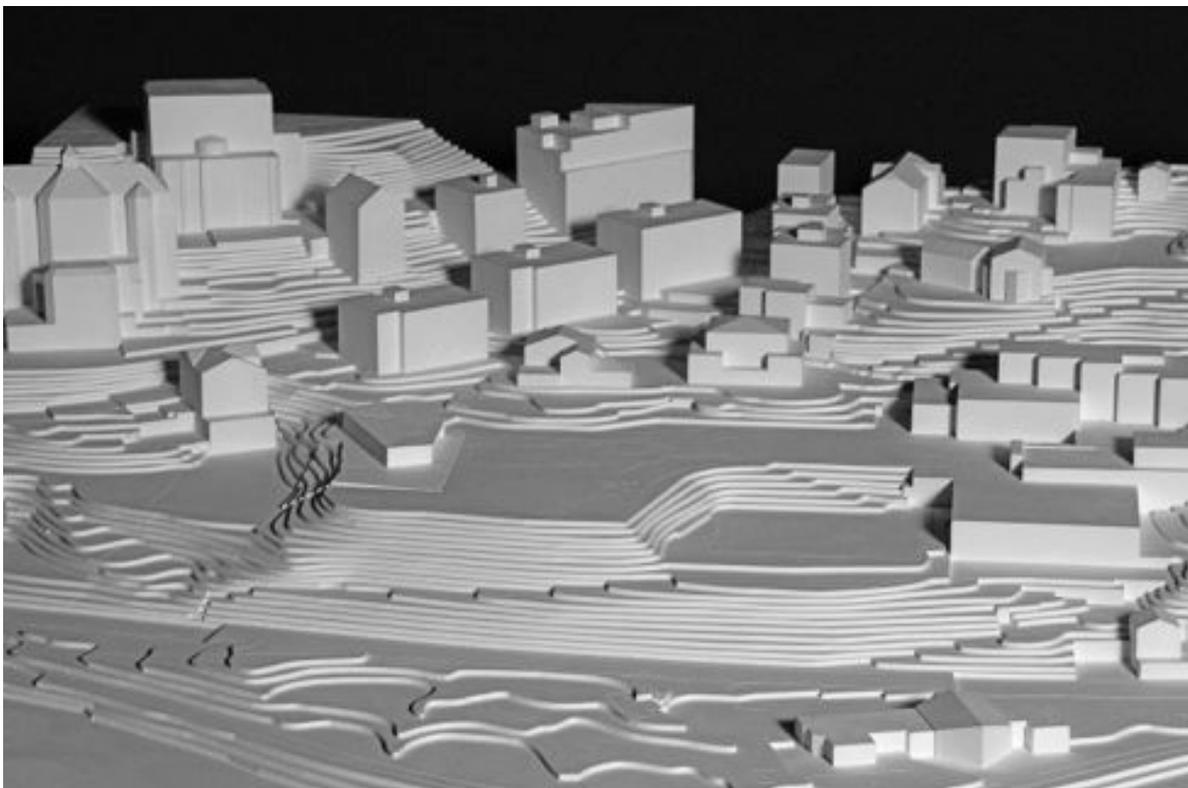
Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest



Modellfoto Ansicht Südost

**LINDORNA (2. Rang / 2. Preis)**

## Projektverfassende

## Architektur:

Aita Flury dipl. Arch. ETH SIA  
Wengistrasse 31, 8004 Zürich

## Bauingenieure:

Pirmin Jung, Ingenieure für Holzbau AG  
Grossweid 4, 6026 Rain

## Mitarbeit:

Manuel Vogler

## Bauphysik:

Pirmin Jung, Ingenieure für Holzbau AG  
Grossweid 4, 6026 Rain

## Mitarbeit:

Daniel Müller

## Landschaftsarchitektur:

Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH  
Wengistrasse 31, 8004 Zürich

## Mitarbeit:

Rita Illien

## Visualisierungen:

nightnurse images gmbh  
Schweighofstrasse 409, 8055 Zürich

## Mitarbeit:

Christoph Deiters

## Projektbeschreibung

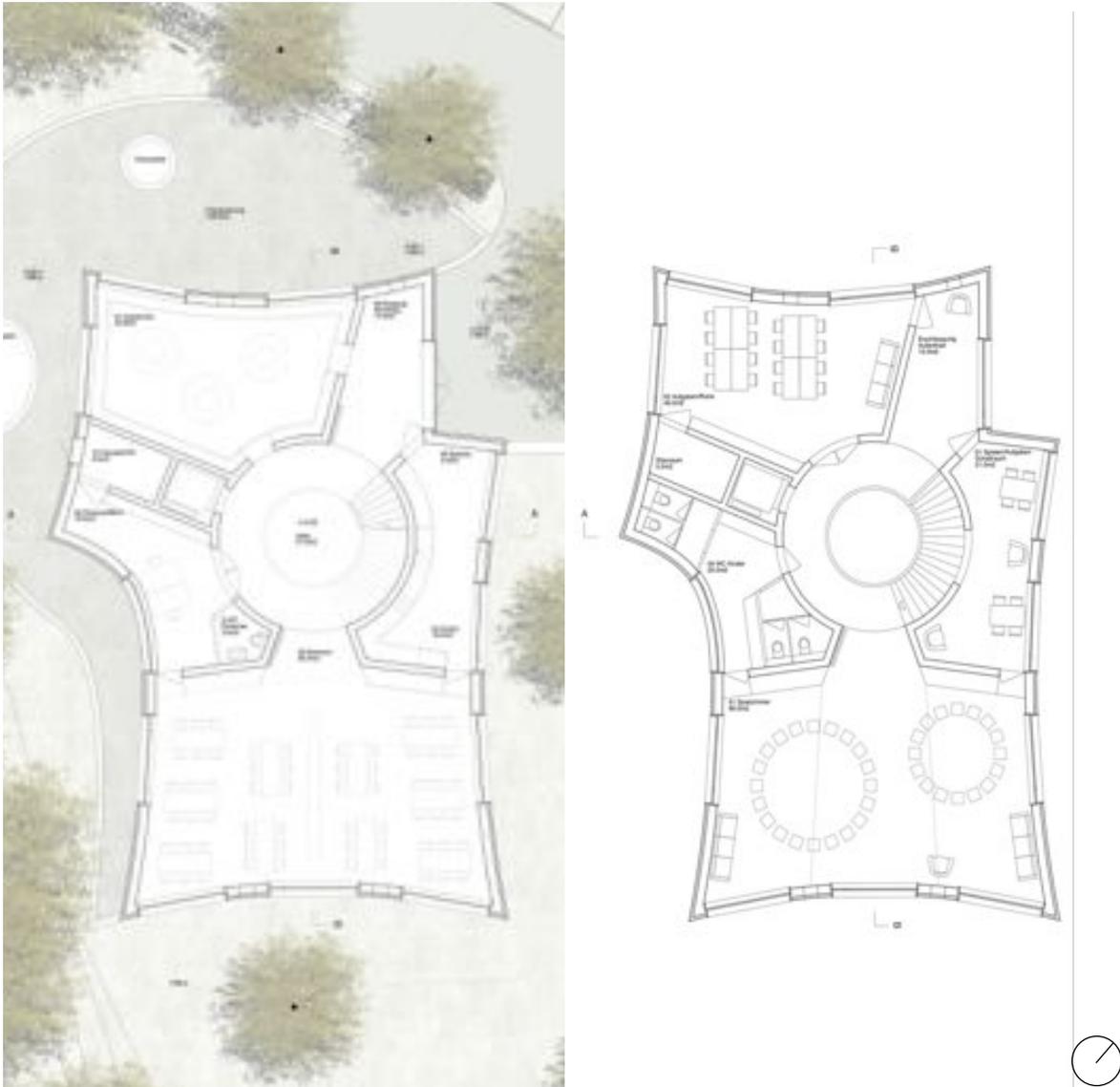
Das Projekt LINDORNA fügt sich als zweigeschossiger kompakter Baukörper an den nördlichen und westlichen Rand des Baufeldes. Seine konkav geschwungenen Fassaden haken die polygonale, gespreizte Figur mit überraschender Wirkung an ihrem Ort fest und fassen zur westlichen Baumgruppe einen Aussenraum. Bestechend ist die Kompaktheit des Volumens, die ortsbaulich im Gegensatz zu einem eingeschossigen Flachbau und trotz der Kleinheit einerseits eine Präsenz zu verkörpern vermag und andererseits die Umgebung grosszügig freispielt. Dass dieser Vorteil des gewonnenen Aussenraums

nach Südosten nicht für die Einrichtung des Spielbereichs genutzt wird, ist allerdings schwer nachvollziehbar. Denn der zwar sorgfältig gestaltete und optisch geschützte Aussenraum im Nordwesten ist schattig und steht in keiner Korrespondenz mit den Innenräumen. Wenig überzeugend ist auch die Vorzone beim Eingang, die mit einer einspringende Ecke wohl formuliert wird, aber zu beengend wirkt und recht nah an der Strasse ist.

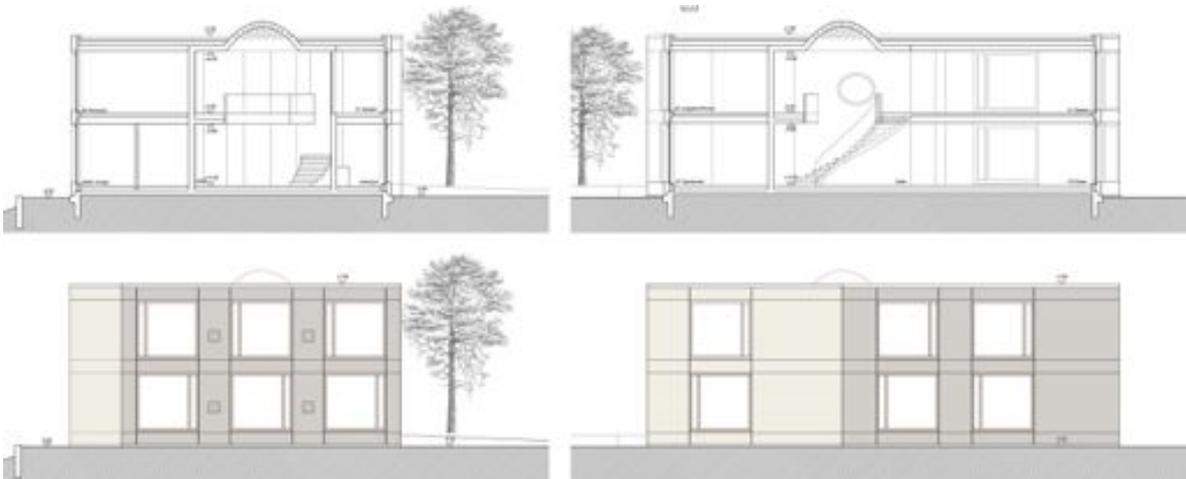
Im Innern überrascht das Projekt erneut mit einer starken formalen Massnahme, nämlich mit einer kreisrunden Treppenanlage, die als identitäts- und orientierungsstiftender Raum der betrieblich schwierigen Teilung des Raumprogramms auf zwei Ebenen offensiv begegnet. So ordnen sich im Prinzip alle Räume um diesen Zentralraum, der mit einer Lichtkuppel überwölbt ist. Im Erdgeschoss wird neben dem Windfang die Garderobe als eigenes Raumsegment ausgebildet, das eine Trennung von Schmutz- und Sauberbereich optimal gewährleistet. Das Personalbüro liegt gegenüber dem Eingang und erfüllt die nötige Übersicht. Dass der Essraum und die Küche (Anlieferung) im Erdgeschoss platziert sind und das Spielen und der Hausaufgabenraum im Obergeschoss, ist betrieblich schlüssig. Die Zusatzflächen im Obergeschoss deuten allerdings darauf hin, dass der Vorschlag wirtschaftlich nicht optimiert ist. Insgesamt vereint das Projekt eine räumliche Organisation auf zwei Geschossen mit viel Geschick und einem sorgfältig artikulierten Vertikalraum, fordert aber von einer Betreuungsperson ein hohes Mass an Flexibilität, um die Überwachung zu gewährleisten.

Die Räume werden geprägt von umlaufenden, grossen Fensterformaten, die dem Äusseren des Körpers eine ruhige Gleichförmigkeit verleihen. Das Projekt baut durch seine Form und den Ausdruck im Kontext eine starke Eigenständigkeit auf, die zwar durch die orthogonale Ausrichtung mit der Schule Grevas in Verbindung tritt, sich aber als Solitär behauptet. Die Holzständerkonstruktion der Fassade wird bei den Wandelementen mit Holzschindeln verkleidet, die mit dem Massstab des Fensterrhythmus kontrastieren, was in Bezug auf die Fernwirkung und die Nahwahrnehmung eine interessante Spannung aufbaut. Die Wandelemente im Innern sowie die Kuppeldecke sind in Beton konzipiert. Der hohe Anteil des Betons wird in Bezug auf die Terminziele der Umsetzung kritisch betrachtet. Trotz der Kompaktheit, also gutem Verhältnis von Hüllfläche zu Geschossfläche, liegt das Projekt infolge des hohen Betonanteils im oberen preislichen Rahmen. Ökologisch schneidet es im Vergleich dank der Kompaktheit überdurchschnittlich gut ab.

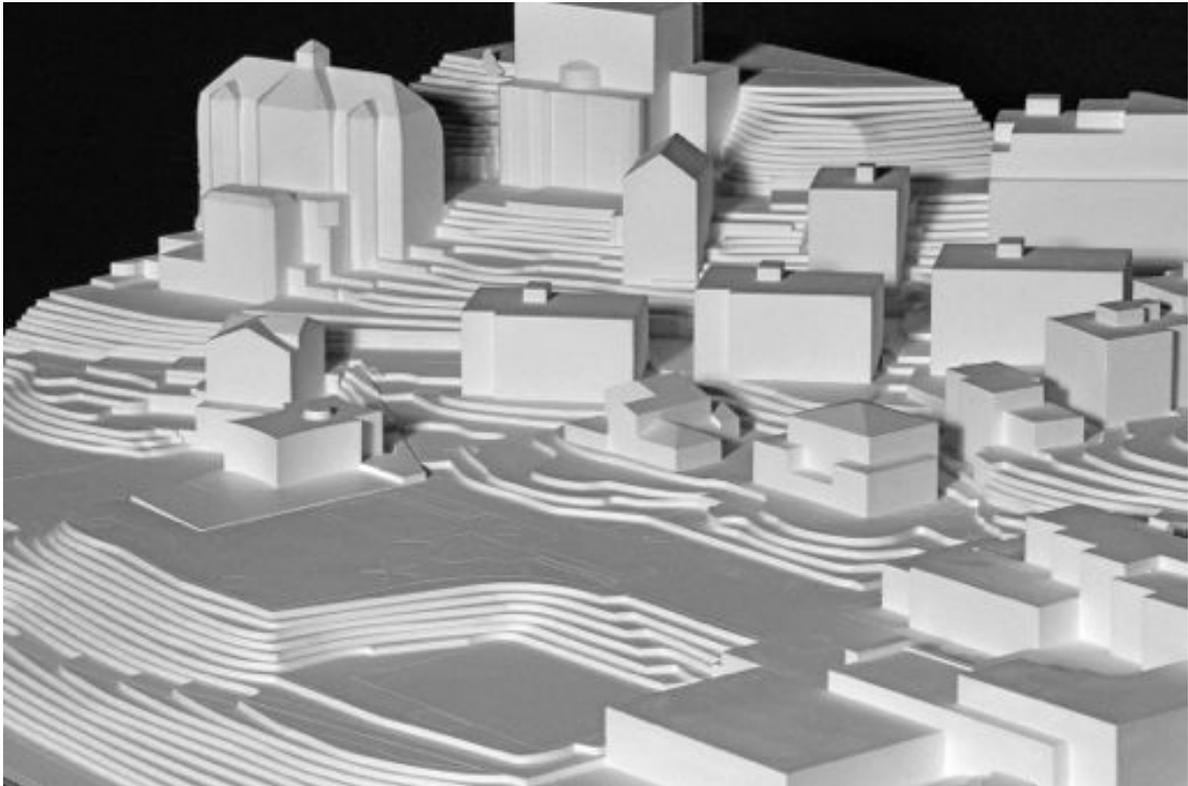
Gesamtwürdigung Das Projekt vermag als eine der wenigen zweigeschossigen Lösungen die betrieblich schwierige Aufgabe überzeugend zu meistern und mit einer überraschenden Identität zu einer hohen Raumqualität zu verhelfen. Die ortsbaulichen Vorteile des kompakten Volumens werden leider aussenräumlich nicht ausgespielt, und die verhältnismässig hohen Kosten hemmen das Gesamturteil des kräftigen Projektvorschlags.



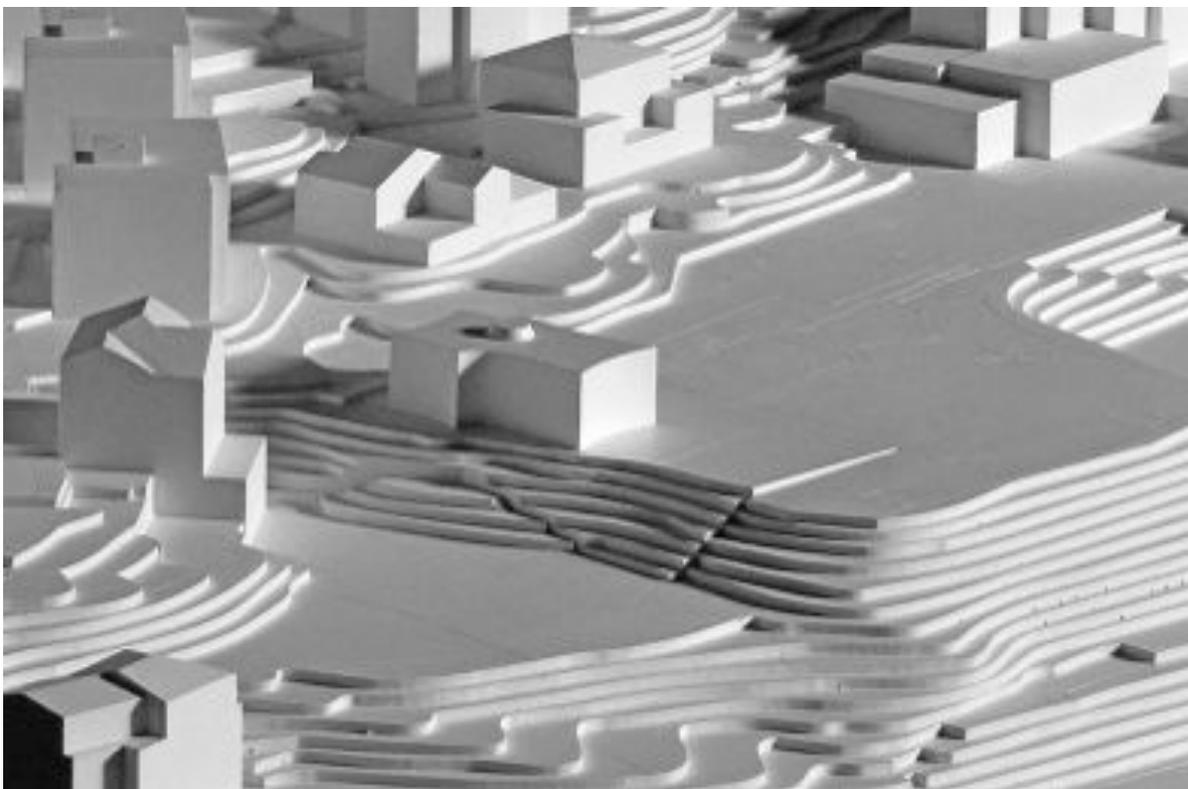
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung und Obergeschoss



Schnitte (oben), Fassade Südost und Südwest (unten)



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

**I WETT IM ENE BAUM WOHNE (3. Rang / 3. Preis)**

Projektverfassende Architekten:  
Gredig Walser Dipl. Architekten ETH FH SIA AG  
Tittwiesenstrasse 61, 7000 Chur

Mitarbeit:  
Joos Gredig; Peter Walser; Martha Pérez

Projektbeschreibung Das eingeschossig konzipierte Kitaprojekt wird städtebaulich in einen Kontext zur Schulanlage gesetzt und bildet durch die kubisch einfach gehaltene Erscheinung einen klar definierten Ort und Auftakt zum Schulareal. Die Verfasser setzen das Gebäude direkt an die bewaldete Hangkante und lassen den als Strickbau konzipierten Neubau in westlicher Richtung in den bestehenden Baumbestand wachsen. Die Volumetrie ist ruhig und einfach gehalten. Zwei unterschiedliche Dachniveaus reflektieren die inneren Nutzungsstrukturen und verleihen dem Baukörper eine der Situation angepasste fassbare Massstäblichkeit.

Der Zugang zur Kita wird in der Verlängerung zum Pausenplatz gewählt und nimmt dadurch den direkten Dialog zur Schulanlage auf. Der tiefergesetzte Eingangsbereich erscheint in den gewählten Abmessungen kinderfreundlich und einladend. Über einen gedeckten Aussenzugangsbereich ist der zentrale, übersichtliche Garderobenraum erschlossen – der Verzicht auf einen geeigneten Windfang wird als ungünstig gewertet – zumal im Garderobenraum, insbesondere in der Winterzeit, die nassen Kleider zielgerichtet in der Warmzone aufgehängt werden sollten. Die innere Organisation der Raumabfolgen ist einfach strukturiert. Die räumlichen Beziehungen im Küchen- / Essbereich sind funktional und wohlproportioniert gestaltet. Die südliche Ausrichtung der Fensterfronten lässt eine wohnliche Atmosphäre mit schönem Aussenbezug erwarten. Die unterschiedlichen Dachhöhen ermöglichen teils eine zusätzliche natürliche Oberlichtbelichtung. Aufgrund der Schneehöhen in der Winterzeit muss jedoch davon ausgegangen werden, dass nur im Sommer der gewünschte Lichtwechsel erlebbar sein wird. Die Lage des Personalbüros ist etwas peripher gewählt, was sich hinsichtlich Übersichtlichkeit für den Betrieb nachteilig zeigt. Der Ruheraum ist bezüglich der Aussenräume gut disponiert - wird jedoch in seiner Gefangenheit aus brandschutztechnischen Gründen mit direkten Fluchttüren ins Freie ergänzt werden müssen.

Die vorgeschlagene konstruktive Bauart als Strickbau ist situativ und aufgrund der gegebenen Bauzeit nachvollziehbar. Der dargelegte Gesamtausdruck des Gebäudes lässt jedoch die Entwicklung des Projektes aus den Eigenheiten und Rahmenbedingungen des Strickbaus vermissen. Die Fassadengestaltung wirkt noch wenig spannungsvoll – die gestalterisch prägenden und konstruktiv bedingten Elemente aus der Bauweise sind noch nicht ausformuliert. Die innere Materialisierung wird aus der gesetzten Materialisierung durch den Strickbau weitergeführt. Die gänzlich in Holz ausformulierte Innengestaltung vermittelt Wärme, Wohnlichkeit und Geborgenheit – eine etwas differenziertere Material- oder Farbgebung könnte im Erleben der verschiedenen Raumnutzungen noch etwas mehr Spannung erzeugen.

Durch die gewählte Konstruktionsart und der kompakten Gestaltung erfüllt das Projekt die ökologischen Aspekte sehr gut – in der Wirtschaftlichkeit befindet sich der Vorschlag im günstigeren Bereich.

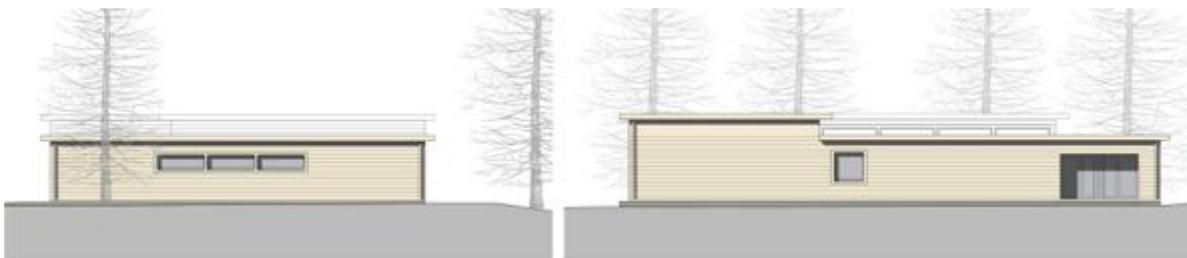
**Gesamtwürdigung** Insgesamt stellt der Projektvorschlag einen interessanten Beitrag in der Setzung und schlichten Ausformulierung des Gebäudes dar und verspricht einen wohnlichen Lebensraum für die Kinder. Die fehlende konsequente Entwicklung der gewählten Bauart mindert den Gesamteindruck des Projektes.



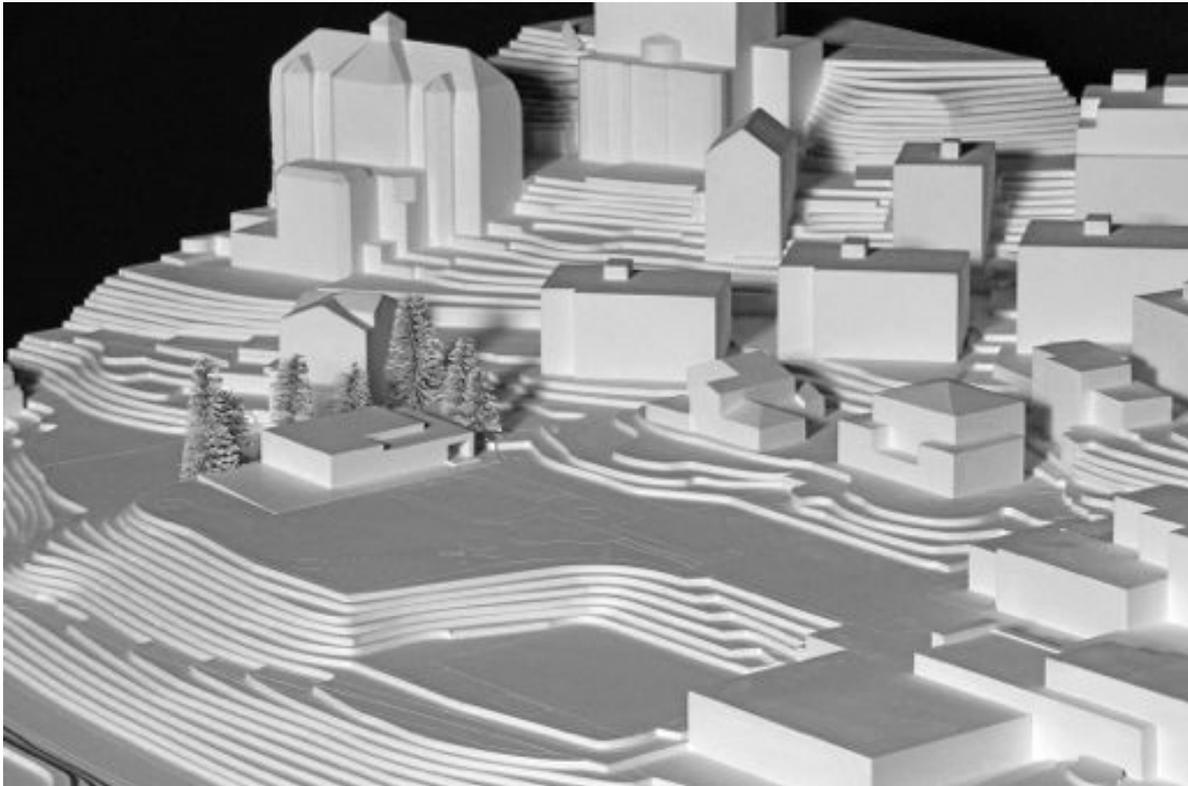
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



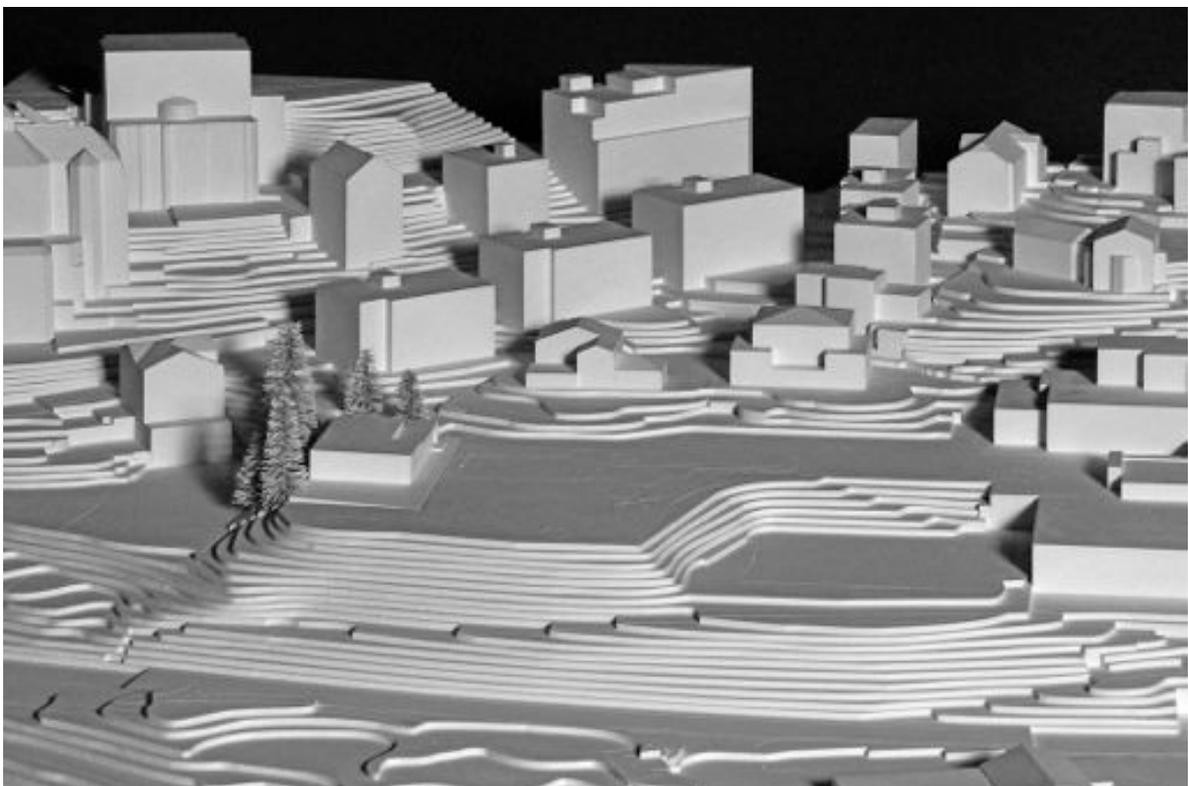
Fassade Südost (links) Südwest (rechts)



Fassade Nordost (links) Nordwest (rechts)



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Süd

**KINDERBERG (4. Rang / 4. Preis)**

Projektverfassende Architektur:  
Oppenheim Architecture+Design Europe GmbH  
Kirchplatz 18, 4132 Muttenz

Mitarbeit:  
Chad Oppenheim; Beat Huesler; Tom McKeogh; Aleksandra Melion; Lucie Skorepova

Projektbeschreibung Die Verfassenden des Projekts KINDERBERG setzen einen kompakten, eingeschossigen Bau knapp an die Hangkante und orthogonal zur bestehenden Schulanlage Grevas. Das rechteckige Volumen ist bewusst so positioniert, dass die Achse vom Schulhof frei bleibt und der neue Baukörper damit optisch der Spielwiese zugeordnet wird. Die leicht von der Strasse rückversetzte Lage des Baukörpers ermöglicht einen direkten Eingang von der Via da Scoula, wobei ein genügender Sicherheitsabstand eingehalten wird.

Die umliegende Berglandschaft wird als Metapher für die Dachformen herangezogen und relativ abstrakt umgesetzt. Unter diesem ‚ausgeschnittenen‘ Bergstück – wie es die Verfasser nennen - werden die Räume für die neue Kindertagesstätte organisiert. Jede rechteckige Raumeinheit bekommt einen eigenen Bergspitz aufgesetzt. Die fantasievolle Umsetzung mag für die Kinder spannend sein; spätestens beim Essraum mit einer inneren Giebelhöhe von beinahe acht Metern wird aber der Massstäblichkeit im Verhältnis zur Nutzung hinterfragt. Die in alle Richtungen geneigten Dachformen wirken zudem etwas übertrieben oder allzu expressiv.

Die innere Organisation der KITA ist einfach, übersichtlich und gut gelöst. Wie in einem Setzkasten werden die Programmelemente in zwölf rechteckige Volumen nebeneinander gefügt. Die grosszügige Windfang- und Garderobezone bietet genügend Platz für das Umziehen sowie für das Verstauen der Winterkleider. Zudem werden die Haupträume mit dieser Vorzone optimal vor Kälte, Nässe und Schmutz geschützt. Über eine multifunktionelle Spielhalle sind die Haupt- und Nebenräume logisch und praktisch organisiert. Das Spielzimmer und auch der Essraum sind gut proportioniert, von zwei Seiten belichtet und orientieren sich hauptsächlich in Richtung Süden zum See. Der Hausaufgaben- und Ruheraum orientiert sich richtigerweise zum ruhigen Wald hin. Die Spensa ist von aussen erschlossen und mit der Küche direkt verbunden. Der Personalraum mit Büro ist geschickt angeordnet mit guter Sicht zum Aussenspielfeld. Leider fehlen die inneren Sichtbezüge zu

den Hauptaufenthaltsräumen, was betrieblich aufwendig wäre. Der Aussenlagerraum für Spielsachen fehlt, obwohl dieser im vorgeschlagenen Organisationssystem ohne weiteres untergebracht werden könnte. Insgesamt versprechen die modulierten Raumvolumen, die grosszügigen Fensteröffnungen sowie die Materialisierung der Innenräume mit holzverkleideten Wänden und Böden eine sehr angenehme Umgebung für die Kinder.

Die Vorzüge der Bauweise mit vorfabrizierten Holzbauelementen könnten bei vielen grossen Elementen nicht eingelöst werden, da die Transportfähigkeit generell angezweifelt wird. Die Nachhaltigkeit wird als durchschnittlich und die mutmasslichen Kosten als überdurchschnittlich beurteilt, was den Projektvorschlag in der Bilanz über Gebühr belastet. Zudem wird die Holzverkleidung des Daches in diesem schneereichen Klima als nicht umsetzbar eingestuft.

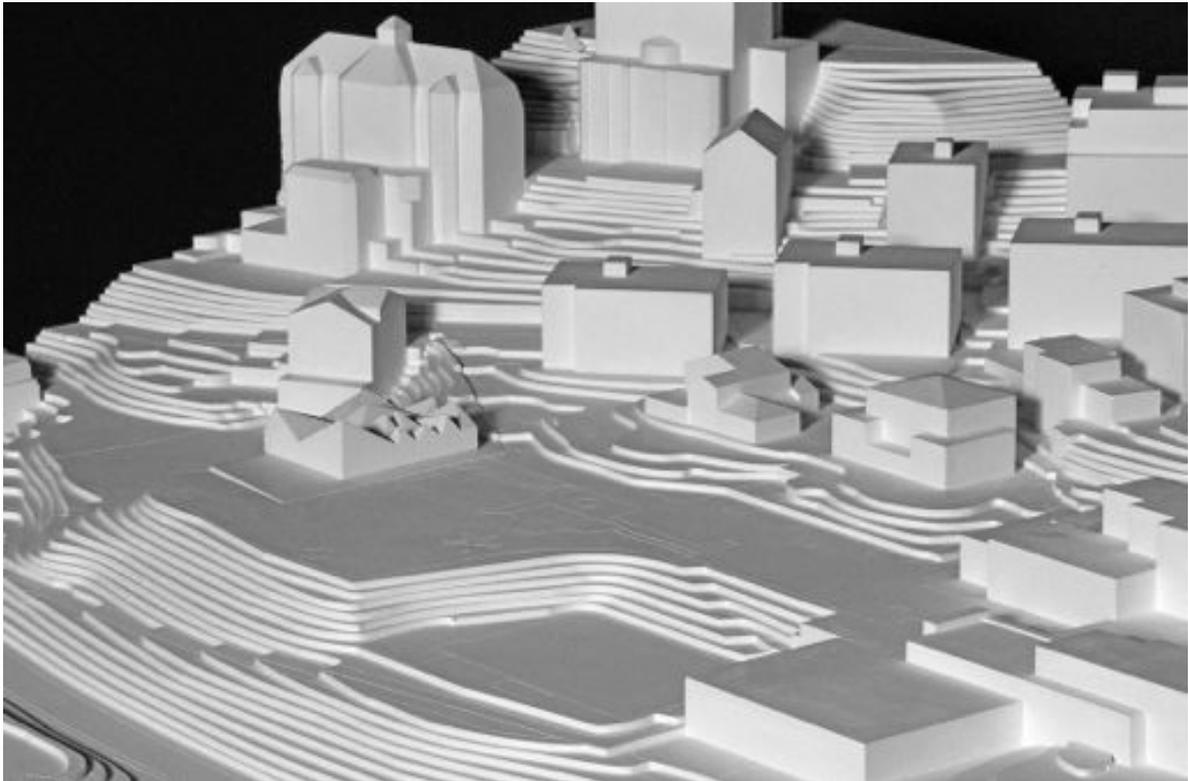
Gesamtwürdigung Das Preisgericht attestiert dem Projekt in seiner Ganzheit eine hohe Gestaltungsqualität sowie eine gute Organisation. Die dunkle, homogen behandelte Oberfläche dieses Solitärprojektes steht in einem stimmigen Dialog mit dem bestehenden Tannenwald. Andererseits wird die konkrete Ausformulierung des Entwurfes auch als 'Eventarchitektur' wahrgenommen, was für diese Nutzung als unangemessen erscheint.



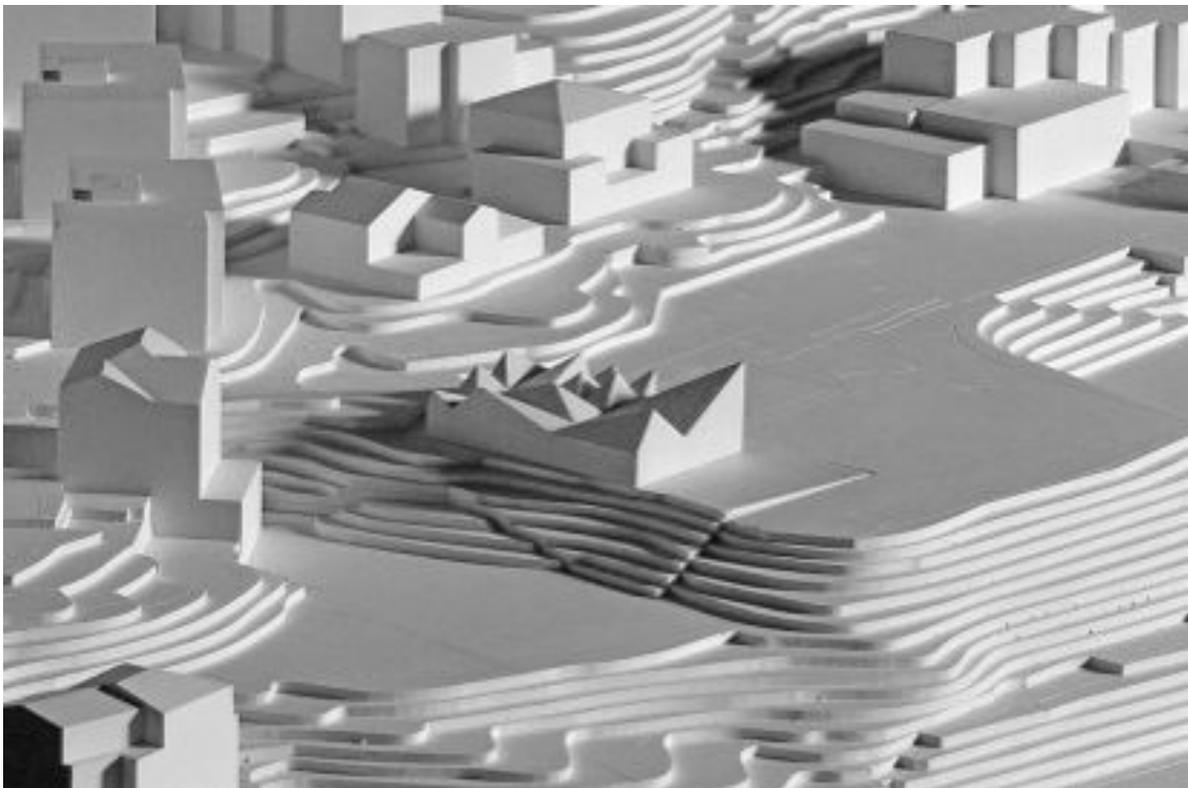
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



Fassaden



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

**babalu (5. Rang / 5. Preis)**

Projektverfassende Architektur:  
Streiff Architekten GmbH  
Pfungstweidstrasse 31a, 8005 Zürich

Mitarbeit:  
Stefan Matter; Vital Streiff

Projektbeschrieb Ortsbaulich wird der Ort der KITA als Teil des Grünraums begriffen, der sich vom See über das kleine Tobel den Hang hochzieht. So versteht sich die organische, nierenartige Grundform als Gegenüber des Wäldchens und tritt durch die Setzung mit konkaver Ausbuchtung nach Westen in eine raumbildende Beziehung mit den die Tobelkante säumenden Nadelbäumen. Nach Westen entsteht so ein wohl abgeschirmter, aber auch schattiger Aussenbereich, in dem Sandkasten und Feuerstelle eingerichtet werden. Den Ort und die Aufgabe mit einem solitären Kleinbau zu interpretieren, der nicht versucht, ein Gegenüber der Schulanlage Grevas zu manifestieren, ist Ortsbaulich und angesichts der kleinen Baumasse eine angemessene und nachvollziehbare Haltung, die auch das inhaltliche Verständnis der KITA als ein von der Schule gelöster Ort der Freizeit und eines Ersatzzuhauses unterstützt. Das Flachdach erzeugt allerdings ein scheibenartiges Volumen, das die vertikale Dimension vernachlässigt und der Wahrnehmung von oben in der Hangsituation zu wenig Beachtung schenkt. Das aufgesetzte Lichtauge wirkt zu pragmatisch und zu wenig im Einklang mit dem Baukörper.

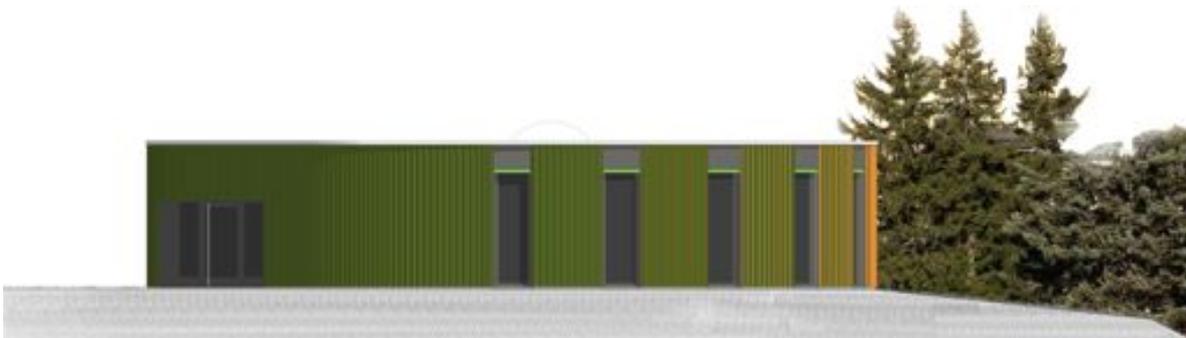
Über einen Abzweiger von der Strasse erreicht man den Pavillon, wobei kaum ein Vorbereich formuliert wird und auch der gedeckte Eingang zu wenig Schutz bietet. Über den für die Funktionalität zu klein bemessenen Windfang erreicht man die kompakte Garderobe, die in den Erschliessungskorridor mündet. Vom rechteckigen, zentral angeordneten Sanitärkern aus entwickelt sich die orthogonale Teilung des Innern und trifft auf die geschwungene Aussenform. Dabei entsteht eine überraschend klare Ordnung mit betrieblich richtig angeordneten und gut proportionierten Räumen. Die Abfolge der Haupträume, Essen, Hausaufgaben und Spielen an der Südwestseite und ihre angedachte interne Verbindung entlang der Fassade ist schlüssig und räumlich interessant. Die Belichtung über die schmalen stehenden Öffnungen wird allerdings für die doch beachtliche maximale Raumtiefe kritisch bewertet. Der Zugang des Essraums über die Küche ist in der geplanten Form feuerpolizeilich nicht praktikabel.

Die vorgeschlagene konstruktive Umsetzung als vorgefertigter Holzbau ist strukturell nachvollziehbar und in der gegebenen Bauzeit sinnvoll. Die Verkleidung der Fassade mit vertikalen Fichtenbrettern, die sich geschuppt um den organischen Baukörper abwickeln, ist kohärent entwickelt. Die Fassadenzeichnungen und auch der Konstruktionsschnitt blenden allerdings aus, dass zum Witterungsschutz der Holzverkleidung ein Betonsockel von mindestens 60 cm ausgebildet werden müsste, was die Gesamterscheinung des Baukörpers erheblich verändern würde. Die Qualität des Ausdrucks wird unter diesem Aspekt in Zweifel gezogen. Der kompakte Baukörper und die generell knapp eingesetzten Mittel machen das Projekt insgesamt zu einem relativ wirtschaftlichen Beitrag.

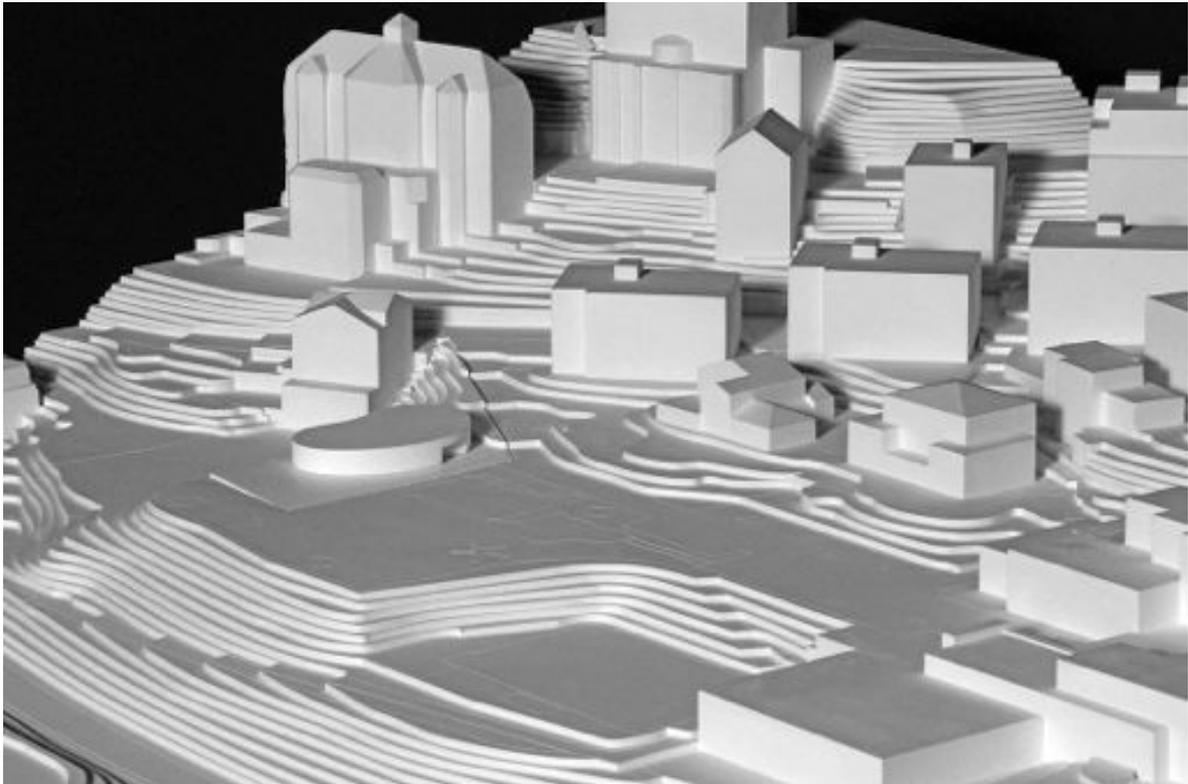
**Gesamtwürdigung** Ortsbaulich nimmt das Projekt als kleiner Pavillon eine klare Haltung ein, die betrieblich gut und auf den ersten Blick auch architektonisch interessant entwickelt wird. Die in verschiedenen Aspekten zu minimalistische Interpretation der Aufgabe und verschiedene nicht konsequent gelöste Bereiche stufen den Beitrag trotz der beachtlichen Ansätze im Gesamturteil zurück.



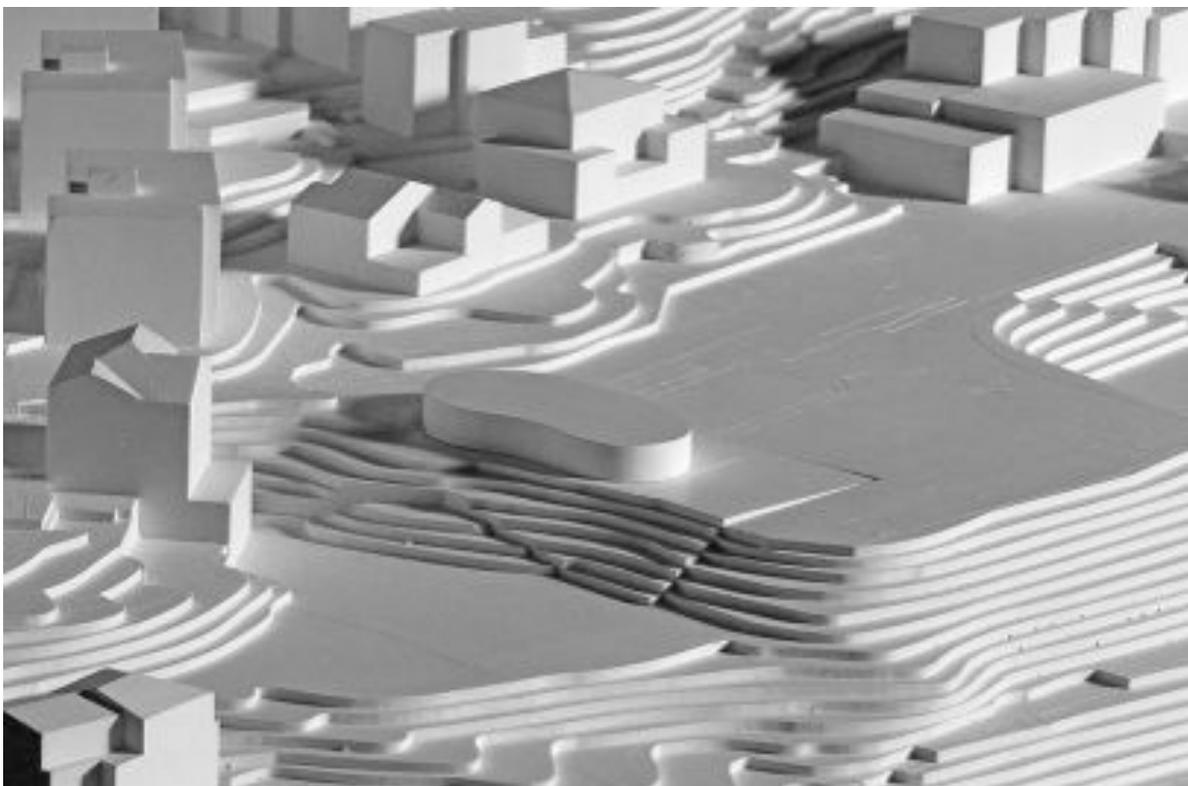
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



Fassade Nordwest



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

**ALPINA (6. Rang / 6. Preis)**

Projektverfassende Architektur:  
Architekturbüro Renato Maurizio AG  
Cad Castell, 7516 Maloja

Mitarbeit:  
Renato Maurizio; Reto Maurizio; Margherita Corbetta; Selina Giovannini

Projektbeschreibung Die Verfasser situieren einen eingeschossigen Baukörper an der Schnittstelle der Zufahrtstrasse und der Verlängerung des Pausenareales der Schule Grevas. Die architektonische Absicht ist es, das Volumen in kleinere ‚Häuser‘ mit Giebeldächern aufzuteilen, die zueinander verschoben sind und so ein Ensemble mit bewegter Dachlandschaft suggerieren. Die differenziert geneigten, in der Fassadengestaltung unterschiedlich in Erscheinung tretenden Dachinterpretationen, lassen die Gesamtkubatur in für Kinder lesbare Proportionen teilen. Dass sich jedoch die Dachlandschaft, wie von den Verfassern behauptet, an der Berglandschaft orientiert, scheint etwas oberflächlich. Ihre Stellung mit der Traufe parallel zum Hang zeigt sich in St. Moritz als sehr unüblich. Die Baute bildet einen klaren Abschluss der Schulanlage in nordwestlicher Richtung. Konträr zum baulichen Bezug erfolgt die Erschliessung über die Zufahrtsstrasse, was im Gesamtkontext zu der Schulanlage nicht verständlich ist und hinsichtlich Sicherheit der Kinder nicht optimal erscheint.

Die innerbetriebliche Raumorganisation ist funktional gegliedert und in der Massstäblichkeit angenehm und zweckmässig gehalten. Über einen gedeckten Zugangsbereich und grosszügig gestaltetem Windfang wird der Garderobenraum betreten, welcher insbesondere im Winter bei Nässe und Schnee für die Kita eine zentrale Bedeutung ausübt. Gleichzeitig führt aus dem Windfang ein direkter Zugang in den Hauptkorridor. Der Essraum ist übersichtlich, zentral situiert und gut unterteilbar. Der Raum ist gut proportioniert und lässt eine angenehme Atmosphäre erwarten. Die Küche, mit einem direkten Aussenzugang erschlossen, ist unmittelbar neben dem Essraum platziert und ermöglicht eine übersichtliche Mitwirkung der Kinder in der Küche. Der Personalraum steht im Zentrum und gewährt durch die direkten Verbindungen eine gute Übersichtlichkeit für die Betreuung. Die Erschliessung des IV-WC über den Personalraum ist nicht verständlich. Das südseitige Spielzimmer ist situativ gut in den Aussenraumbezug gesetzt. Etwas unverständlich erscheint die relativ geschlossen gehaltene Fassadengestaltung in südlicher Richtung, welche nebst dem Ausblick ins-

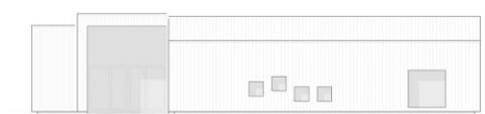
besondere im Winter die wünschenswerte direkte Sonneneinstrahlung gewähren würde.

Die gewählte Konstruktion in einer Holzelementbauweise mit äusserer Holzschalung integriert sich in seinem Erscheinungsbild gut in die bewaldete Hanglage und lässt eine rationale und zügige Realisierung zu. Mit dem vorgeschlagenen Konzept werden die ökologischen Gesichtspunkte gut erfüllt. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit liegt das Projekt im mittleren Bereich.

Gesamtwürdigung Das sehr sorgfältig ausgearbeitete Projekt überzeugt in seiner innerbetrieblichen Organisation und Raumabfolge. Die Ausrichtung der Erschliessung und das volumetrische Erscheinungsbild mit den unterschiedlich gewählten Dachneigungen erscheint gestalterisch jedoch etwas überformuliert und lässt den innenräumlichen Bezug vermissen.



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung

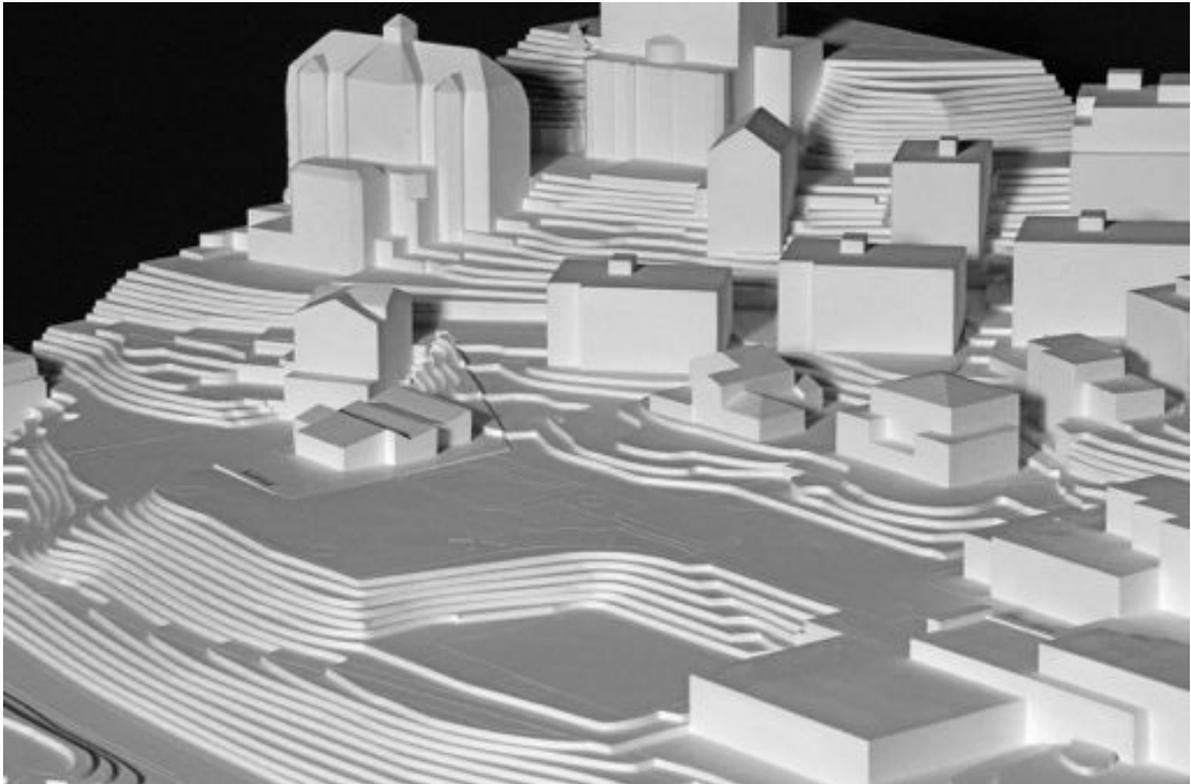


Fassade Nordwest und Nordwest

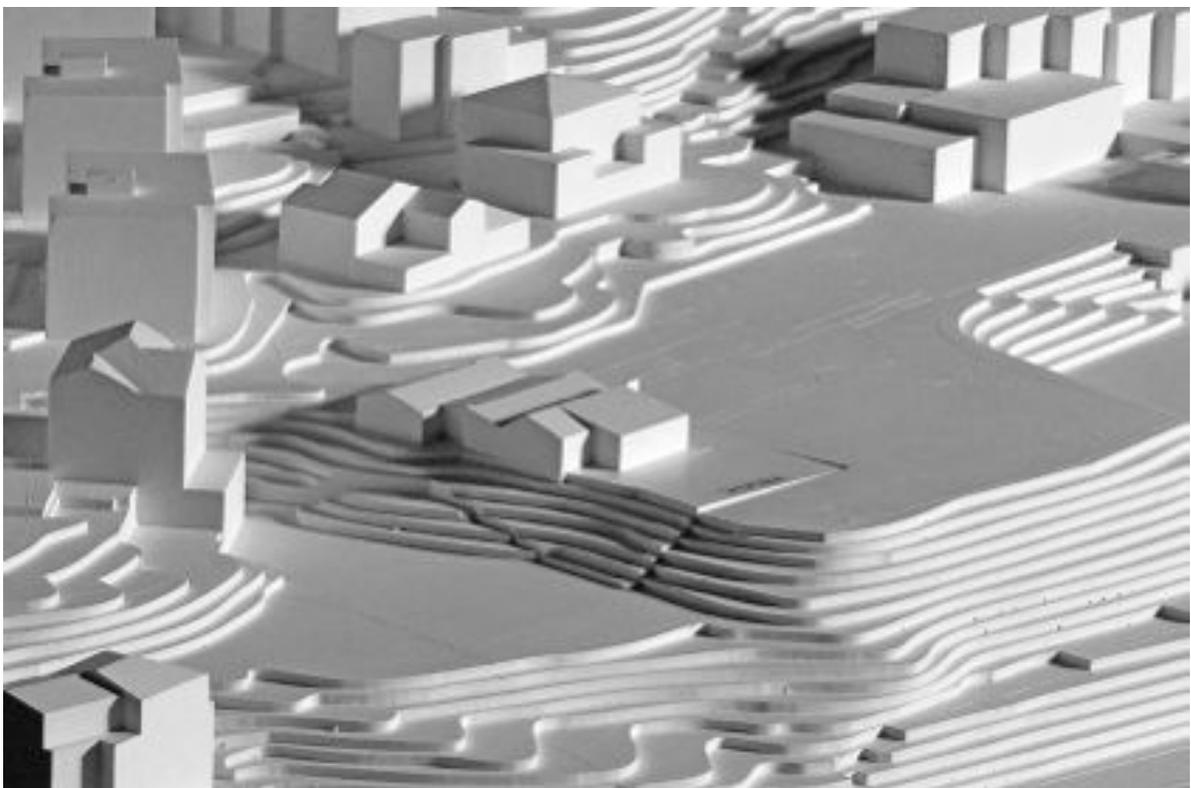


Fassade Südost und Südost





Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

**Uorsin (7. Rang / 7. Preis)**

- Projektverfassende
- Architektur:  
Savioni Kuithan Architekten  
Grubenstrasse 9, 8045 Zürich
- Mitarbeit:  
Alessandro Savioni; Helene Kuithan; Katja Behr; Johannes Schafitel
- Ingenieurbüro Gubenrath AG  
Ziegelbrückstrasse 31, 8867 Niederurnen
- Mitarbeit:  
Markus Küng
- Bauphysik:  
Grolimund + Partner AG  
Entfelderstrasse 41, 5000 Aarau
- Mitarbeit: Michael Zuckschwerdt

- Projektbeschreibung
- Städtebaulich nehmen die Verfasser von Uorsin die bestehende Achse der Schulhauszufahrt sowie des Pausenplatzes auf und positionieren sich als Gegenüber zur Schule, was logisch scheint und in einem Zugang zur neuen KITA über die Nord-ecke des Hauses geschieht.

Die innere Organisation des neuen Gebäudes ist einfach und übersichtlich: Ein heller, grosszügiger Mittelgang, der in einer Veranda in der Ostecke mündet, erschliesst die sinnvoll angeordneten Räume. Der Grundriss ist stimmig und vermittelt eine unaufgeregte, angenehme Wohnlichkeit, bei der Korridorbreite und Raumgrössen in einem guten Verhältnis stehen und der den Kindern einen guten Massstab bietet. Da der Mittelgang an beiden Enden an der Fassade in verglasten Türen endet, ist es nicht ersichtlich, weshalb an dessen Decke ein derart überdimensioniertes Oberlicht angeordnet wurde. Es wird vermutlich im Sommer den Raum aufheizen und im Winter wegen des Schnees seinen Effekt verlieren. Zudem ist die Anordnung der Garderoben entlang des Mittelgangs nicht so günstig, da so im Winter viel Wasser, Salz und Split in die Mitte des Gebäudes und damit in alle Räume getragen werden.

Um dem Bezug zur Anlage Grevas Gewicht zu geben, wird in der Fassadengestaltung ein Motiv der bestehenden Schulanlage aufgegriffen. Vor dem thermischen Abschluss aus Faltfenstern und gedämmten Holzelementen befindet sich eine Struktur aus vorgefertigten Betonteilen (die so ähnlich partiell am bestehenden Schulhaus verwendet sind). Sie bildet einen schmalen Umgang mit Geländer, der sich beim Zugang zum Vordach und auf der Südostseite zur Veranda erweitert. Vor den Aufenthaltsräumen können die Fenster von den Kindern geöffnet werden, so dass sich schmale Balkone bilden und die Kinder sich (fast) draussen aufhalten können, ohne dass sie unbeaufsichtigt sind.

Das Projekt liegt hinsichtlich seiner Nachhaltigkeit im mittleren und betreffend der Kosten im günstigeren Bereich.

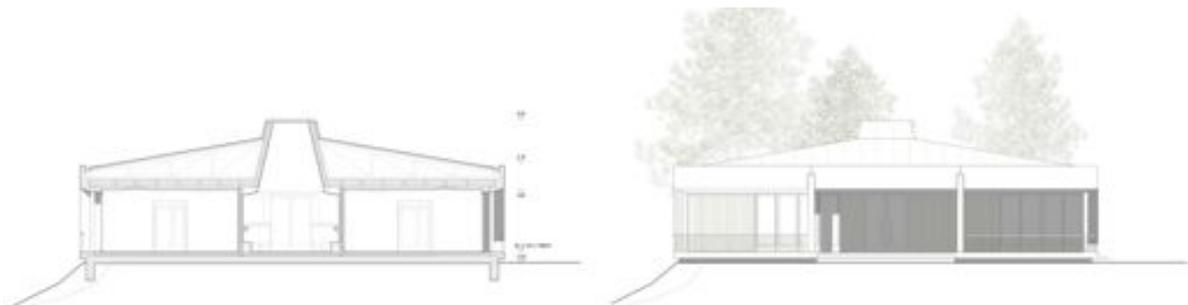
**Gesamtwürdigung** Uorsin ist ein gut durchgearbeitetes Projekt. Mit den Betonelementen wurde ein Weg gesucht, den einfachen, leichten Bau besser zu verankern und mit dem Schulhaus in Beziehung zu setzen. Der Vorschlag mit dem umlaufenden Gang ist sehr schön, die Strategie überzeugt aber trotzdem sowohl technisch als auch architektonisch zu wenig, da der Bezug zur Schule gesucht ist und der Beton eigentlich dem leichten Pavillongedanken widerspricht. In der Volumetrie scheint das Dach mit dem Oblicht sowohl äusserlich als auch im Innenraum eine übertriebene Geste.



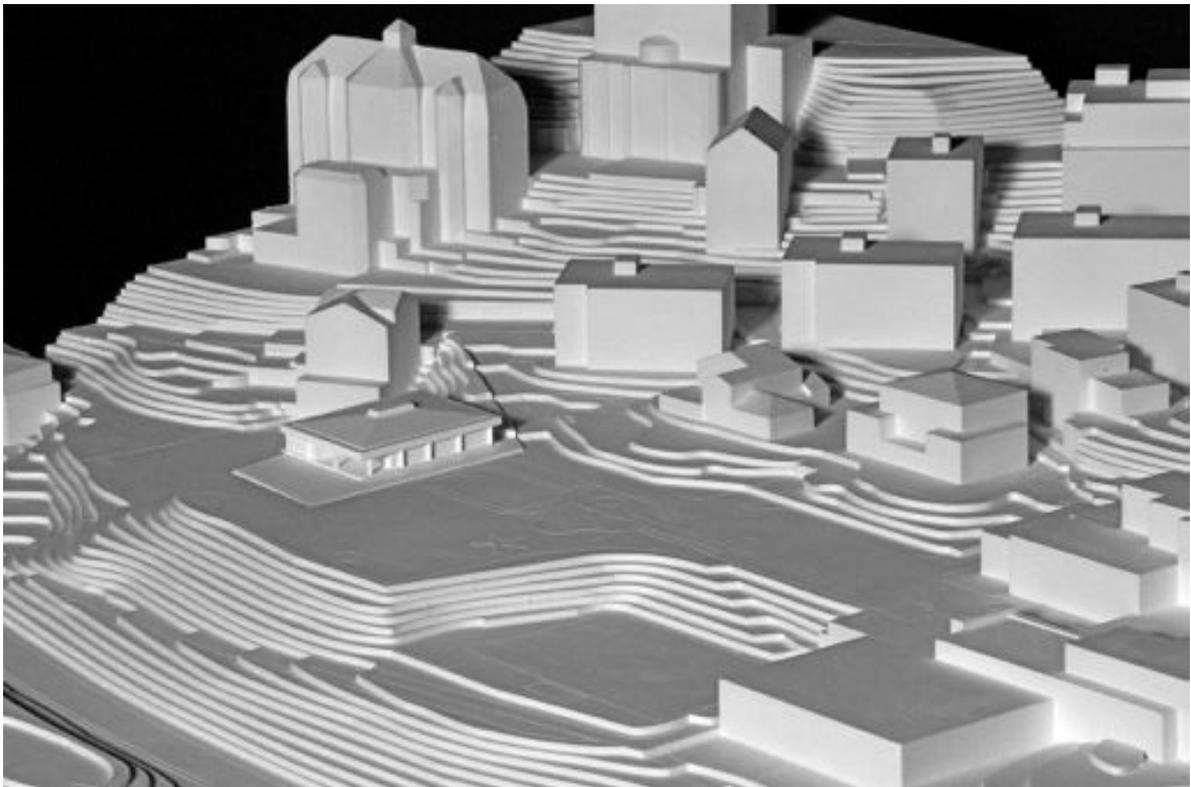
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



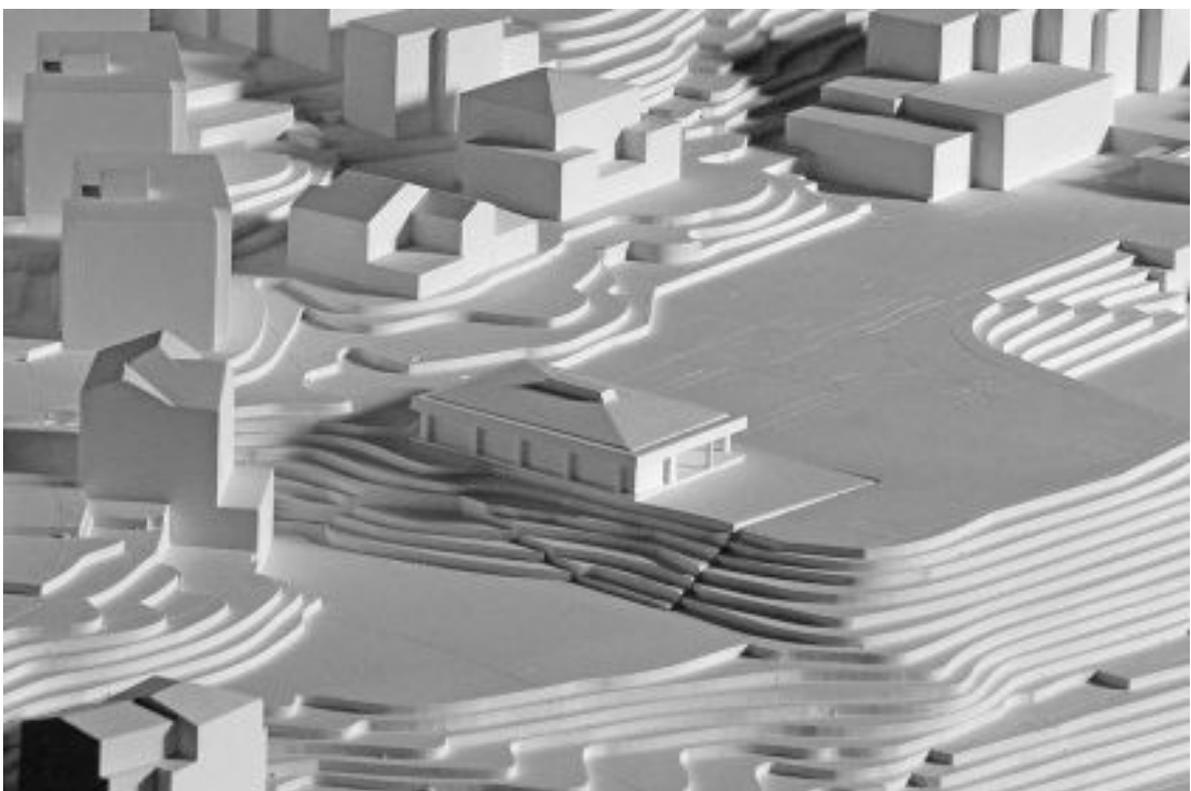
Fassade Südwest



Schnitt und Fassade Südost



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

**tente d'enfants (8. Rang / 8. Preis)**

Projektverfassende Architektur:  
Christiane Agreiter, Architekten ETH  
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

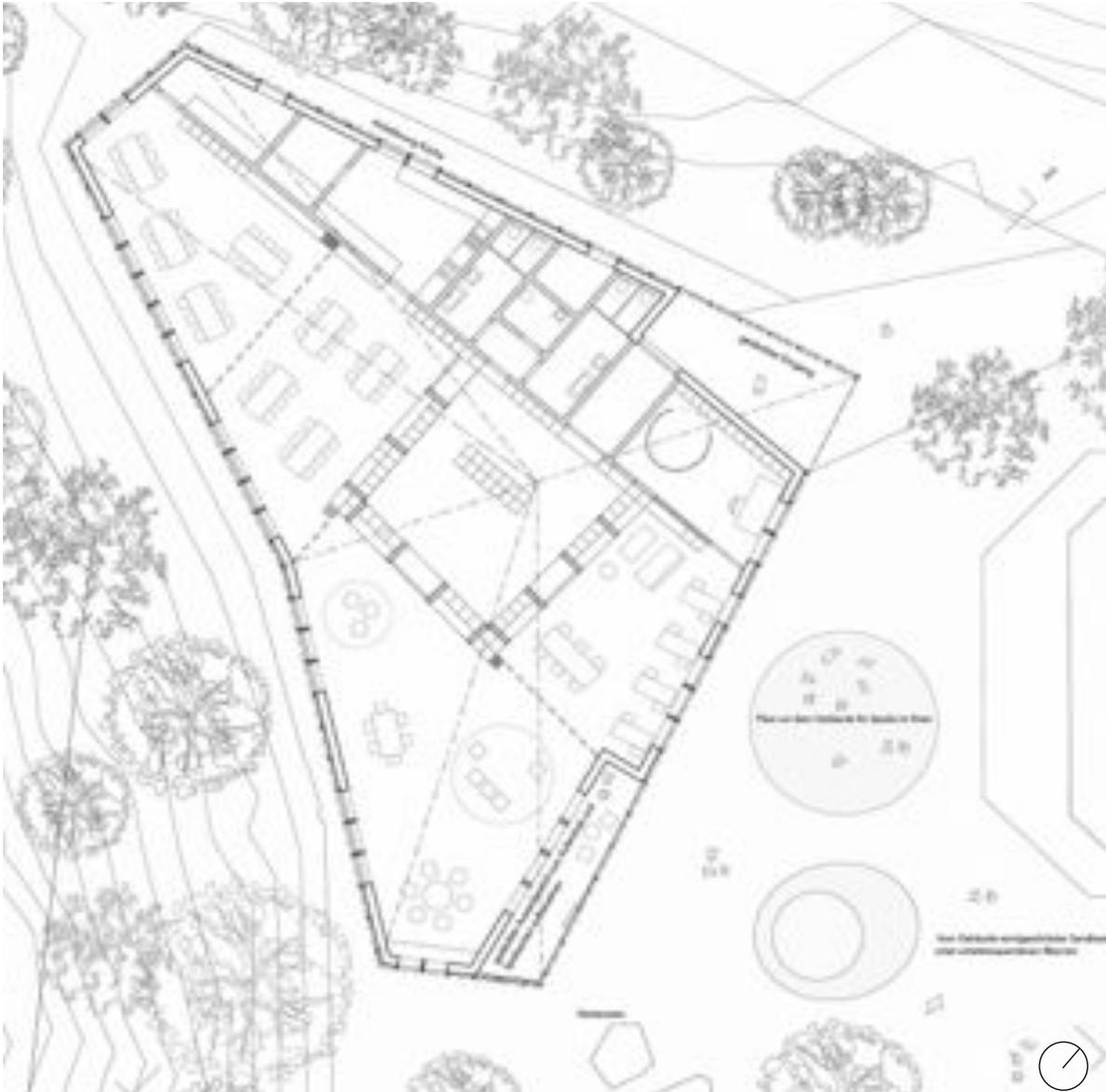
Landschaftsarchitektur:  
Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH,  
Hardstrasse 69, 8004 Zürich

Projektbeschreibung Für die Situation des neuen KITA-Gebäudes wird die nordwestliche Parzellenecke geschickt mit einem polygonalen, fast symmetrischen Volumen besetzt, das viel Freiraum zur Spielwiese lässt und so das Kunststück schafft, die hintere Ecke sinnvoll zu besetzen. Von oben lässt das Volumen an ein Papierflugzeug denken, dessen Nase zum Schulhaus Grevas gerichtet ist – sie bildet den Eingang.

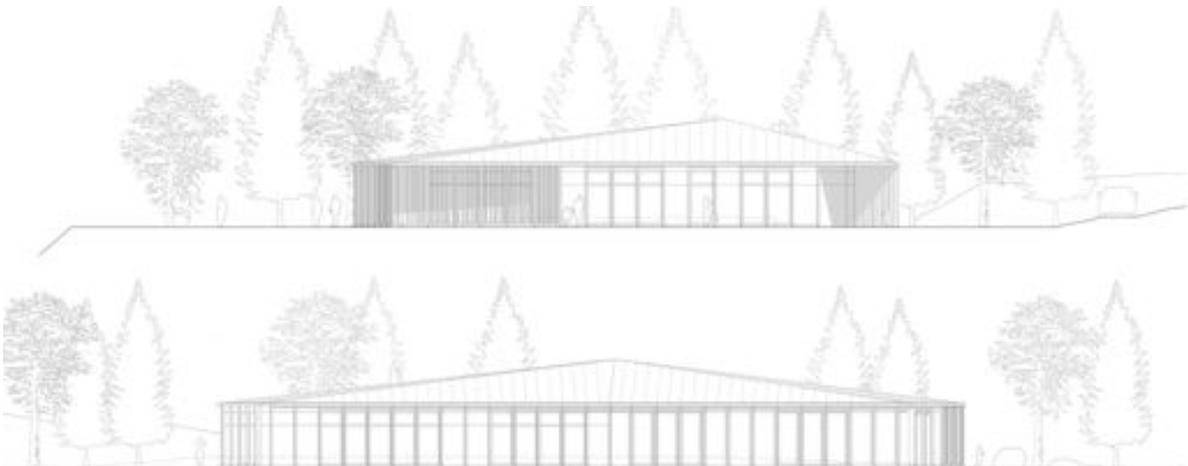
Alle Kinder unter einem grossen Zeltdach unterzubringen ist der Grundgedanke der Verfasser dieses Vorschlags. Dieses alles überspannende Dach soll Geborgenheit und Grosszügigkeit vermitteln. Die durchgehend gleich hohe Traufe liegt auf einer filigranen Fassade aus Holzstützen, deren Füllungen aus Glas oder Holzelementen bestehen. In der Gebäudemitte liegt der höchste Punkt des Daches, das auf den raumbegrenzenden Stützen des zentralen Garderobebereichs sowie auf einer durchgehenden Wand auf der Nordseite aufliegt. Diese Wand dient als Trennung der Aufenthaltsräume zum Serviceteil, der zur Strasse gerichtet ist. Die Aufenthaltsräume fächern sich entsprechend der Dachform um die quadratische, als zentraler Verteilraum gedachte Garderobe und sind zu den schönen Sichten zwischen Ost, Süd und West ausgerichtet. Durch die eingeschobene Garderobe wird die Raumfolge der Aufenthaltsräume (Essen, Spielen, Ruhe/Aufgaben) in selbstverständliche Zonen, räumlich spannende Bereiche gegliedert. Schwachpunkt dieser Idee ist die Vorstellung, dass diese Bereiche voneinander durch Schiebetüren getrennt werden können. Leider haben die Verfasser hierbei nicht beachtet, dass die Trennwände nicht mit den Knicken in der Decke korrelieren. So sind Schiebewände nur mit hohen Stürzen möglich, was das Dach zerschneiden würde. Dass der Serviceteil zur Via da Scoula zu liegen kommt, ist betrieblich richtig gelöst, aber auch hier stimmen Grundriss und Dachform zu wenig überein. Der Eingang liegt richtig zur Via da Scoula, es ist aber schwer verständlich, weshalb er so geschlossen erscheinen muss.

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit liegt das Projekt im besseren Mittelfeld. Zudem wird der Beitrag als relativ kostengünstig beurteilt.

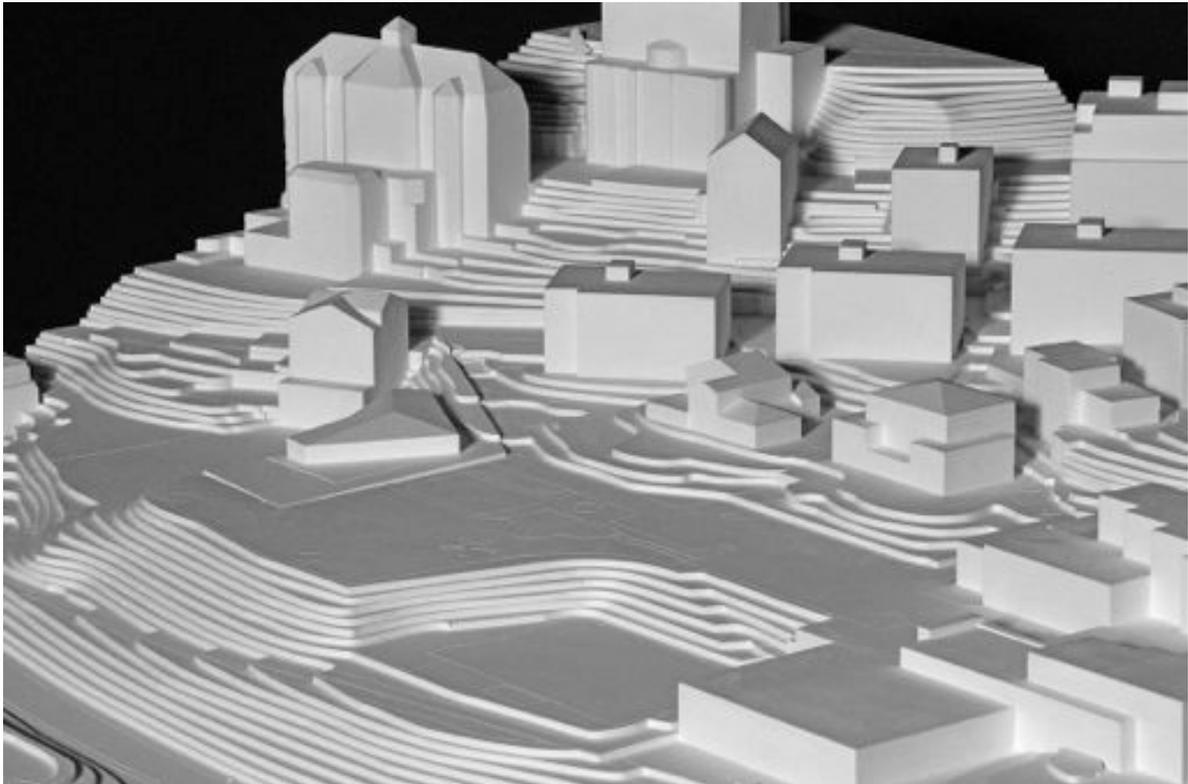
Gesamtwürdigung Insgesamt handelt es um einen Vorschlag, dessen Situation und die architektonische Grundidee überzeugen, dem aber die Konsequenz fehlt.



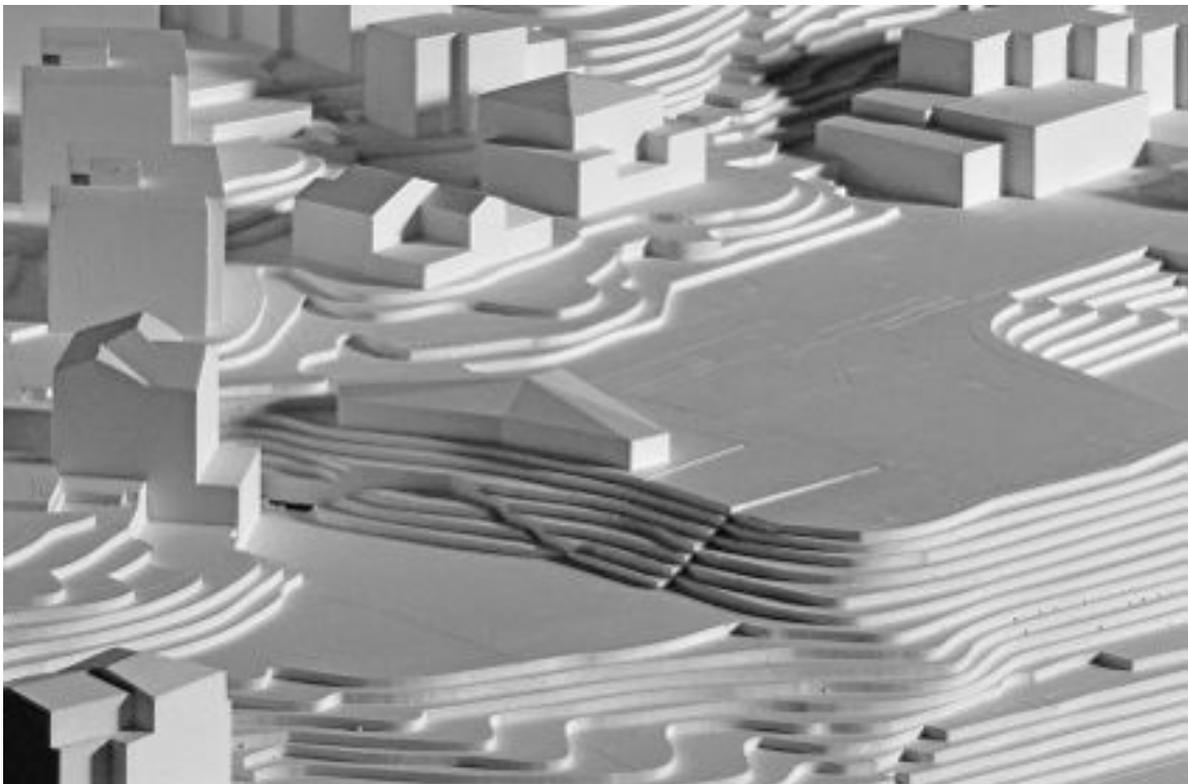
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



Fassade Südost (oben), Südwest (unten)



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

**Tegia da Maurus e Madlaina (9. Rang / 9. Preis)**

Projektverfassende Architektur:  
Daluz Gonzalez & Cajos Architekten AG  
Mühlebachstrasse 28, 8008 Zürich

Mitarbeit:  
Ruben Daluz; Juan Gonzalez; Andri Cajos; Carlos Sabater

Landschaftsarchitektur:  
Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH  
Zeltweg 26, 8032 Zürich

Mitarbeit:  
Emmanuel Tsolakis

Projektbeschreibung In der Situation ist das amorphe Volumen in die oberste Ecke des Grundstücks geschoben, was mit der vorgeschlagenen Kleinteiligkeit gut gelingt. Das Gebäude besteht aus neun kleinen, polygonalen Volumen, die im Grundriss unregelmässig sechseckig sind und über bewegte Dächer verfügen. Entlang der Via da Scoula und des Hangs bleibt das Gebäude nahe an der Grenze; gegenüber der Schule bildet das Volumen eine konkave Fassade.

Die Verfasser schlagen eine zellenartige Raumstruktur vor, die ohne Korridor funktioniert, da von Raum zu Raum erschlossen wird. Dank einer geschickten Verteilung mit Sanitärzelle in der Mitte und zweier kleinerer Garderobezellen sind die Räume betrieblich richtig angeordnet, ohne dass ein Korridor notwendig wird. Decken und Wände sind alle innen aus hellem Holz, und in den bewegten Dachformen wurden Oberlichter verteilt, so dass jeder Raum von anderem Sonnenlichteinfall profitieren soll; man durchschreitet ein bewegtes Raumkontinuum mit schönen Bezügen und Aussichten. Das Gebäude scheint aber für den Zweck überinstrumentiert, da die Räume in der Summe doch auch eine Gleichförmigkeit aufweisen. Zudem scheint das Gebäude wegen seiner vielen Oberlichtfenster, die keine Einsicht gewähren, nach aussen sehr hermetisch, was für eine KITA wohl der falsche Ausdruck ist. Gerade zum Pausenplatz ist das Gebäude praktisch geschlossen. Um einen homogenen Ausdruck zu erreichen, wird eine alles überziehende Haut aus Klinker über den Holzbau gezogen, und auch dies stärkt den hermetischen Ausdruck. Man muss den Verfassern aber zugute halten, dass sie das Dach als fünfte Fassade gestaltet haben, wenn auch die vorgeschlagenen Mittel nicht angemessen (und als Bedachungsmaterial zweifelhaft) erscheinen.

---

Der Beitrag wird als überdurchschnittlich nachhaltig beurteilt und hinsichtlich der Kosten liegt das Projekt im oberen/mittleren Bereich.

Gesamtwürdigung Insgesamt wird ein interessantes Prinzip vorgeschlagen, für das ein sehr geschickter Grundriss entwickelt wurde. Der Ausdruck des Gebäudes ist aber zu geschlossen, und die Ausgestaltung übers Ganze scheint zu objektiv und aufwändig zu sein. Zudem ist unklar ob die Räume wirklich genügend direkte Sonneneinstrahlung bekommen.



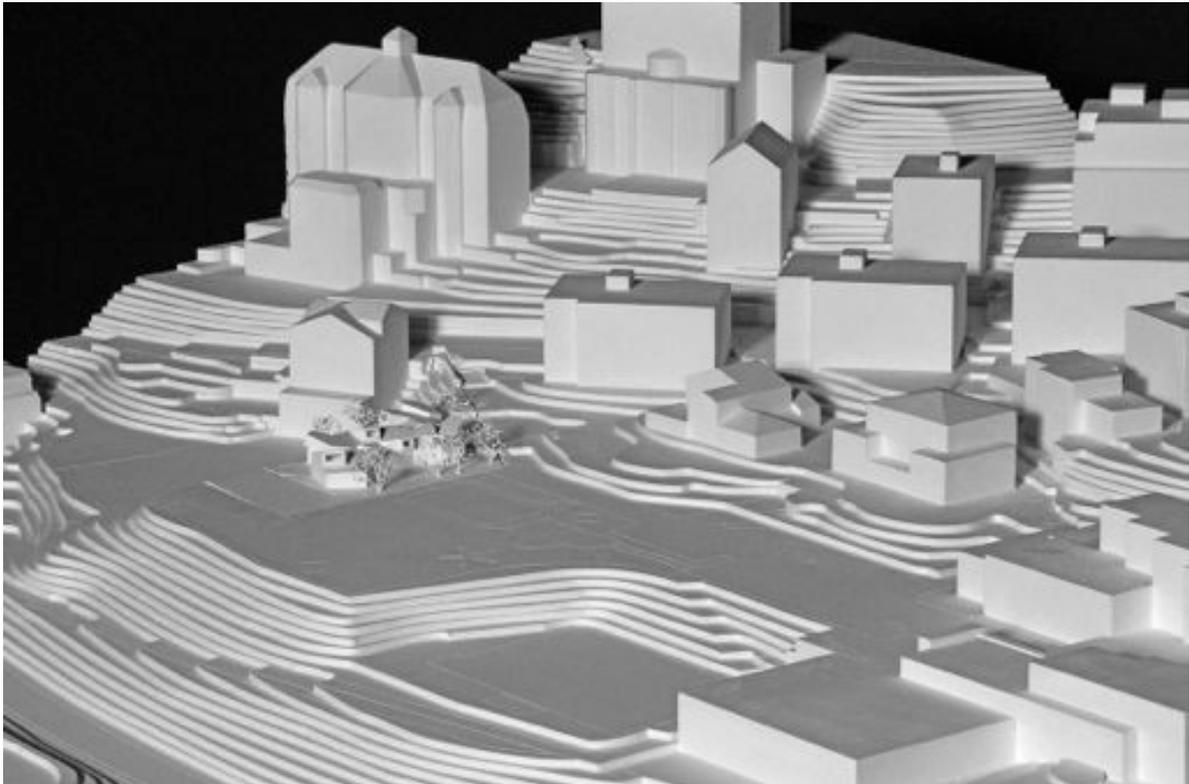
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



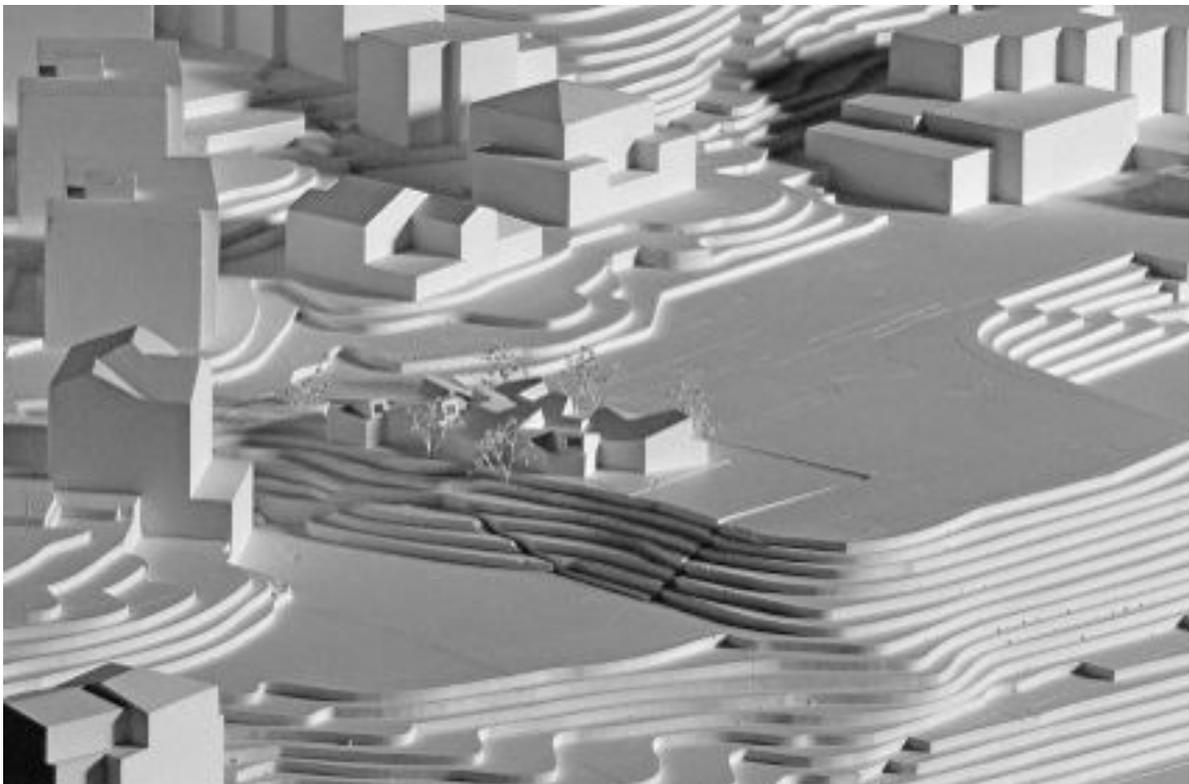
Ansicht Nord



Ansichten West und Ost



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

**LINO (10. Rang / 10. Preis)**

- Projektverfassende Architektur:  
ARGE Meraner-Ekinci Architekten, MSc ETH, BSc Arch  
Talwiesenstrasse 17, 8045 Zürich
- Mitarbeit:  
Levin Meraner; Murat Ekinci; Nike Himmels
- Projektbeschrieb Die Verfassenden des Projekts LINO setzen einen eingeschossigen, U-förmigen Baukörper orthogonal gegenüber der bestehenden Schulanlage Grevas. Das Gebäude ist so in drei unterschiedlich lange, parallel verbundene Giebelvolumen gegliedert, dass ein kleiner, dreiseitig umschlossener Spielhof gegen Süden entsteht.
- Als Solitärbau auf der Spielwiese scheint diese Kindertagesstätte weniger den ortstypischen Bauten zu folgen als vielmehr der Typologie und der Semantik der einfachen Architektur einer Shedhalle nachempfunden.
- Der Hauptzugang führt über eine etwas beliebige Wegabzweigung von der Via da Scoula direkt in die Mitte der dreigiebligen Nordfassade gegenüber dem Spielfeld.
- Die innere Raumorganisation ist funktional und zugleich übersichtlich. Das Personalbüro liegt geschickt in der Nordostecke, womit ein guter Überblick beim Kommen und Gehen gewährleistet ist und der wichtige Kontrollblick zu den Garderoben möglich bleibt. Über den Windfang erreichen die Benutzer eine ausgedehnte zentrale Garderobenzzone, die direkt über den Hof belichtet ist und über die auch alle Räume erschlossen werden. Im Nordflügel befindet sich das von drei Seiten belichtete Spielzimmer. Wegen des kürzeren Südflügels bleibt die Sicht zum See möglich. Die Küche und die Spensa liegen funktional richtig zwischen den beiden Essräumen im Südosten; hingegen wird der Betrieb wegen der langen Anlieferung als aufwendig eingestuft. Die Platzierung des Hausaufgaben- und Ruheraums zum Sportplatz ist ebenfalls ungünstig, da eine Ablenkung der Kinder bei ihren Hausaufgaben durch das sportliche Geschehen vorauszusehen ist. Trotz dieser betrieblichen Mängel wird die räumliche Gliederung mit den Sichtbezügen zwischen den Haupträumen über den Hof äusserst geschätzt.

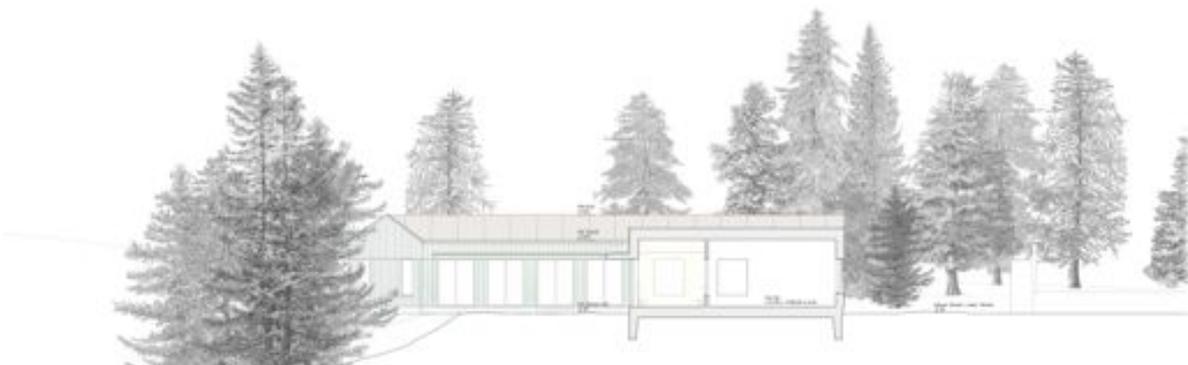
Konstruiert wird das Gebäude im vorfabrizierten Holzrahmenbau, der seinerseits auf Betonfundamente gestellt wird. Das Kupferdach und die moosgrün lackierte Holzfassade versprechen eine einfache kompakte Erscheinung, die sich unauffällig in die Landschaft integrieren könnte.

Die Nachhaltigkeit wird als überdurchschnittlich gut beurteilt und die zu erwartenden Kosten liegen im Durchschnitt.

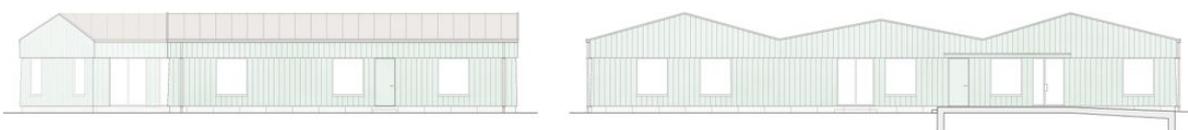
**Gesamtwürdigung** Obwohl diese einfache Architektur etwas ortsfremd wirkt, überzeugt die hofartige Organisation mit den hellen Innenräumen und dem intimen Aussenraum.



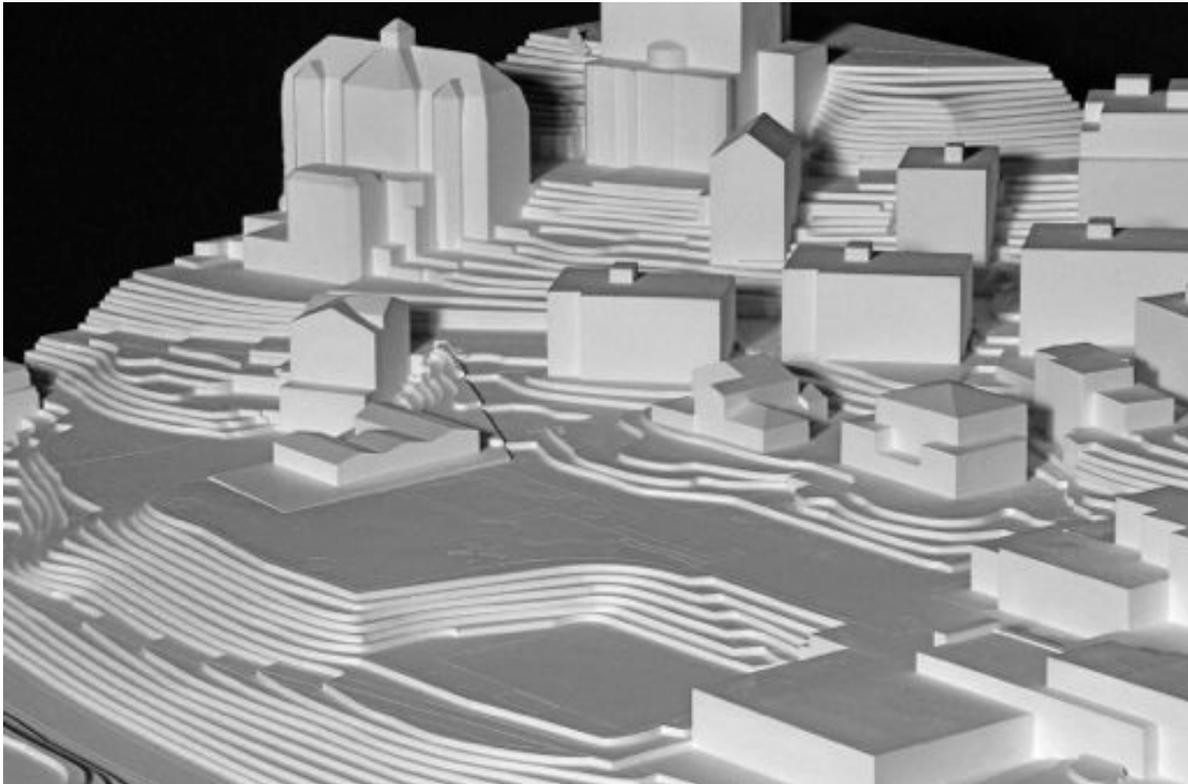
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



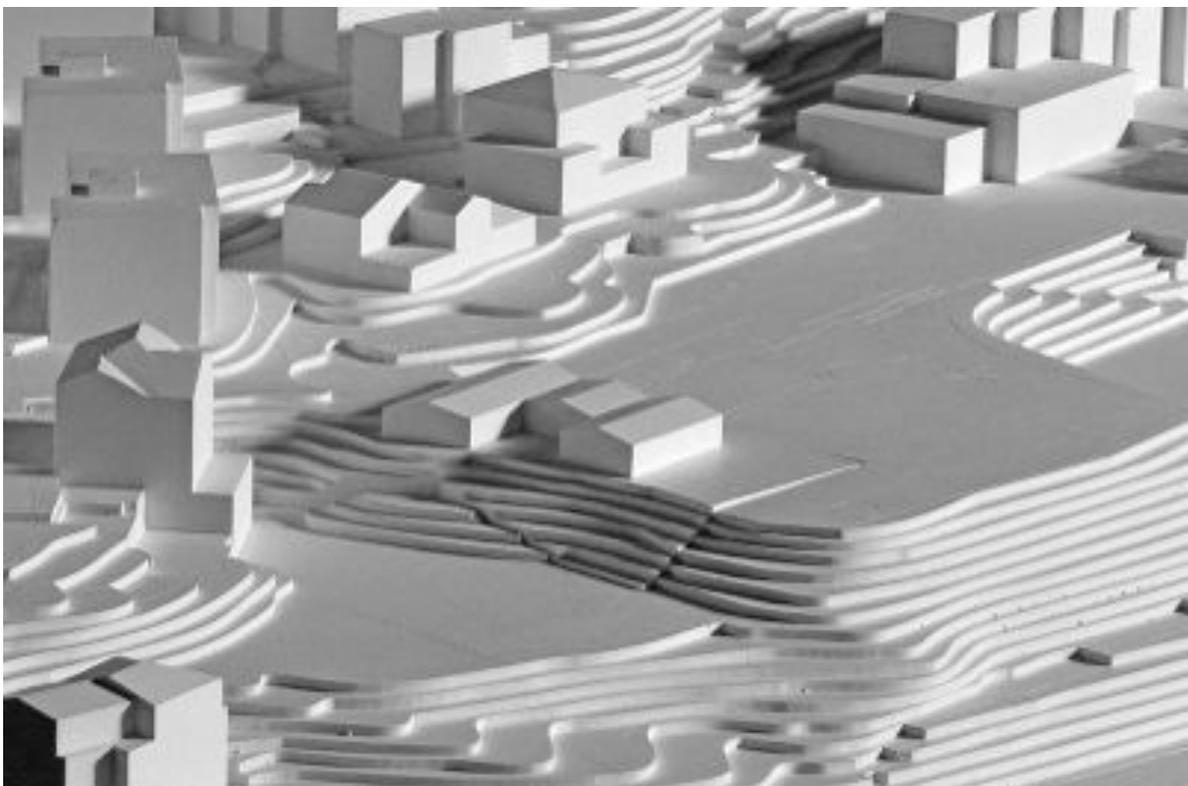
Schnitt durch Hof



Fassade Südost und Nordost



Modellfoto Ansicht Ost



Modellfoto Ansicht Südwest

## A2 Im zweiten Rundgang ausgeschiedene Projekte

Kennwort:

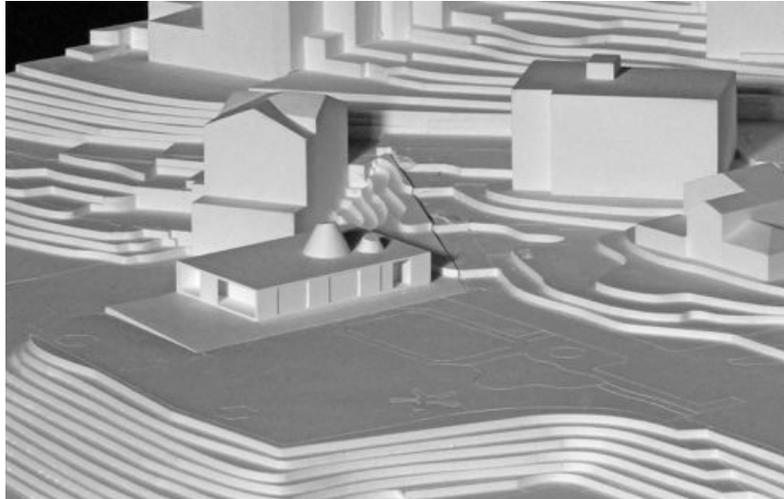
**Akeno**

Projektverfassende:

Markus Schietsch Architekten  
GmbH, Zürich

Mitarbeit:

Michael Bayr, Markus Schietsch,  
Stefan Uhl



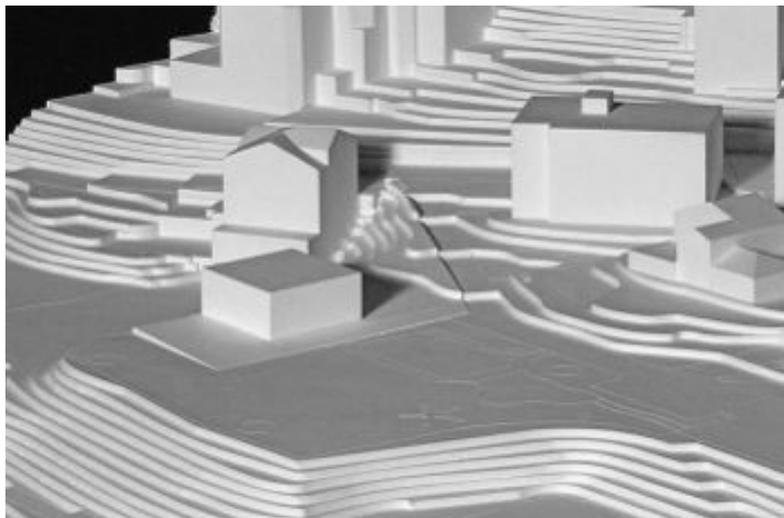
Kennwort:

**AugenBlick**

Projektverfassende:

Sollberger Bögli Architekten AG,  
Ivo Sollberger, Lukas Bögli, Biel

Mitarbeit: Javier Gómez, Ljubinka Oklic, Josué von Bergen,  
Silas Maurer



Kennwort:

**Bellevue**

Projektverfassende:

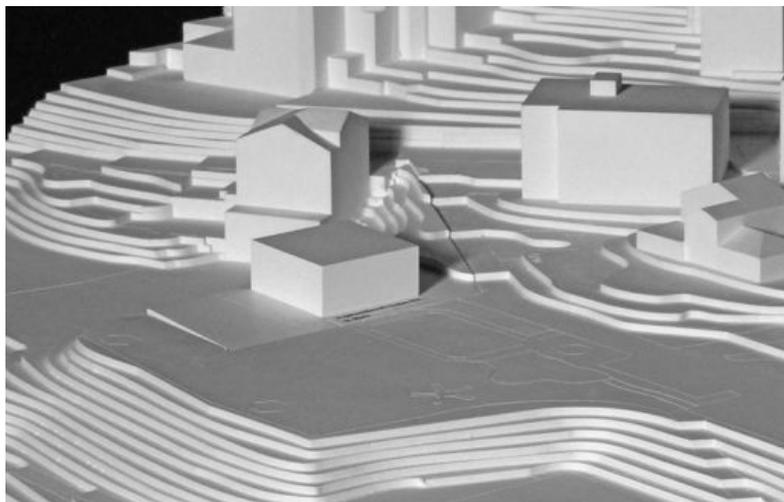
Pillai Wiedensohler Architekten,  
Chur

Mitarbeit:

Vineet Pillai, Dipl.-Ing arch. TU,  
Andreas Wiedensohler, Dipl.-Ing.  
arch

Bauingenieur:

Thomas Ekwall



Kennwort:

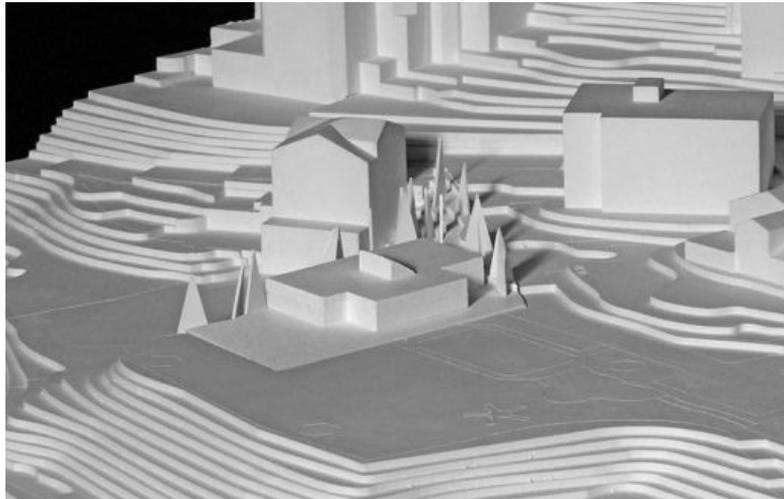
**Campana**

Projektverfassende:

Architekturbüro Garrigues Maurer GmbH, Zürich

Mitarbeit:

Bernhard Maurer, Christian Koch, Eleonora Bassi



Kennwort:

**Chavagn d'aviöls**

Projektverfassende:

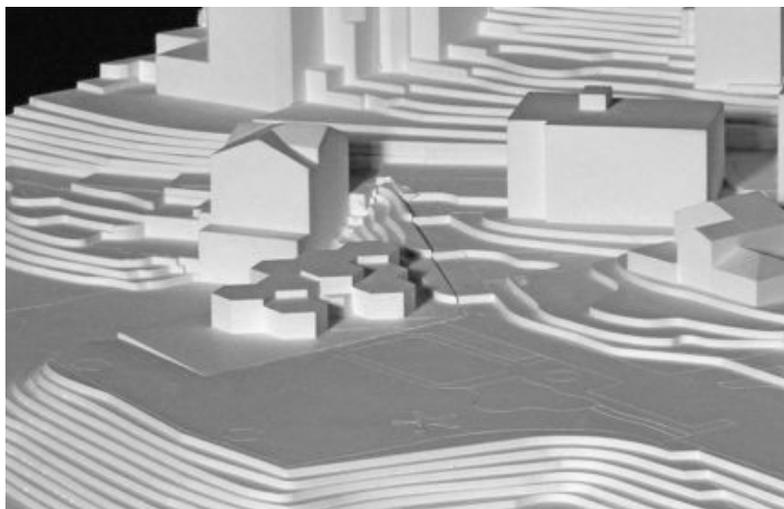
Vincenzo Cangemi Dipl. Architekt FH SIA SWB, Chur

Mitarbeit:

Urs Meng, Ennio Lardi

Modellbau:

Lukas Meier

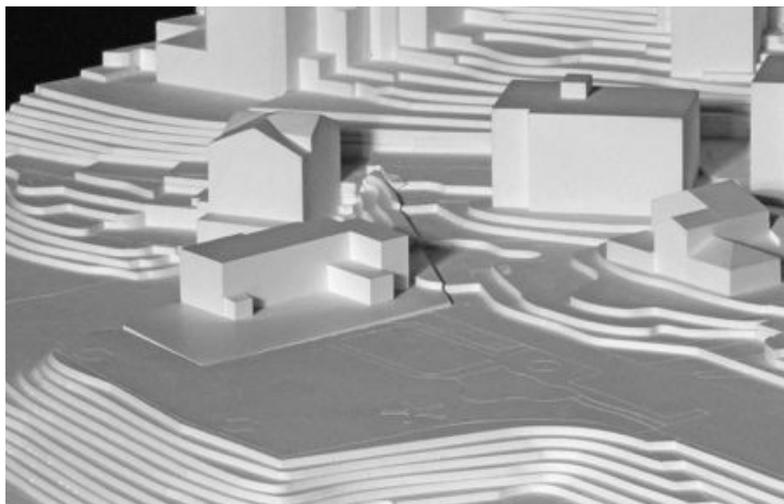


Kennwort:

**Crimson**

Projektverfassende:

Alex Herter Dipl. Arch. ETH/SIA, Küssnacht



Kennwort:

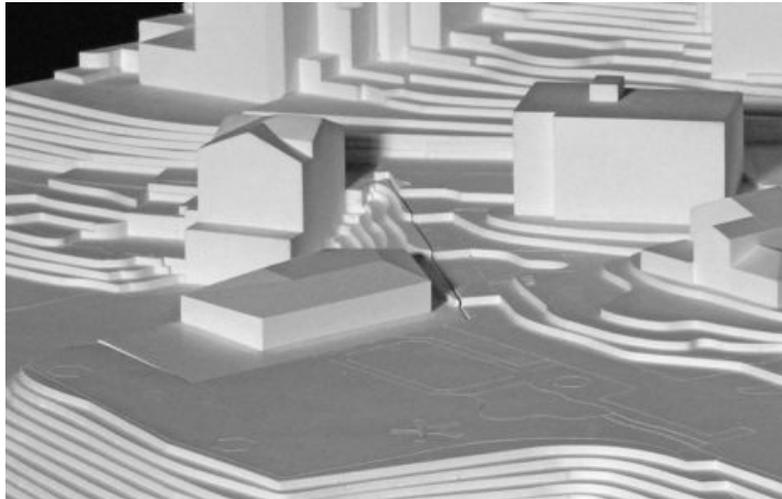
**Cristal**

Projektverfassende:

Stauffacher Aemisegger Archi-  
tekten, Triboltingen

Mitarbeit:

Peter Stauffacher, Markus Aemi-  
segger, Kirstin Vörg

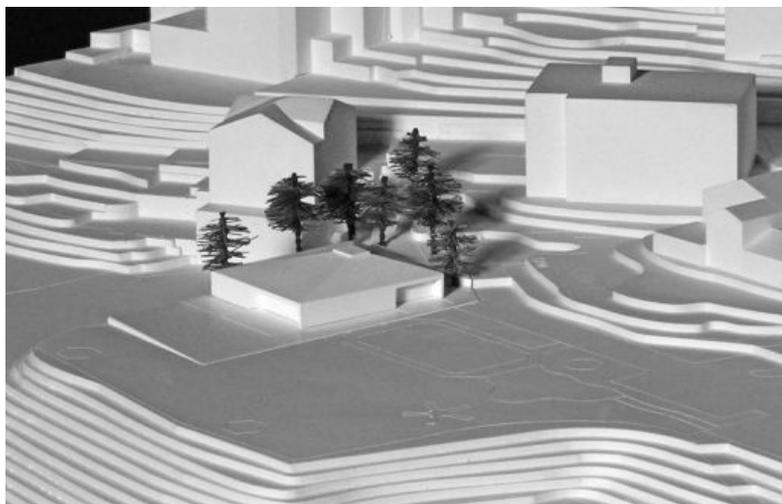


Kennwort:

**Enzian**

Projektverfassende:

Günther Architekt & Architektur  
Kübler, Michael Günther, Marcel  
Kübler, Heilbronn (DE)



Kennwort:

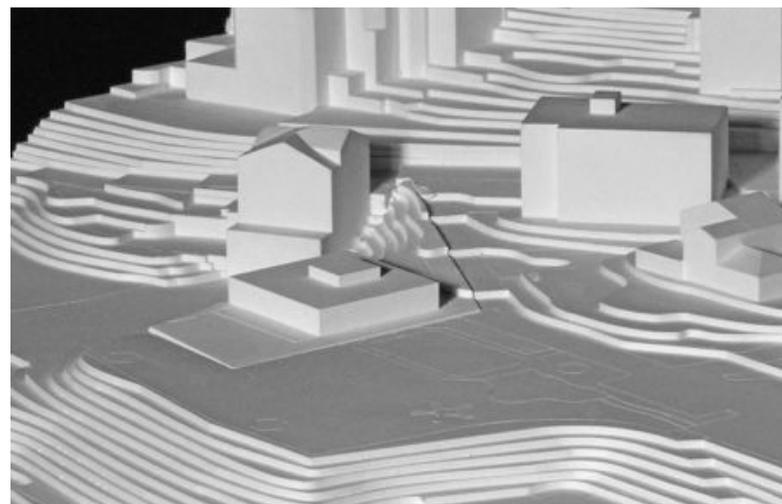
**Farfalle**

Projektverfassende:

Grigo Pajarola Dipl. Architekten,  
Zürich

Mitarbeit:

Sonja Grigo, Franco Pajarola

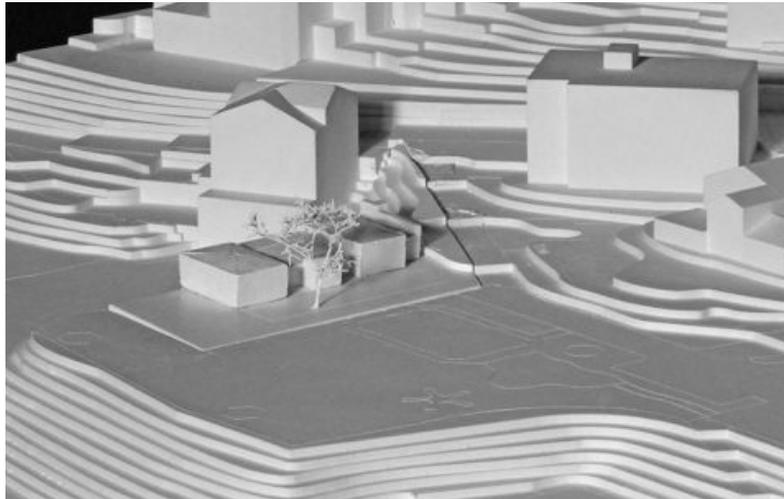


Kennwort:

**Flurina**

Projektverfassende:

Schneider Türtscher Architekten,  
Claudio Schneider, Michaela  
Trütschler, Zürich

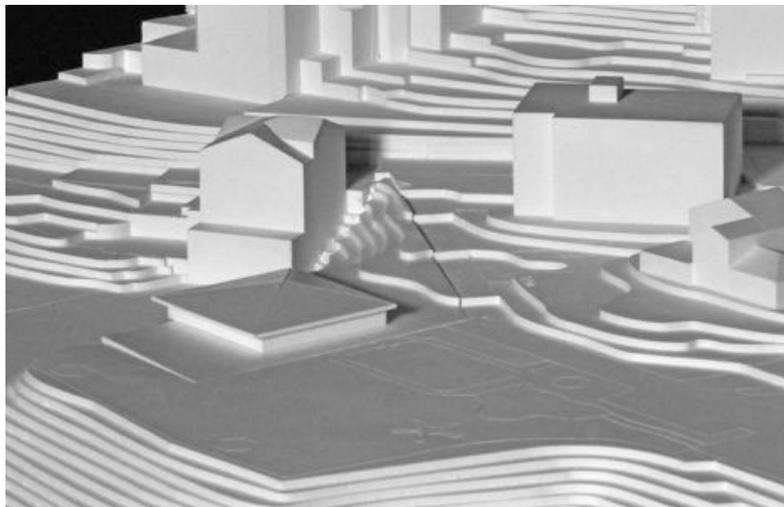


Kennwort:

**Frühling, Sommer, Herbst,  
Winter**

Projektverfassende:

Time, Georgia Papathanasiou,  
Lukas Lenherr, Zürich

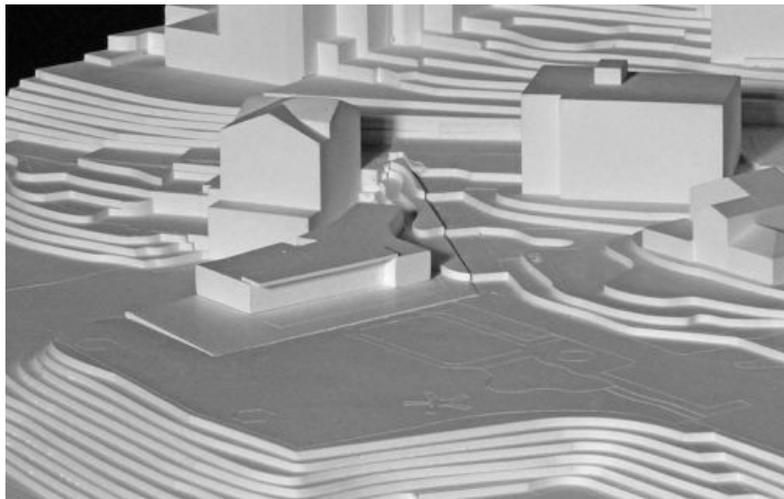


Kennwort:

**Gasparini**

Projektverfassende:

Sébastien Werlen Architekt MA  
ZFH, Zürich



Kennwort:

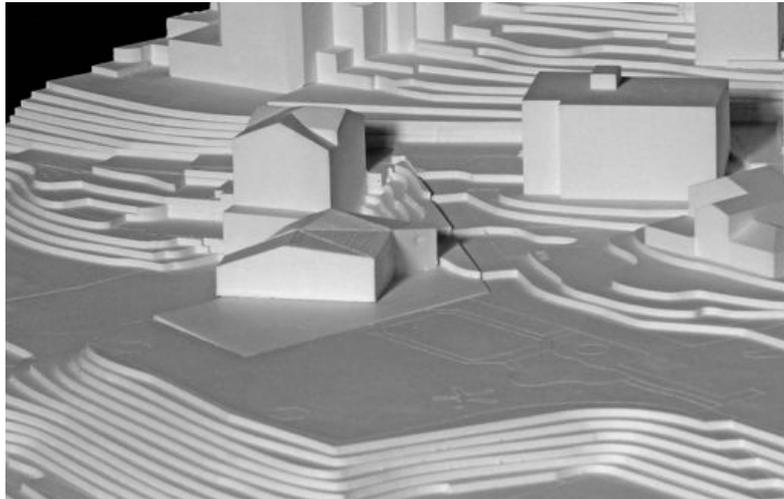
**Gemskäslein**

Projektverfassende:

LAG Leidescher Architekten /  
Ilaria Riscassi, Zürich

Mitarbeit:

Pablo Grossmann



Kennwort:

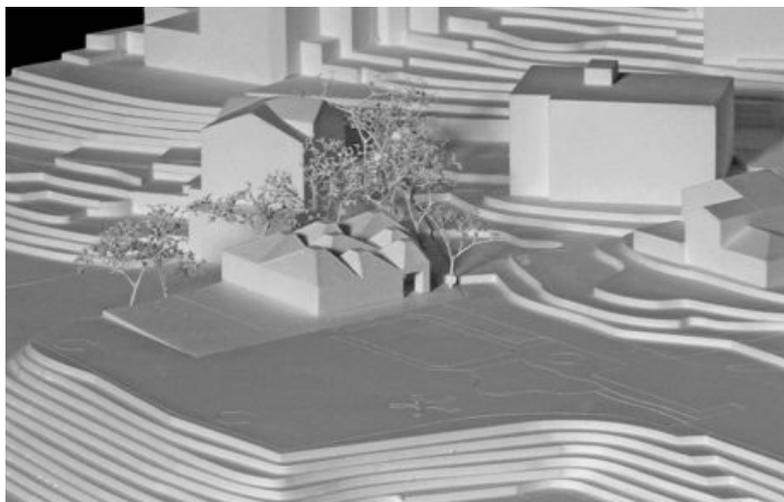
**Giorgio**

Projektverfassende:

Stefan Kolev Architekt SIA

Holzbauingenieur:

Timbatec GmbH, Andreas Burg-  
herr, Zürich



Kennwort:

**Itsuki**

Projektverfassende:

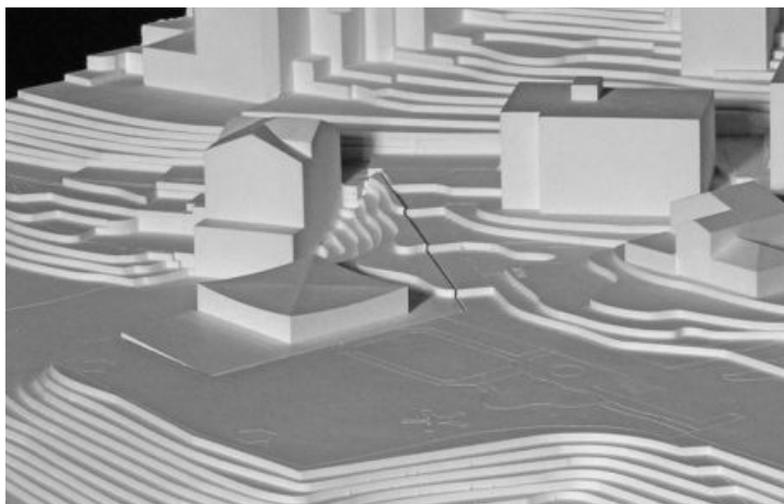
ARGE Go Hasegawa & Associa-  
tes (Tokyo), Tao Bärlocher Ar-  
chitekt ETH (Zürich), Samuele  
Squassabia (Zürich)

Mitarbeit:

Anne van Hout

Bauphysik:

Daniel Gilgen / Raumanzug,  
Zürich



Kennwort:

**Janaiverin**

Projektverfassende:

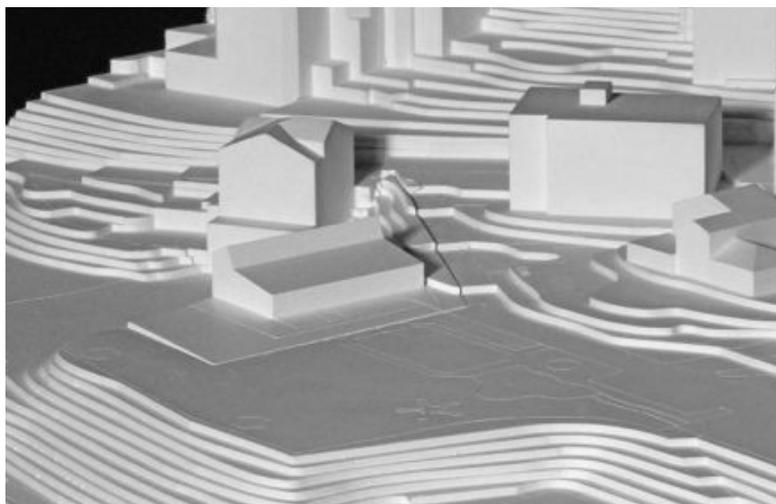
ARGE Giger Nett Architekten  
GmbH, Christoph Giger, Zürich

Mitarbeit:

Nicola Nett, Res Schmid, Mario  
Wiech

Fachplaner:

SJB Kemper Fitze AG, Herisau



Kennwort:

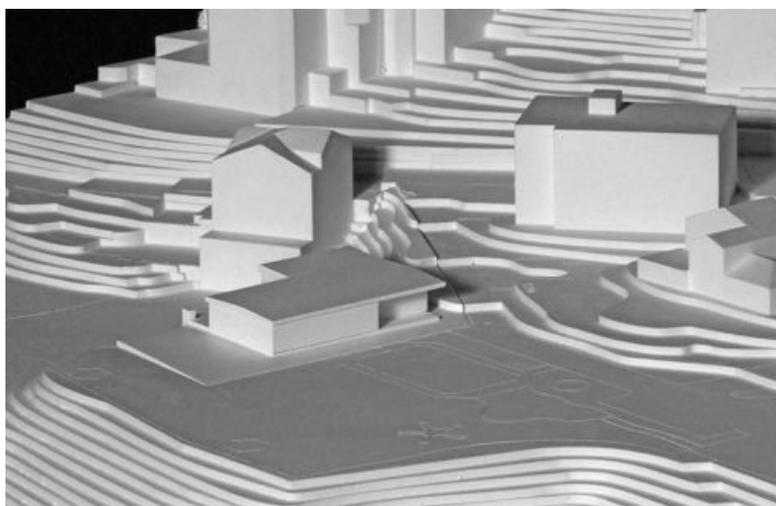
**Lärchenwickler**

Projektverfassende:

Gianluca De Pedrini Dipl. Archi-  
tekt ETH/SIA, Zürich

Mitarbeit:

Isabel Gutzwiller, Gianluca de  
Pedrini, Simon Specker

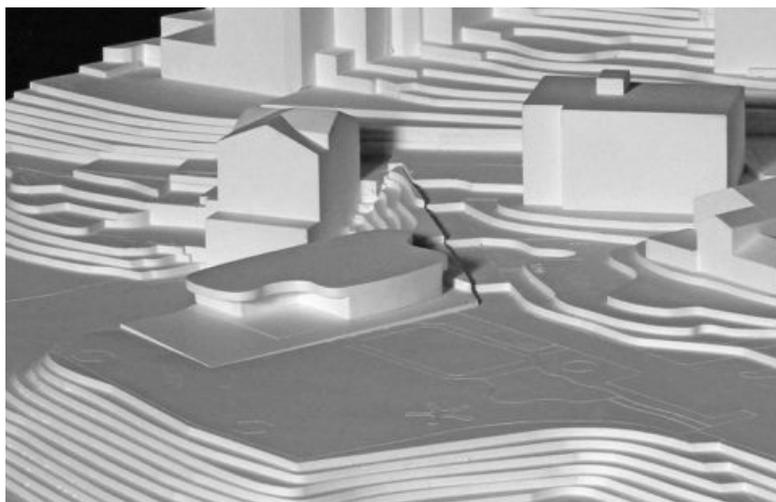


Kennwort:

**Lej**

Projektverfassende:

Arch. Manuele Mozzetti, Gordola



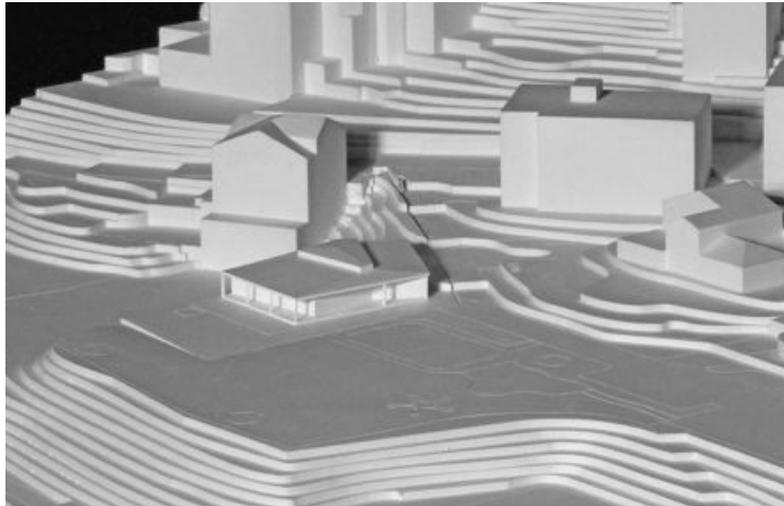
Kennwort:

**Madlaina**

Projektverfassende:

ARGE Corina Haertsch + Pascal Hofmann

Baumanagement / Bauökonomie: TGS Bauökonomien AG, Andreas Moser, Luzern



Kennwort:

**Max**

Projektverfassende:

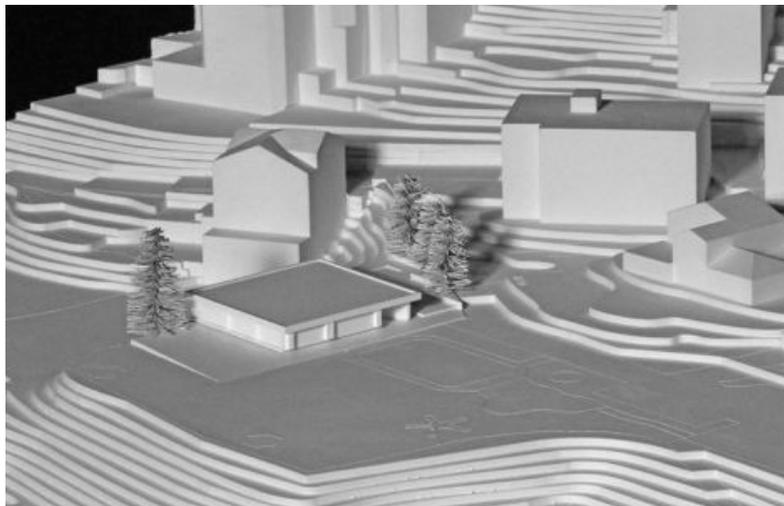
Monika Geissler Architektin fh sia GmbH, Chur

Mitarbeit:

Celso Paraiso Ramos

Modellbau:

Lukas Meier

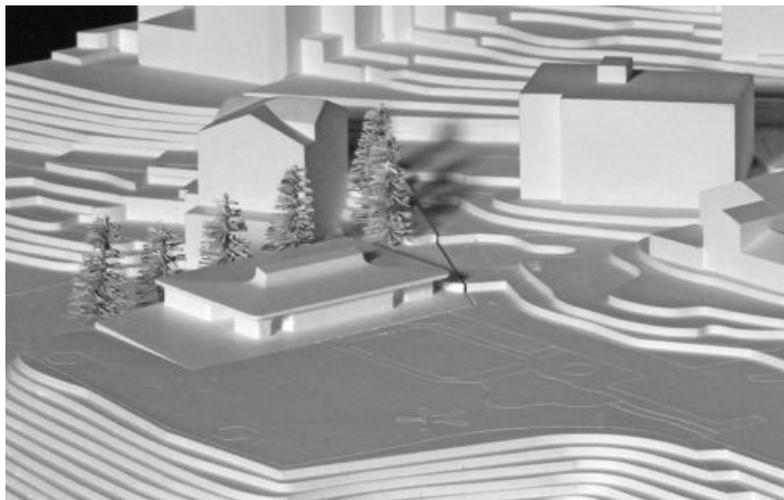


Kennwort:

**Niketas**

Projektverfassende:

Uta Junghardt Dipl. Architektin  
ETH SIA & Christoph Trinkler  
Dipl. Architekt ETH, Ennetbaden

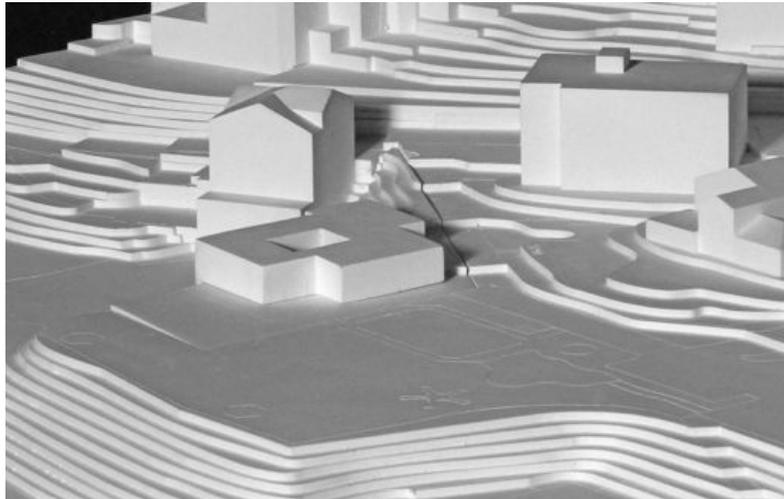


Kennwort:

**Pfefferkuchenhaus**

Projektverfassende:

Bonell+Doriga Architekten, Daniel Lopez-Doriga, Laura Bonell, Barcelona (E)



Kennwort:

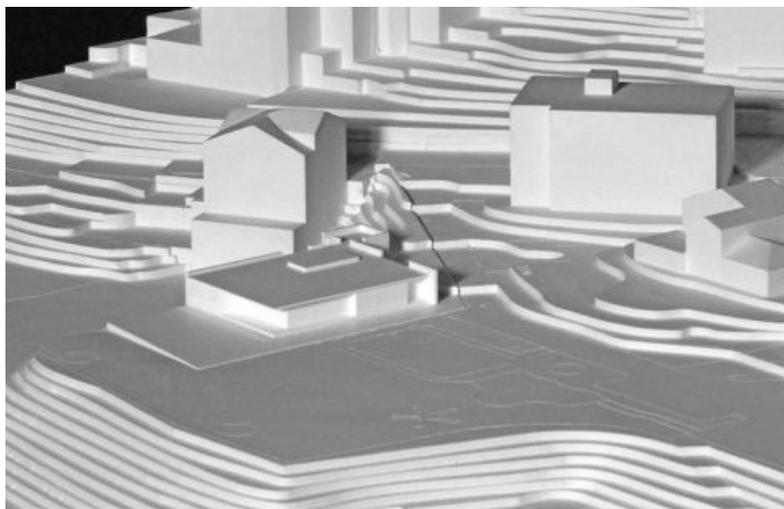
**Porto Alegre**

Projektverfassende:

ARGE toblergmür architekten und Atelier Ritz, Zürich

Mitarbeit:

Samuel Tobler / Gabriel Gmür / David Ritz

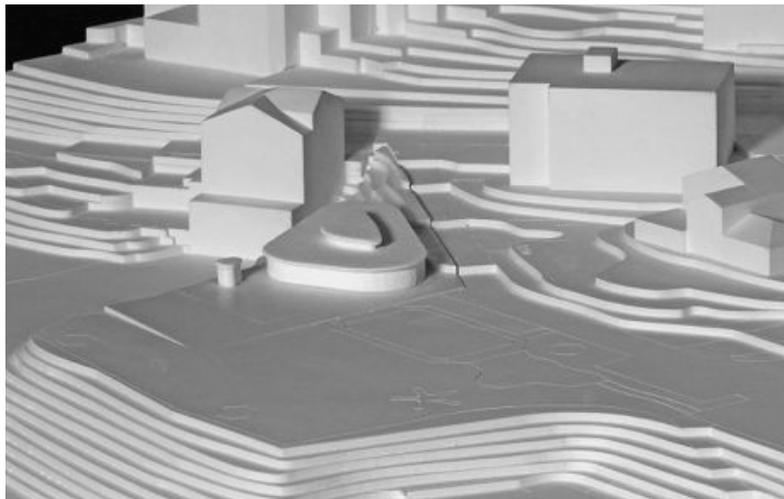


Kennwort:

**Saletta**

Projektverfassende:

Axelsson Architekten, Zürich



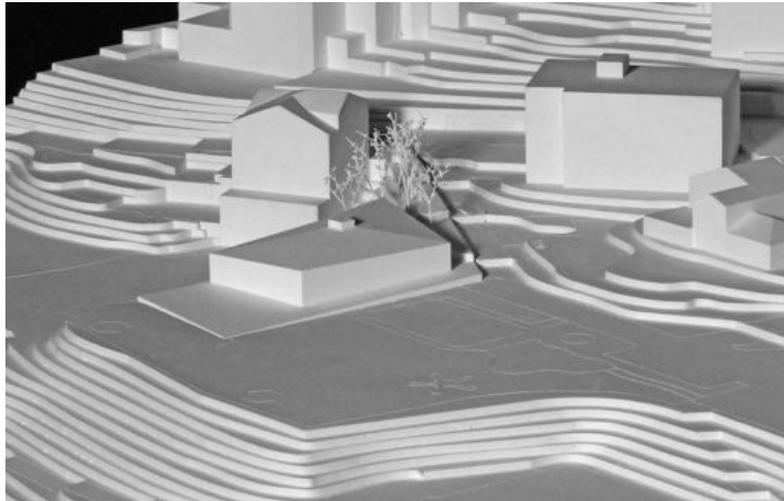
Kennwort:

**Schmetterling**

Projektverfassende:

Mireya Sanchez Gomez / Dipl.

Arch. ETSAM, Zürich



Kennwort:

**Schnipo**

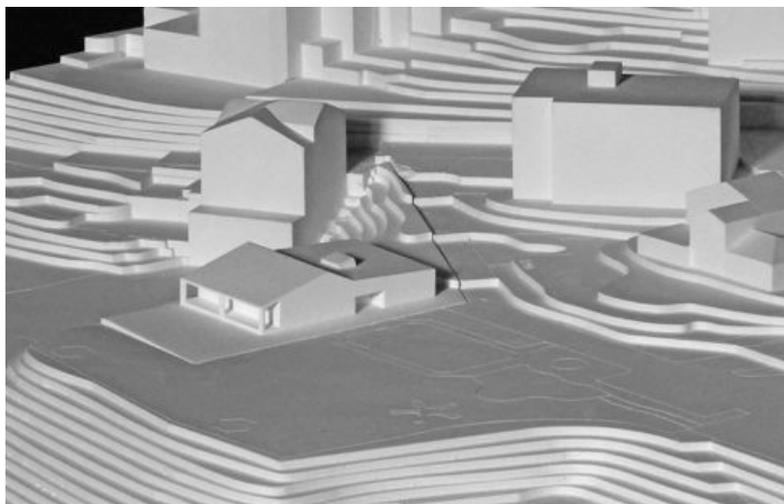
Projektverfassende:

Philippe Gujer dipl. Arch. ETH,

Zürich

Mitarbeit:

Gonçalo Magalhães, dipl. Arch.



Kennwort:

**Scoletta**

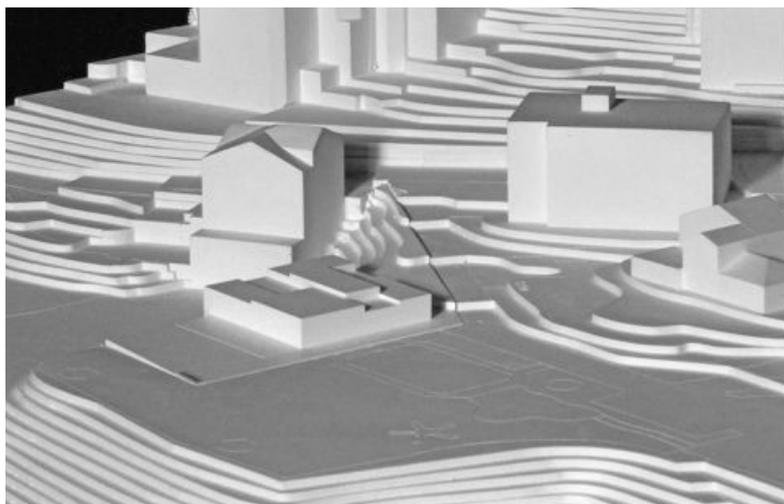
Projektverfassende:

Planbar AG, Rico Malgiaritta,

Arch., Triesen (FL)

Mitarbeit:

David Dudler



Kennwort:

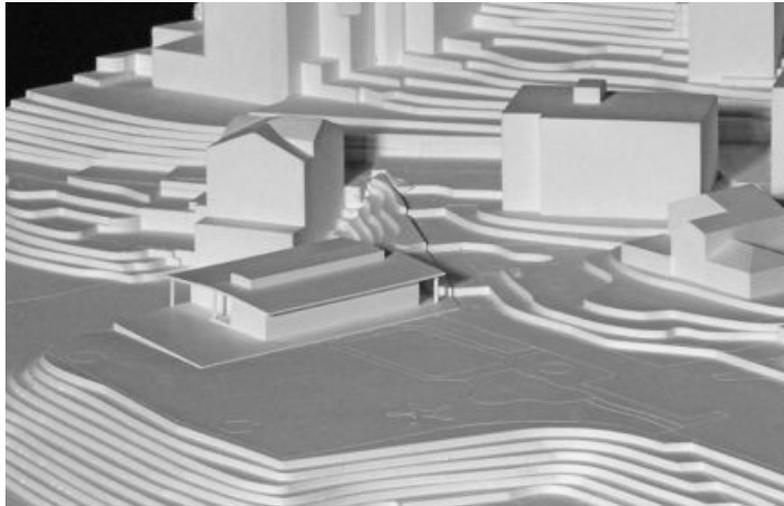
**Siam**

Projektverfassende:

Blättler Heinzer Architektur  
GmbH, Zürich

Mitarbeit:

Johanna Blättler, Danièle Heinzer



Kennwort:

**Sierpinski**

Projektverfassende:

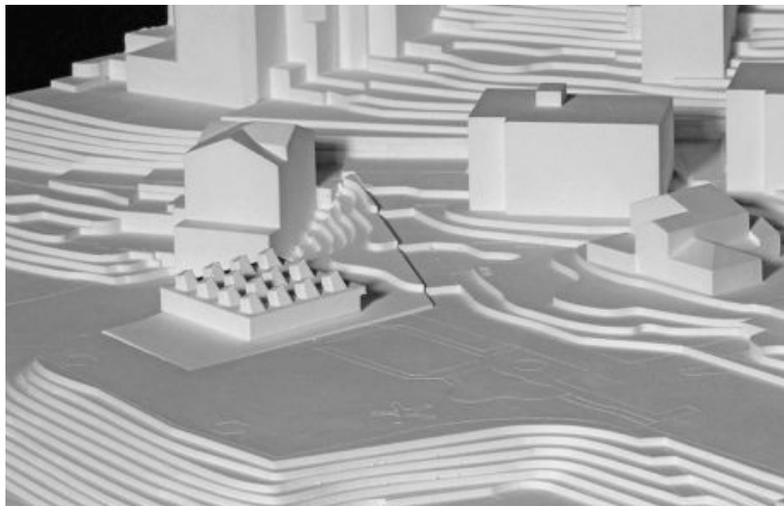
Blättler Dafflon Architekten AG,  
Zürich

Mitarbeit:

Ralph Blättler / Gilles Dafflon /  
Marc Baud

Fachplaner:

3-Plan Haustechnik AG, Chris-  
toph Bollinger, Winterthur  
Nighthurse images GmbH, Zü-  
rich

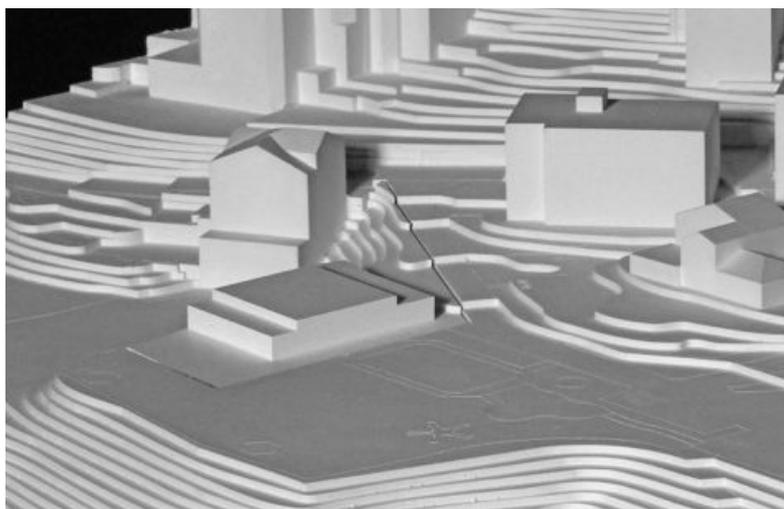


Kennwort:

**Sophie**

Projektverfassende:

ARGE Egli de Beer Architektur  
& Andrea Schregenberger Archi-  
tektin, Zürich

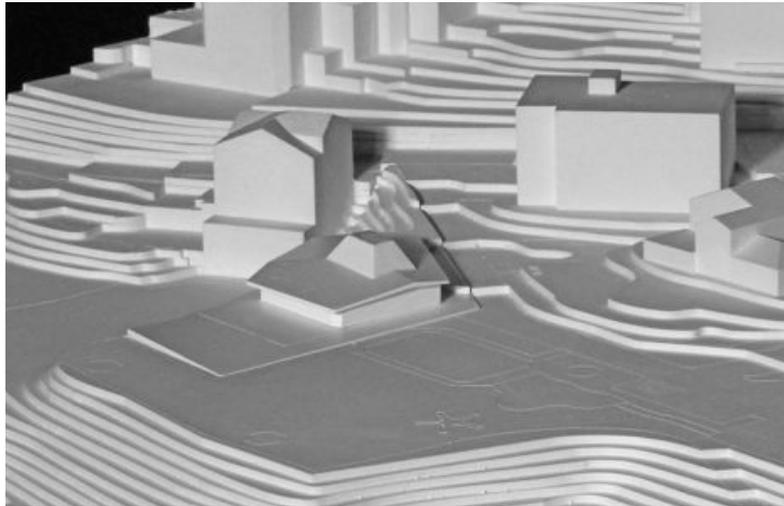


Kennwort:

**Sorella**

Projektverfassende:

ARGE Kadur Rohner Singer,  
Celestin Rohner, Franziska Singer,  
Zürich



Kennwort:

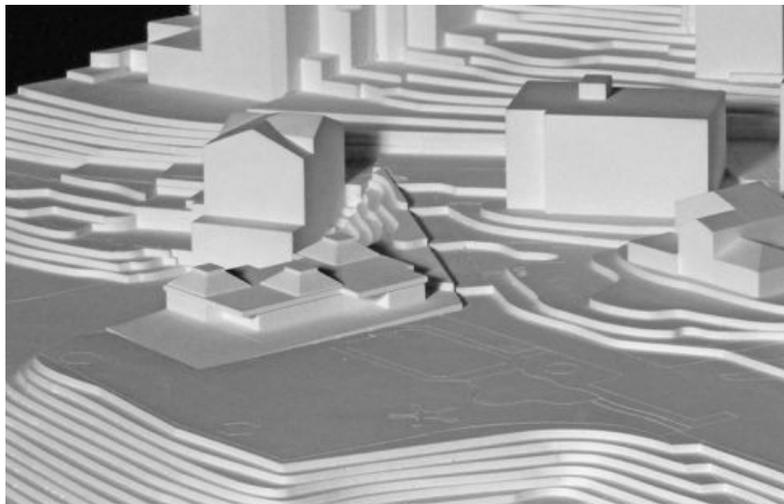
**Toblerone**

Projektverfassende:

Lisa-Marie Mengel & Philipp  
Ullrich, Zürich

Mitarbeit:

Lisa-Marie Mengel



Kennwort:

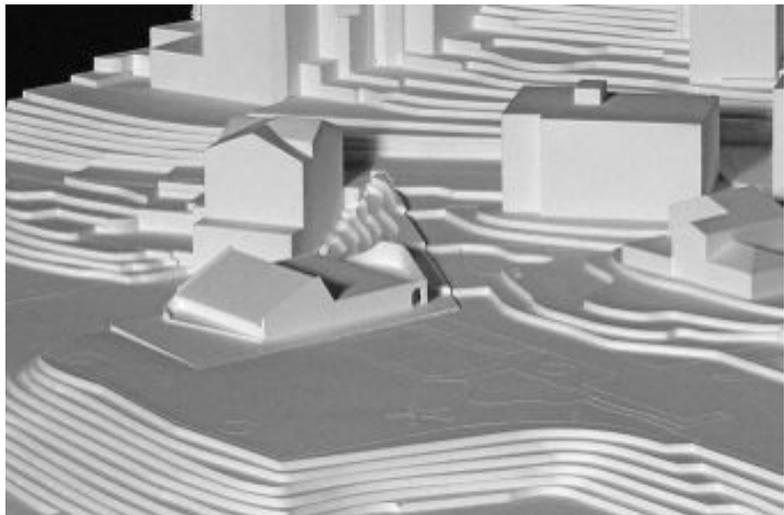
**Villa Kunterbunt**

Projektverfassende:

MAI Architektur GmbH, Luzern

Mitarbeit:

André Murer, Urs Röllli, Stefan  
Lüthi, Livia Buchmann



Kennwort:

**Woodland**

Projektverfassende:

studio we architekten ETH BSA  
SIA, Lugano

Mitarbeit:

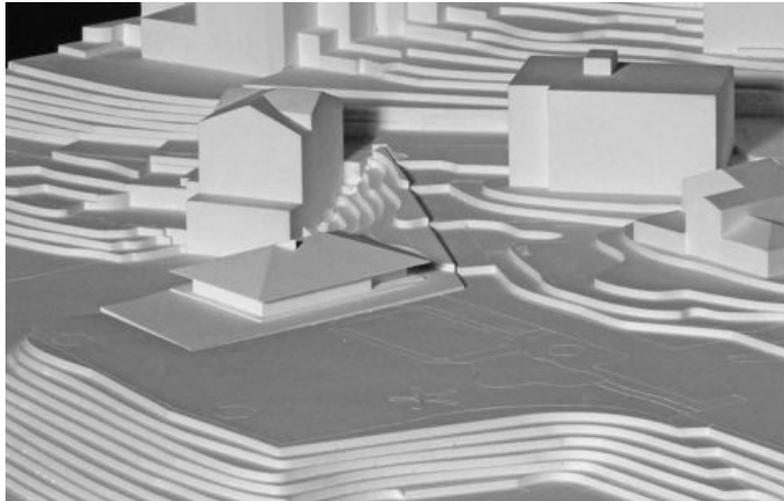
Paola Galimberti, Andrea Sber-  
ini

Bauingenieur:

Monotti Ingegneri Consulenti,  
Lugano

HLKS Ingenieur:

Verzeri & Ingegneri Consulti;  
Lugano



Kennwort:

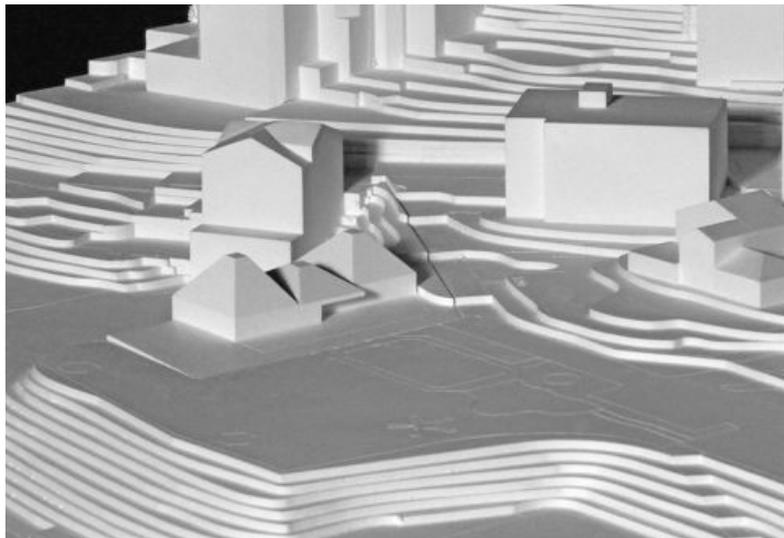
**Zauberlaterne**

Projektverfassende:

Comamala Ismil Architectes  
SARL, Delemont

Mitarbeit:

Diego Comamala, Toufiq Ismail-  
Meyer



Kennwort:

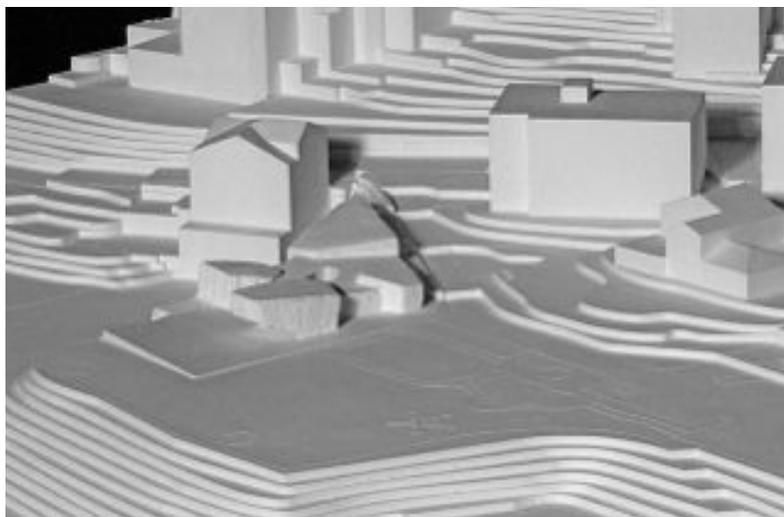
**768'086**

Projektverfassende:

Dipl. Ing. Hermosilla Gomez &  
Dipl. Ing. Maurizio Targa, Mai-  
land (IT)

Mitarbeit:

Silvana Fusari



### A3 Im ersten Rundgang ausgeschiedene Projekte

Kennwort:

**Arche Nova**

Projektverfassende:

Pablo Horváth, Chur

Mitarbeit:

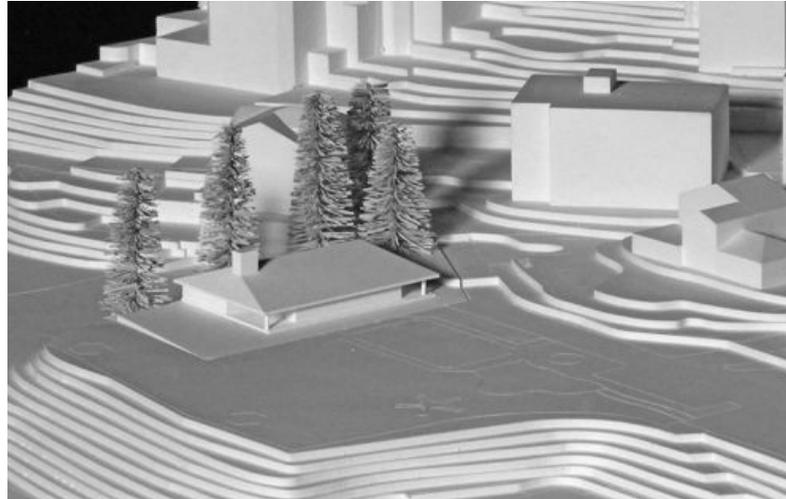
Carles Pallas, Ferrucio Badolato

Visualisierung:

Expressiv, Wien

Holzbauingenieur:

Rolf Bachofner, Frömsen



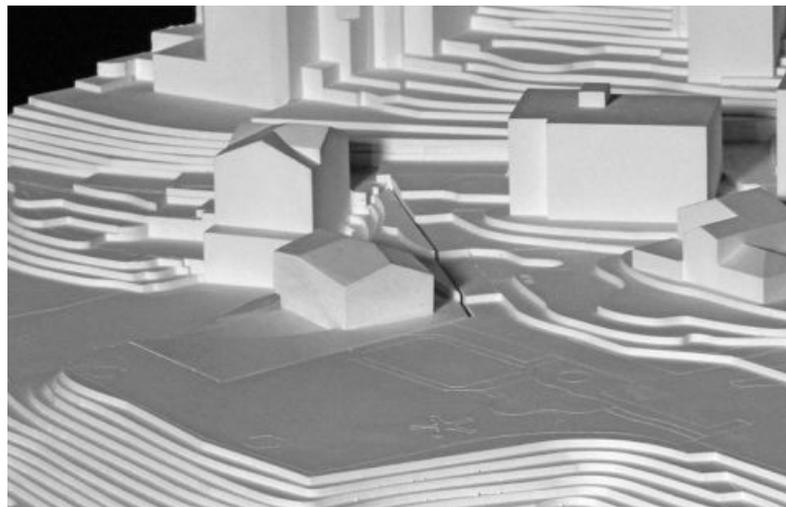
Kennwort:

**Artig**

Projektverfassende:

Gian Pescatore Dipl. Arch. ETH

SIA, Zürich



Kennwort:

**Blume und Schnee**

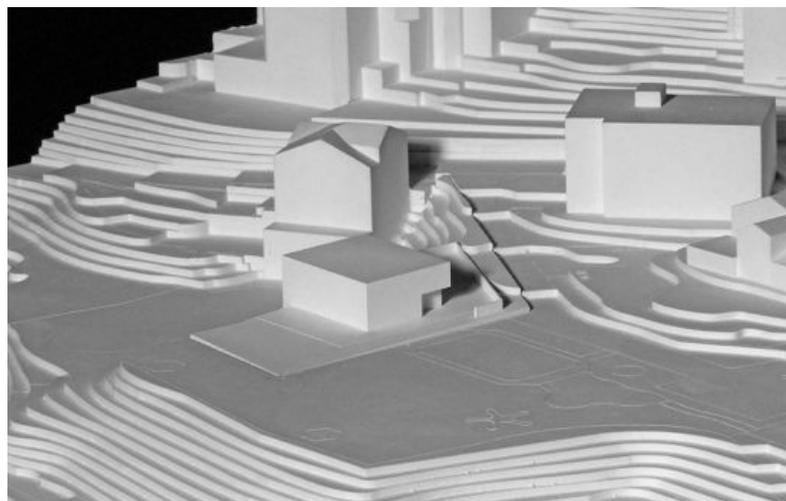
Projektverfassende:

Fischbacher Architekten, Urs

Fischbacher, Spreitenbach

Mitarbeit:

Rosi de Filipis, Valeria Erasmo,  
Laura Stierli, Andrea Fischbacher



Kennwort:

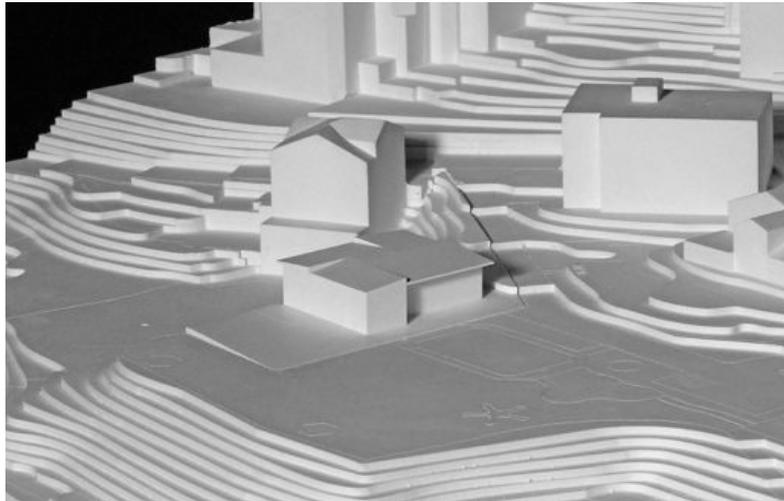
**Bueb Fritz**

Projektverfassende:

Peter Schubert Architekt, Zürich

Mitarbeit:

Denise Fenger



Kennwort:

**Coccinella**

Projektverfassende:

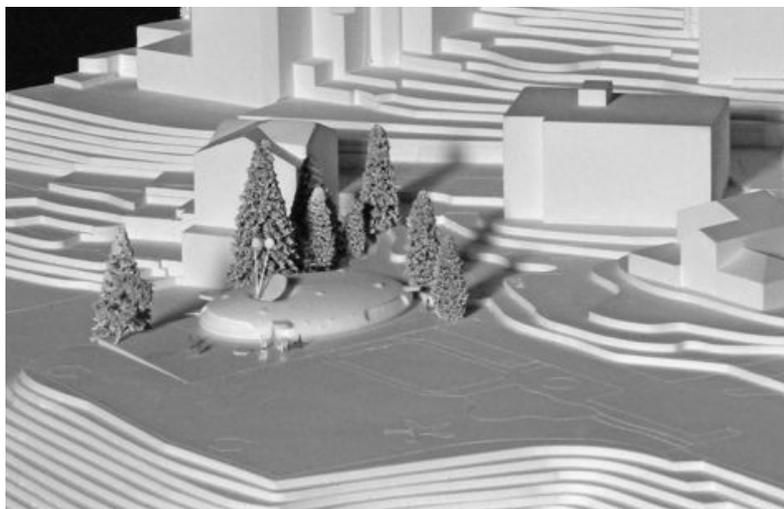
Andreas Vogler, dipl. Arch. ETH,  
BDA, D-München

Mitarbeit:

Matteo Mazzero

Ingenieur:

ISP Scholz Berat. Ing. AG

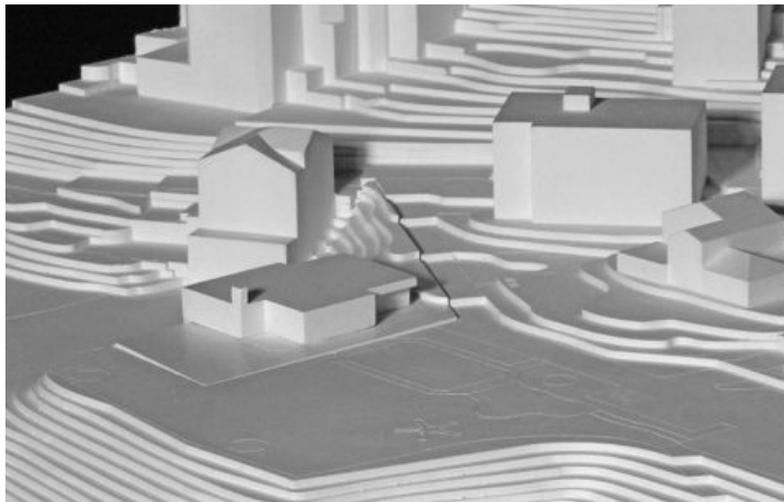


Kennwort:

**Cumpagn**

Projektverfassende:

Joseph d'Anjourd'hui Architekt  
ETH/SIA + Jérôme Carre, Zürich



Kennwort:

**drone um Futurisma**

Projektverfassende:

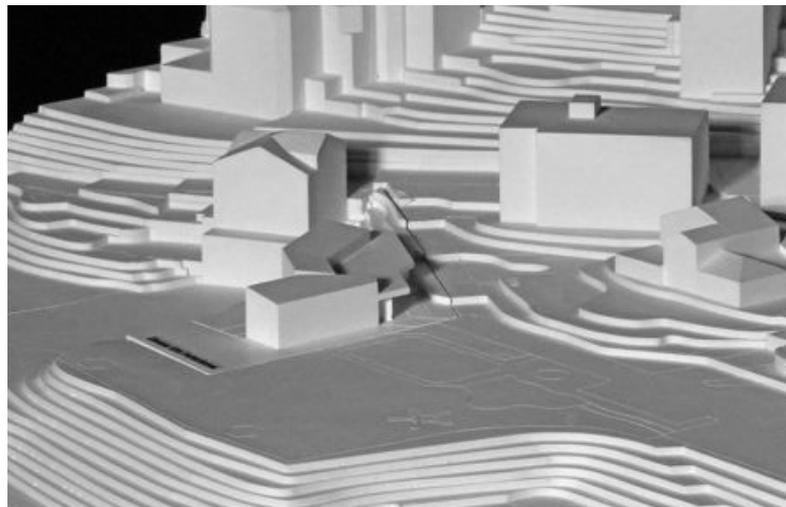
José Manuel Sanchez Grandal,  
Madrid (E)

Mitarbeit:

Mario Cruz Febero

Visualisierung:

Play-Time, Barcelona (E)



Kennwort:

**Duo**

Projektverfassende:

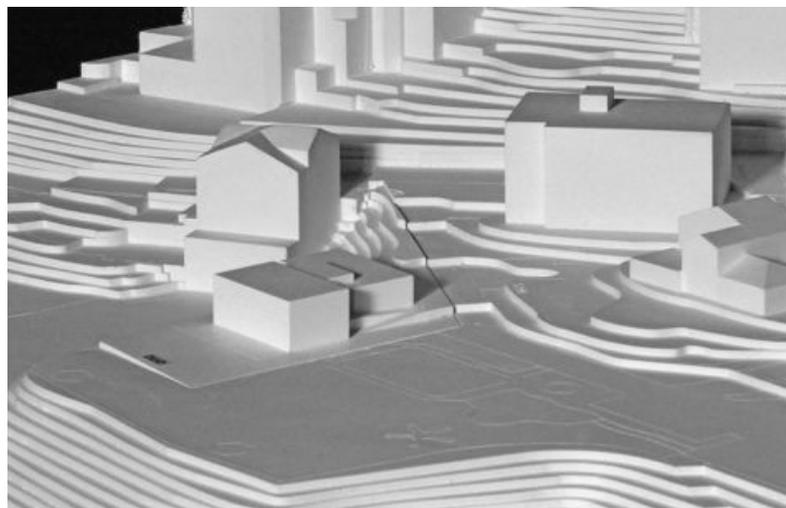
Klainguti + Rainalter SA, Zuoz

Mitarbeit:

Christian Klainguti, gian-Reto  
Rainalter, Andrea Faoro

Beigezogener Spezialist:

Gini Planung AG, Rolf Gruber,  
Samedan



Kennwort:

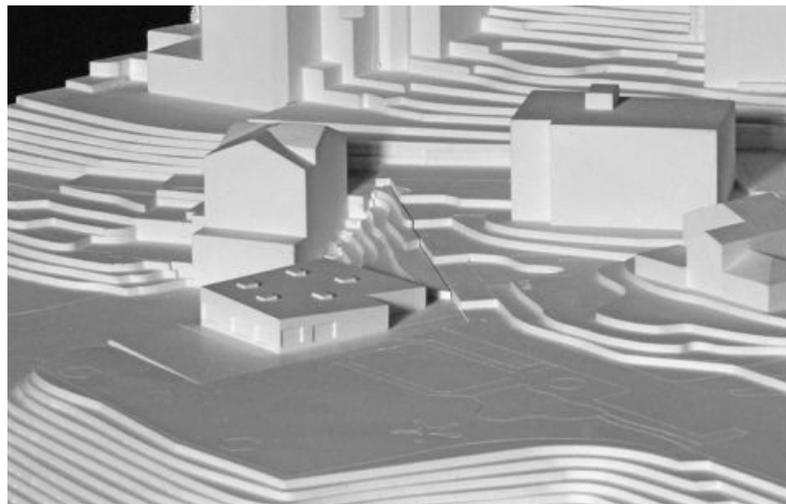
**Eisscholle**

Projektverfassende:

Ioanna Thalassinou, Dipl.Arch.,  
Zürich

Mitarbeit:

Dimitrios Thalassinos, Athen  
(GR)



Kennwort:

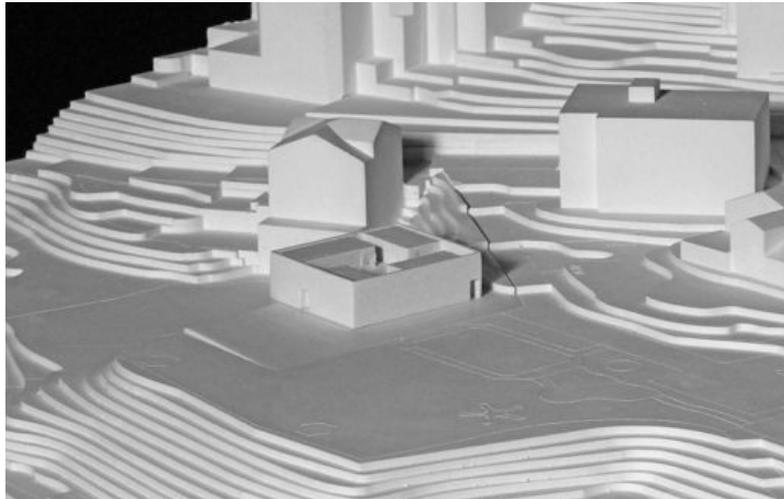
**Flurs da Vita**

Projektverfassende:

Laager Architekten, Luzern

Mitarbeit:

Nicole Laager-Schnyder  
Architekten Studio 12



Kennwort:

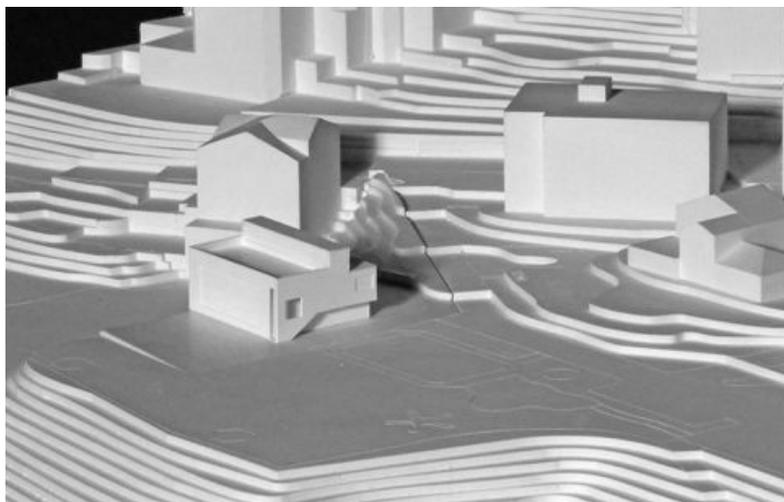
**Fokus**

Projektverfassende:

Hetedik Műterem Kft. Budapest  
(H)

Mitarbeit:

Levente Szabó, Balázs Biri, Márton Hakkel, Tibor Tánczos Anna Vereb-Dér, Dipl. Ing. Arch.

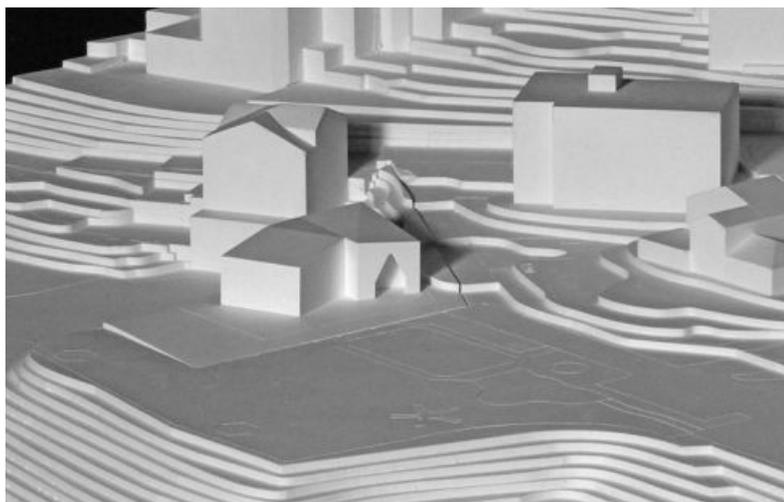


Kennwort:

**Gio**

Projektverfassende:

Spot GmbH, Felix Held Arch.,  
Malans



Kennwort:

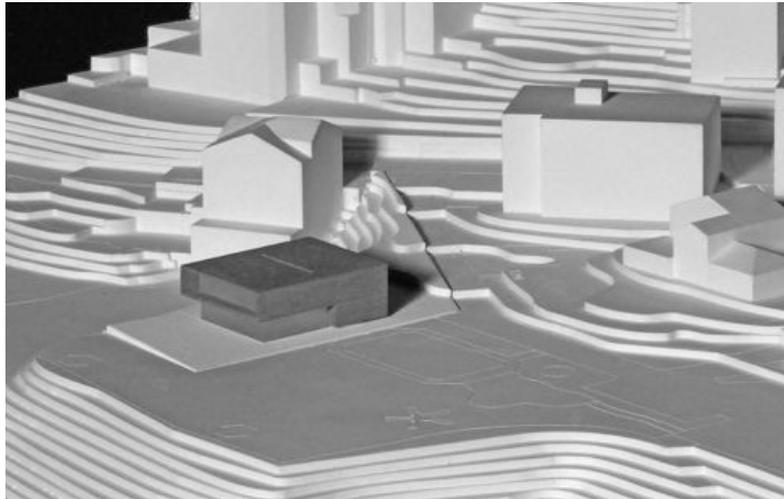
**Huus Max**

Projektverfassende:

Blaumoser Architekten, Albert  
Blaumoser, Starnberg (D)

Mitarbeit:

Thomas Bengeser, Kathrin  
Puschner

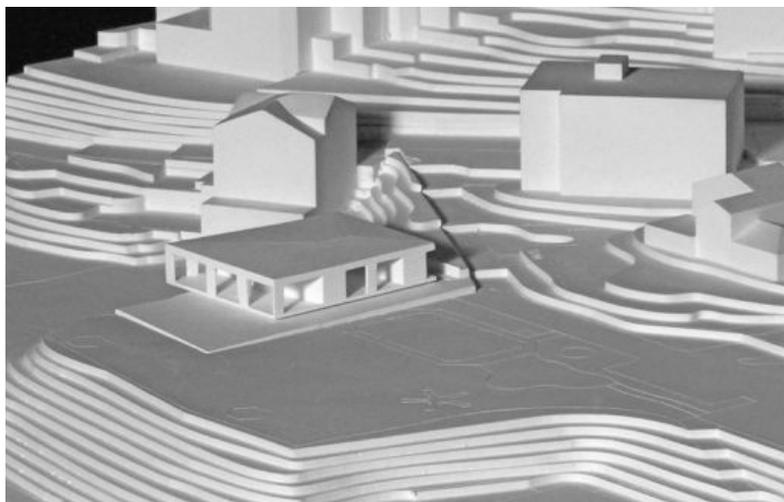


Kennwort:

**Kita Grevas**

Projektverfassende:

Schmid Partner Architekten,  
Andre Schmid, Bäch-Wollerau



Kennwort:

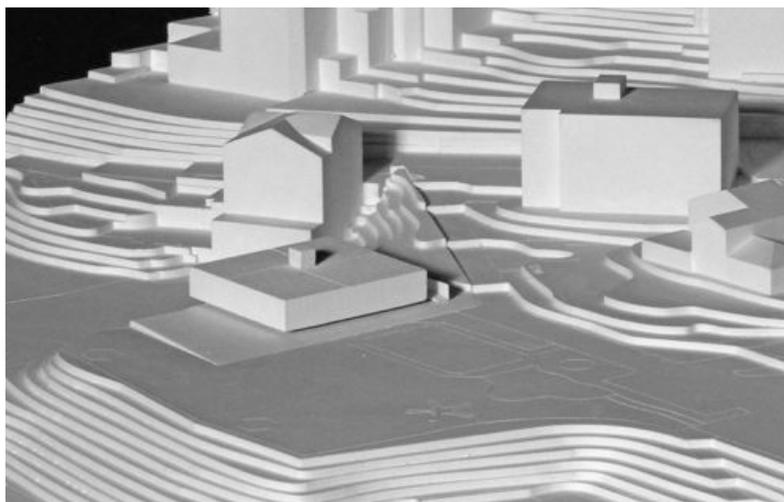
**Kita@58Stk.**

Projektverfassende:

Cattaneo-Birindelli, Architetti  
Associati, Balerna

Mitarbeit:

Laura Hubmann



Kennwort:

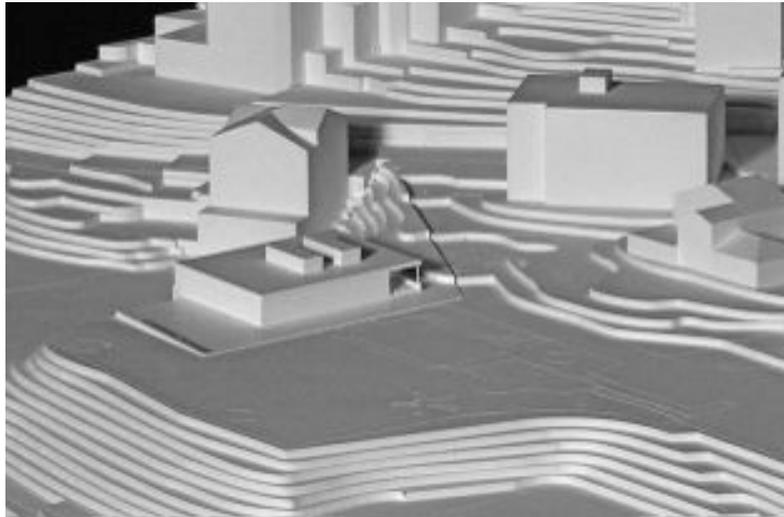
**La Savur dal Dschember**

Projektverfassende:

Andreas Egger, Büro für Archi-  
tektur und Bauberatung, Chur

Mitarbeit:

Andreas Egger, Alessia Dedual,  
Sara Cadonau

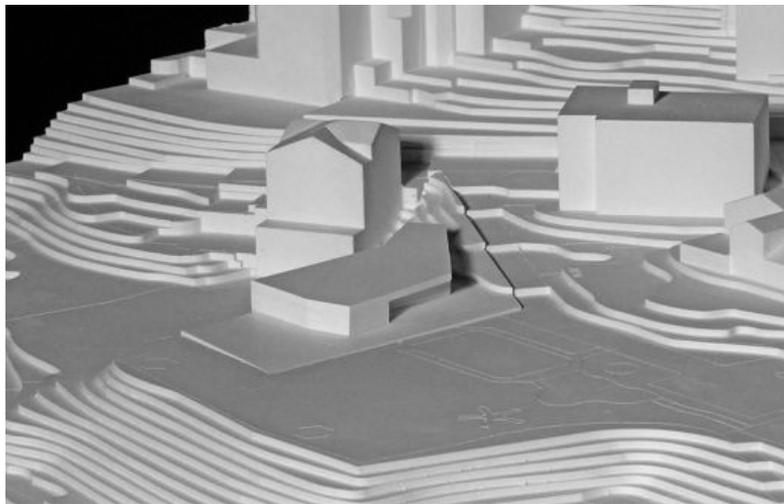


Kennwort:

**Lentulo**

Projektverfassende:

Guido Eisenhart Architekt,  
Stuttgart (D)

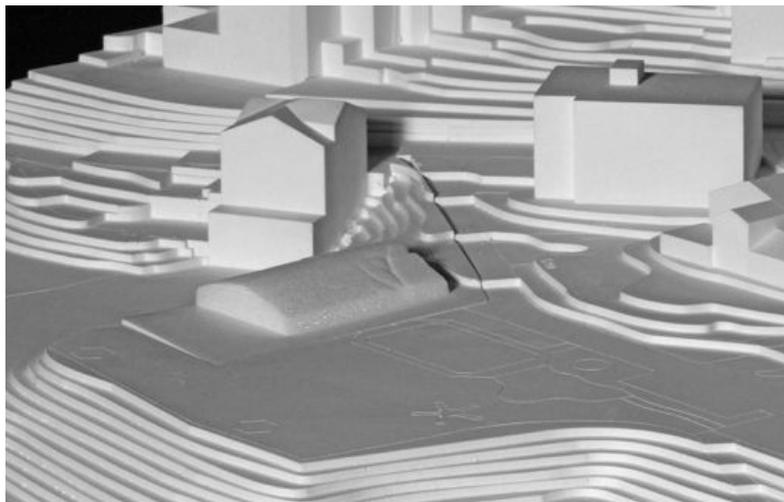


Kennwort:

**Liberi**

Projektverfassende:

ac-architekten, Claus Ackermann  
dipl.ing. TU SIA, Laufenburg



Kennwort:

**Lichtmühle**

Projektverfassende:

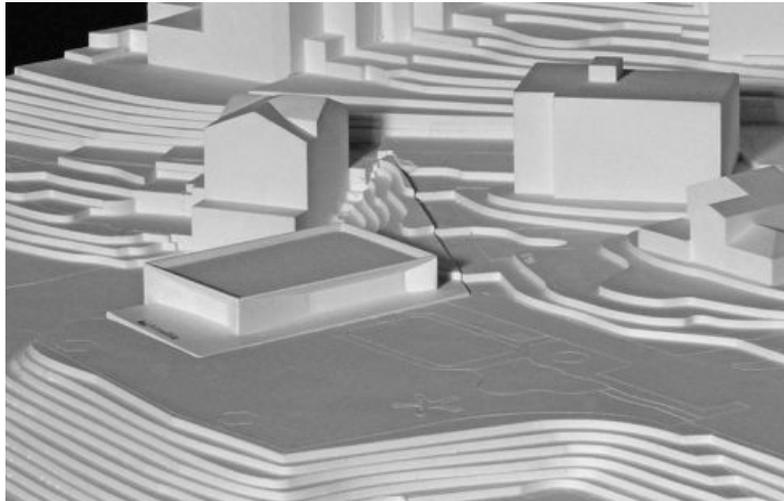
Küchel Architects AG, St. Moritz

Mitarbeit:

Arnd Küchel, Konrad Roslak,  
Laszlo Rozsas, Ulrich Schroff

Fachplaner:

Kuster & Partner AG, Chur



Kennwort:

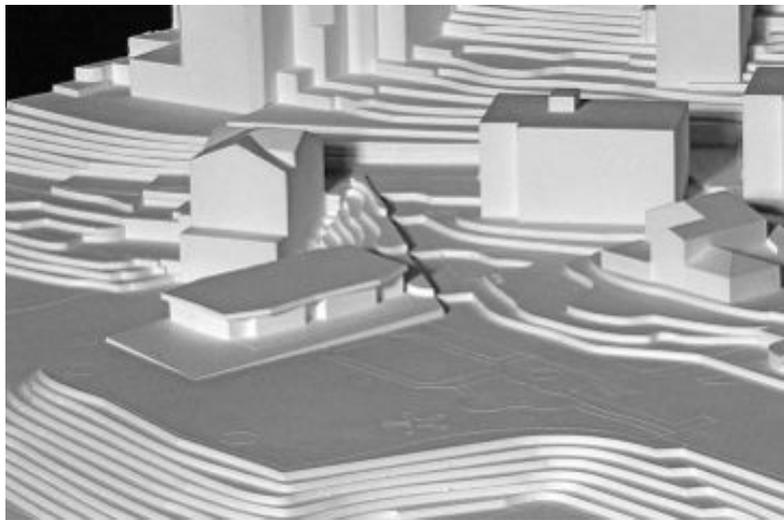
**LoTTi.**

Projektverfassende:

Al-Wakeel Grab Architekten,  
Adliswil

Mitarbeit:

Reem Al Wakeel, Dieter Grab

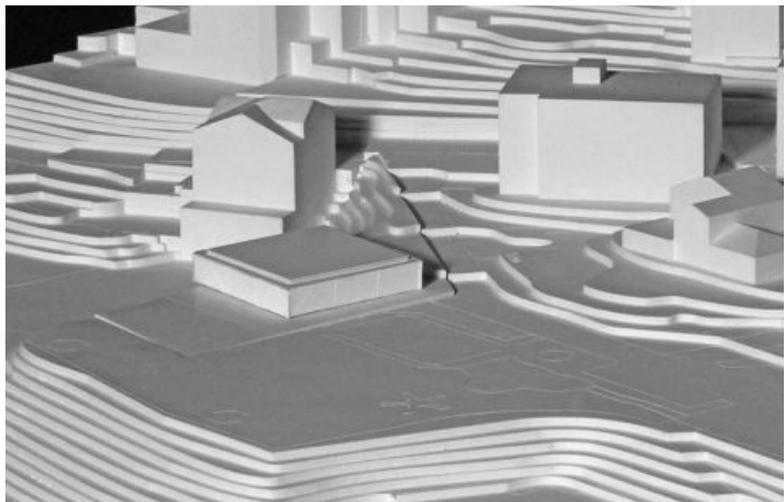


Kennwort:

**Malojawald**

Projektverfassende:

Balazs Morocz, St. Gallen



Kennwort:

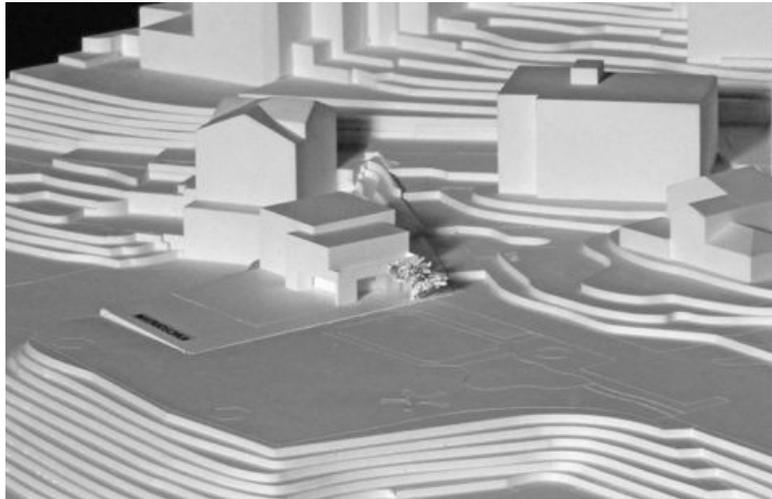
**Matrjoschka**

Projektverfassende:

Architekten Tuena & Hauenstein,  
St. Moritz

Mitarbeit:

Marius Hauenstein, Robert Hu-  
ber, Monica Tuena



Kennwort:

**mit Zwischenraum, hindurch-  
zusehen**

Projektverfassende:

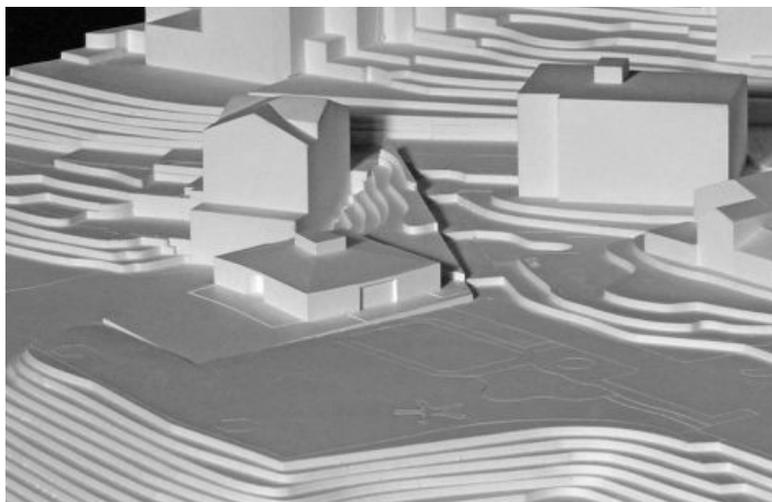
Sonderegger Architekten GmbH  
Dipl.Arch.ETH/SIA, Zürich

Mitarbeit:

Lukas Sonderegger, Deana Son-  
deregger-Canonica

Fachplaner:

Hoffmann & Müller Landschafts-  
architekten GmbH, Zürich



Kennwort:

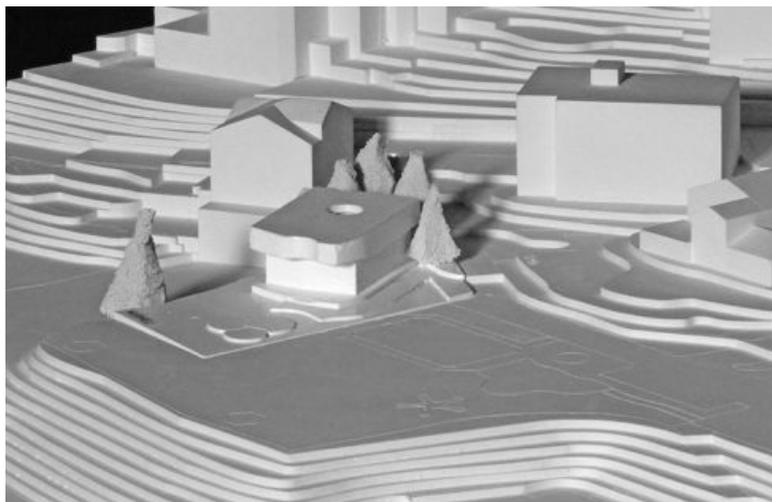
**Murmeli**

Projektverfassende:

Alltag.org  
Christian Schmitt, Basel

Mitarbeit:

Daniel Faust



Kennwort:

**Nemo**

Projektverfassende:

Atelier per architettura, Maria A.  
Tempini, Dipl. Architekt ETH, SIA  
REG A, Li Curt

Statik:

Ing. Büro Conzett, Bronzini,  
Gartmann AG, Chur

HLKS:

Studio tecnico, Reto contesi,  
Poschiavo

Kennwort:

**Polarfuchs**

Projektverfassende:

ARGE Fabien Schwartz und  
Karin Gauch, Architekten MSc  
ETH, Oftringen

Kennwort:

**Schanugl**

Projektverfassende:

Mike Staub Architekt HTL,  
München (D)

Mitarbeit:

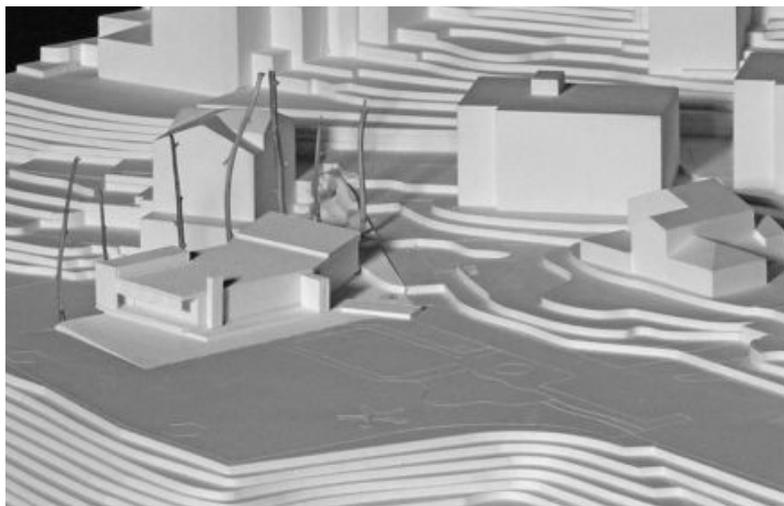
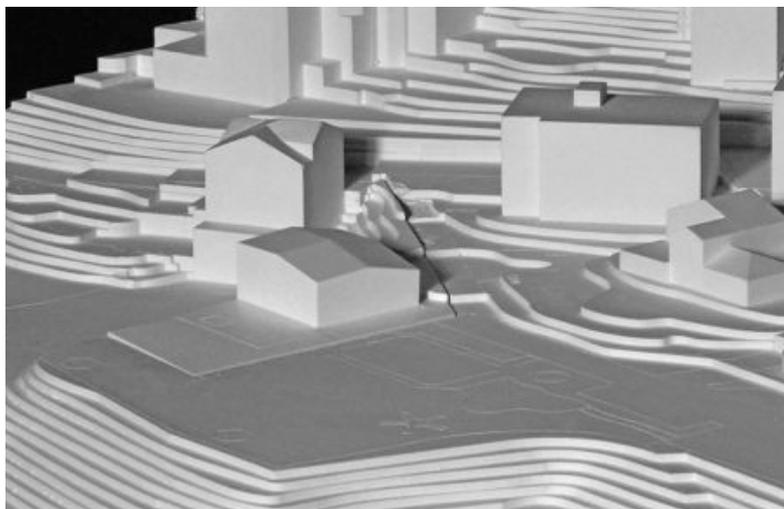
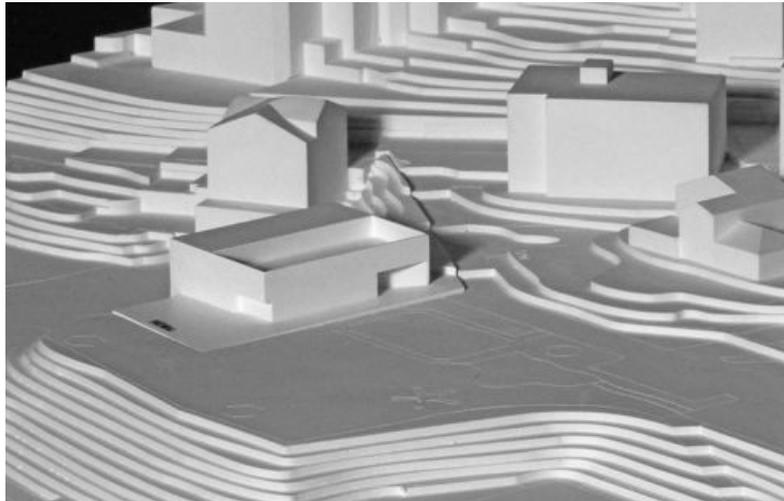
Herr Wechs, Herr Krechel, Frau  
Müller

Planer Statik:

IB Reinicke, München

Planer Landschaft:

Grabner & Huber, Freising (D)



Kennwort:

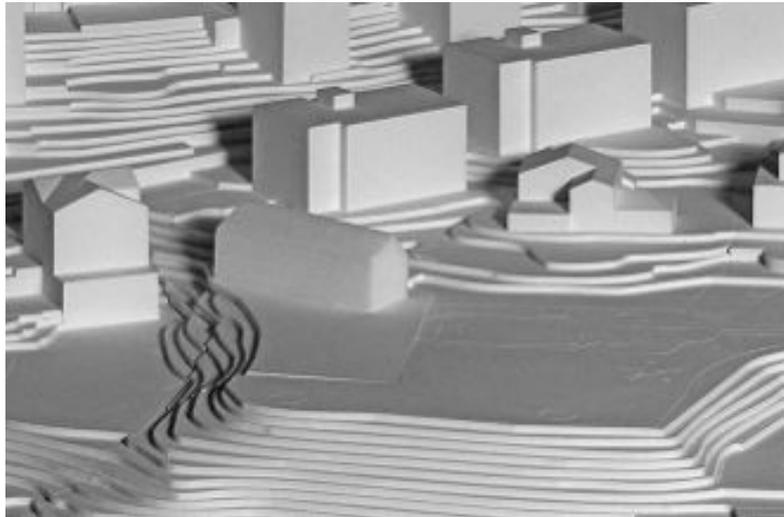
**Schatzchästli**

Projektverfassende:

Helmar Tress Architekten Ingenieure, Baltringen (D)

Mitarbeit:

Thomas Gerner, Domenika Tress

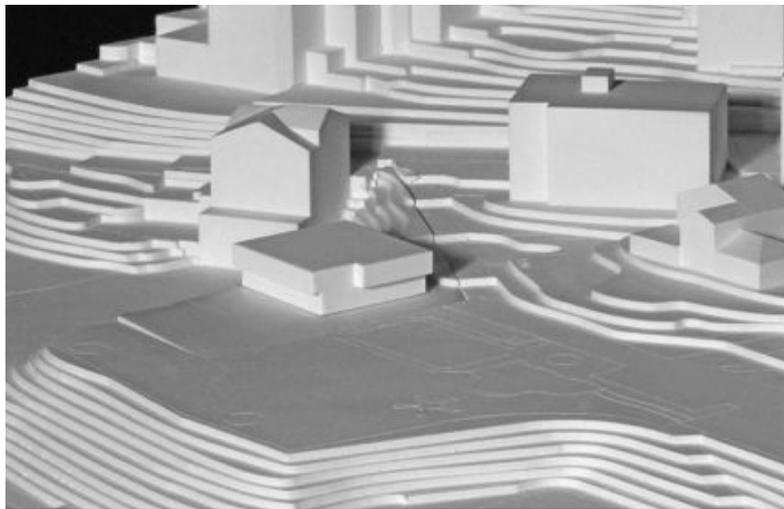


Kennwort:

**Schatzkiste**

Projektverfassende:

Eric Hoffmann, Zürich



Kennwort:

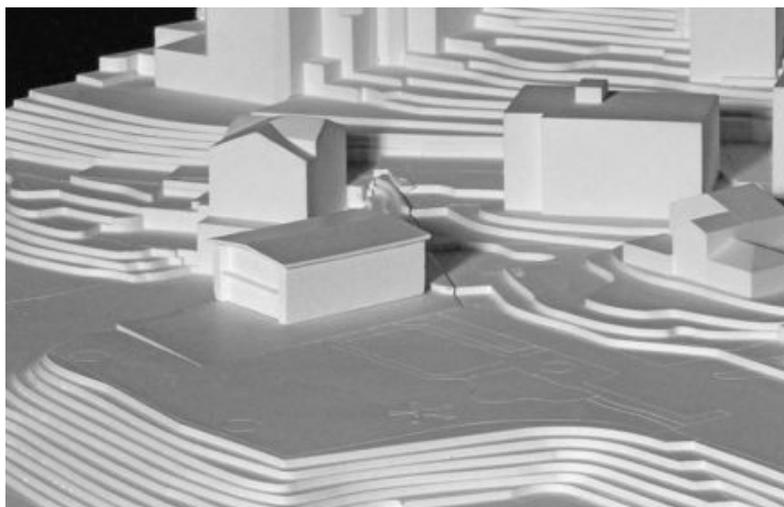
**Schellenursli**

Projektverfassende:

Hägel & Hägel Architekten,  
D-Ingoldstadt

Mitarbeit:

Joachim H. Hägel, Gabriel M.  
Hägel



Kennwort:

**Schirmling**

Projektverfassende:

Christoph Sauter Architekten AG,  
St. Moritz

Mitarbeit:

Jan, Alince, Christoph Kranz

Tragwerk: Edi Toscano AG, An-  
drea Nivergelt, St. Moritz

Gebäudetechnik und Energie:

Engineering-hlks, Edi Spitzli, St.  
Moritz

Kennwort:

**Seestern**

Projektverfassende:

Haltiner & Architektur AG, Kathrin  
Haltiner, Zürich

Kennwort:

**Sirene**

Projektverfassende:

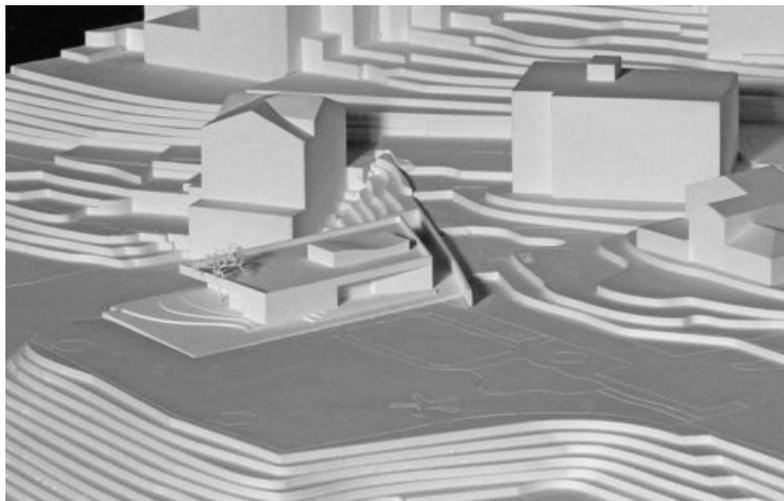
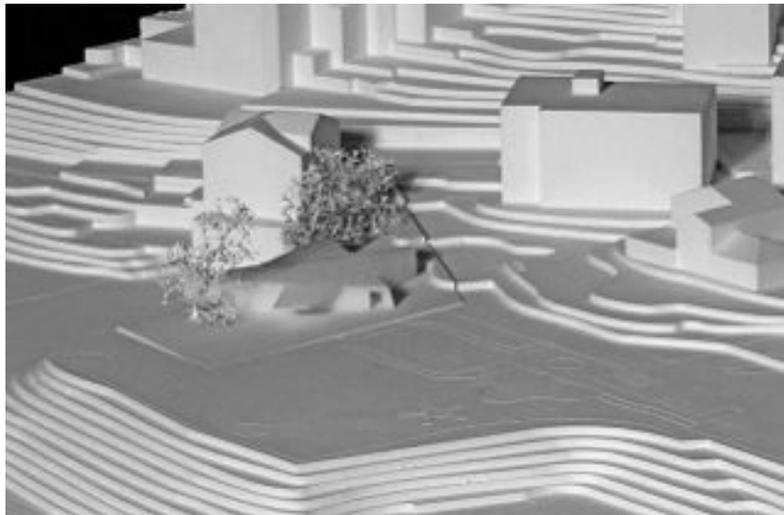
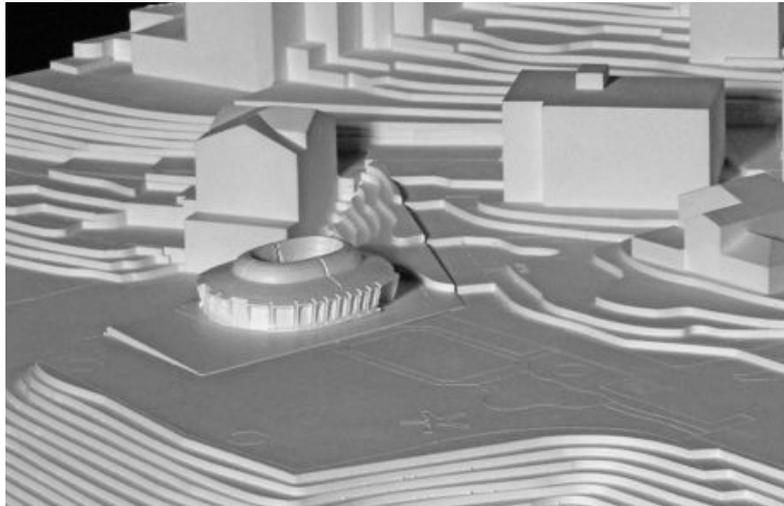
Fernando Albertini, Architekt  
REG A/SIA/SWB, Grono

Mitarbeiter:

Luca Albertini, Alessia Aquilini,

Landschaftsarchitekt:

Roberto Stalder, Roveredo



Kennwort:

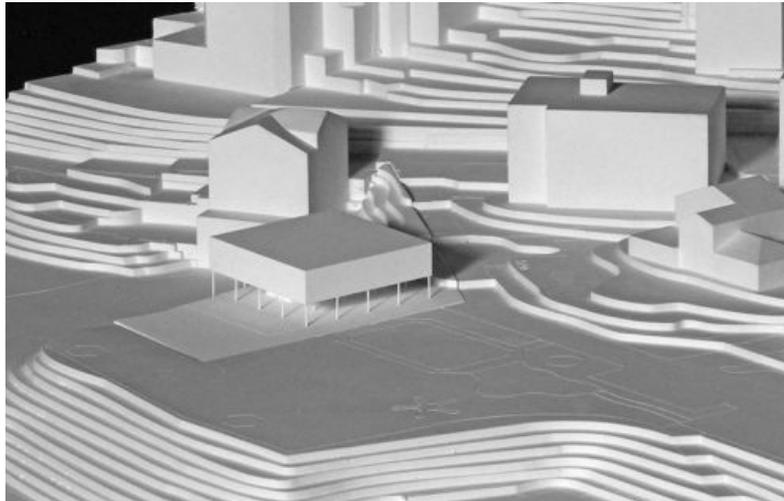
**Surlej**

Projektverfassende:

Ambrosetti Mozzetti Siano Architeti, Bellinzona

Mitarbeit:

G. Ambrosetti, F. Mozzetti, C. Siano, I. Righini

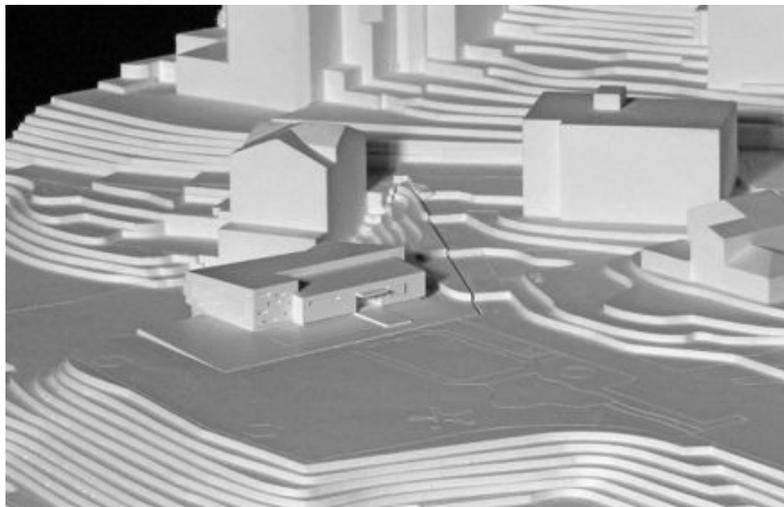


Kennwort:

**Tintin aint ailla naiv**

Projektverfassende:

sarc Spühler Architektur GmbH,  
Davis Spühler Architekt SIA /  
RegA, Zürich



Kennwort:

**Tripptapp**

Projektverfassende:

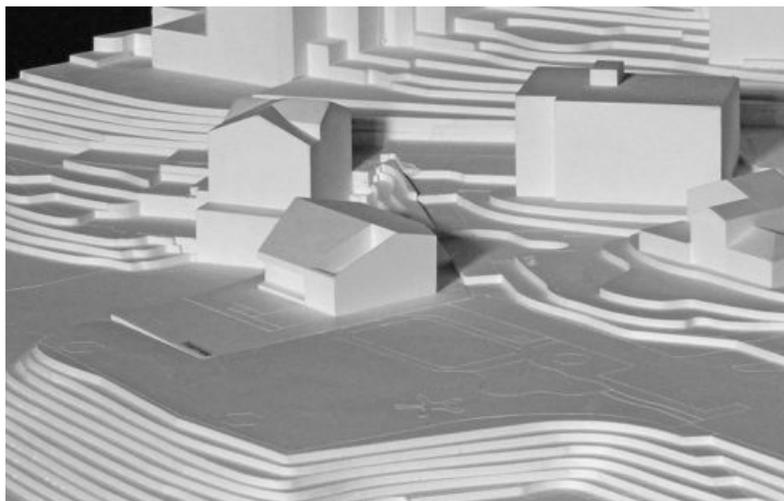
ARGE Mattle Architektur GmbH +  
Adriano Tettamanti, Chur

Mitarbeit:

Sarah Bärtsch, Solveigh, Furu  
Almo, Domenico Facella

Visualisierung:

Expressiv.at (A)

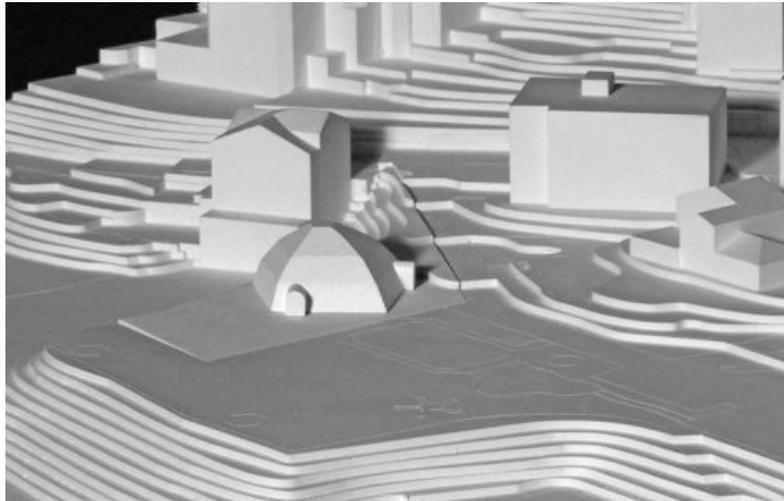


Kennwort:

**Villa Eugénie**

Projektverfassende:

Atelier Aysu Gümüstekin, Murg



Kennwort:

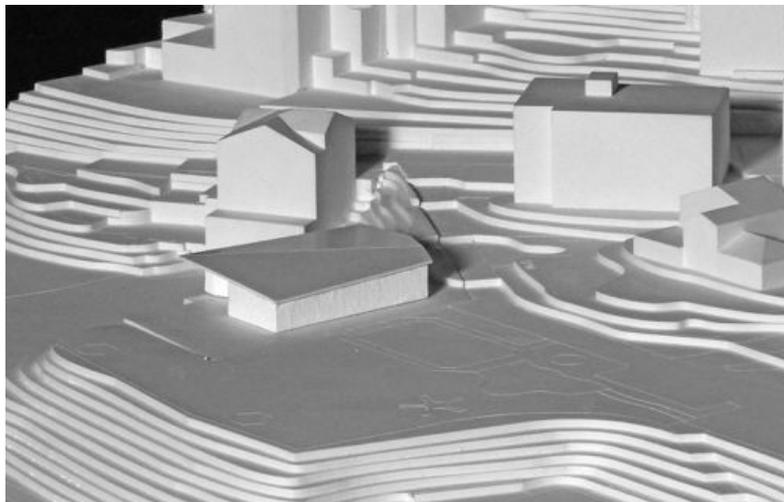
**Vivacitad**

Projektverfassende:

atelier nido sagl, Mendrisio

Mitarbeit:

Taro Sakuri, Luca Mostarda,  
Andrea Scheuber Sakuri



Kennwort:

**780'278**

Projektverfassende:

ARGE AML Ander Aginako,  
Mauricio Mailhou, Anne Lipp-  
mann, Weimar (D)

Federführend:

Anne Lippmann, Dornburg Cam-  
burg (D)

Landschaftsarchitekten:

Arantza Iriarta, Bilbao (E)

